



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Der Einfluss der Bibel auf die kroatische Phraseologie“

Verfasserin

Marijana Kovačić

Angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 243 364

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Slawistik Bosnisch/Kroatisch/Serbisch Diplom

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Johannes Reinhart

svojim roditeljima ... hvala!

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	7
3. BEGRIFFSERKLÄRUNG „PHRASEOLOGIE“	9
1. Historischer Rückblick	9
2. Entstehung von Phraseologismen	10
3. Kriterien und Definitionsproblematik	15
4. Weitere Definitionsmöglichkeiten	20
5. Bedeutung, Relevanz und Status	26
6. Stilistik	29
4. SÜDSLAWISCHE BZW. KROATISCHE PHRASEOLOGIEFORSCHUNG	31
1. Historischer Rückblick	31
2. Kriterien- und Definitionsproblematik	34
3. Entstehung und Form	43
4. Wörterbuchproblematik	46
5. Stilistik	49
5. SPRICHWÖRTER	51
1. Kriterien- und Definitionsproblematik	53
2. Sprachlicher und inhaltlicher Aspekt	57
3. Stilistik	58
4. Entstehung	60

5.	Sprichwörter in Kroatien	61
6.	BIBEL UND PHRASEOLOGIE	65
1.	Der Weg der Bibel in Kroatien	68
2.	Bedeutung und Relevanz	73
3.	Biblische Proverbia und die kulturelle Tradition	76
7.	KATEGORISIERUNG BIBLISCHER PHRASEOLOGISMEN	85
1.	Frequentierte biblische Sprichwörter	85
2.	Phraseme biblischen Ursprungs	86
3.	Bibelzitate mit phraseologischer Verwendung	87
4.	Sprichwörter zum Themenbereich “Glaube”	90
5.	Biblische Sprichwörter mit “Bog” zu Beginn	92
8.	ZUSAMMENFASSENDES SCHLUSSWORT	94
9.	ZUSAMMENFASSUNG IN KROATISCHER SPRACHE	95
10.	QUELLEN	107
1.	Internetquellen	112
2.	Abbildungsverzeichnis	112
11.	LEBENS LAUF	113

1. Einleitung

Die vorliegende Diplomarbeit befasst sich mit dem Einfluss der Bibel auf die kroatische Phraseologie. Auf den ersten Blick lässt sich der Einfluss der Bibel nur in einem eingeschränkten Maße erahnen, doch im Zuge der Arbeit kristallisiert sich die enorme Bedeutung der Bibel auf die kroatische Phraseologie und die damit eng verbundene kulturelle Tradition heraus.

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts begann sich die Phraseologie im Rahmen der sowjetischen Sprachforschung als eigene sprachwissenschaftliche Disziplin zu entwickeln. Seit den 1970er Jahren wird auch, vor allem durch die Arbeit von Antica Menac, in Kroatien Phraseologieforschung betrieben. Ihr Werk *Hrvatska frazeologija* ist als Meilenstein in der Erforschung der kroatischen Phraseologie zu sehen. Die Phraseologie an sich spielt in der Sprachwissenschaft eine immer wichtiger werdende Rolle. Dies ist unter anderem ein Grund, warum ich mich für dieses Thema entschieden habe. In meiner Diplomarbeit thematisiere ich die kroatische Phraseologie und befasse mich mit dem Einfluss der Bibel. Im Zuge dessen wird auf Fragen, die damit eng zusammenhängen, eingegangen; beispielsweise: Wann sind diese Phraseme entstanden? Wie wurden sie in den Sprachgebrauch übernommen? Wie entwickelten sie sich im Laufe der Zeit? Werden Phraseme biblischen Ursprung in der heutigen Zeit verwendet?

Phraseme können verschiedene Ursprungsquellen haben, so können sie beispielsweise entlehnt oder ererbt sein. Eine für die kroatische Sprache nachweisbare Eigenschaft ist die lange Erhaltung der biblisch-kirchlichen Sprache, wobei ein Teil altslawischer Phraseme bis heute verwendet wird. In meiner Arbeit werde ich die Phraseme biblischen Ursprungs in der kroatischen Sprache näher betrachten und analysieren, sowohl in lexikalischer, als auch in morphologischer Hinsicht. Dabei werde ich die Literatur diverser Sprachwissenschaftler zum Thema kroatische Phraseologie heranziehen und das Hauptaugenmerk auf die biblischen Phraseme legen. Phraseologische Wörterbücher, wie beispielsweise *Hrvatski frazeološki rječnik* von Menac, Fink-Arsovski, Venturin u.a. werden im Zuge der Arbeit als Primärliteratur und zur weiteren Vertiefung dienen.

Die Diplomarbeit wird in mehrere Teile gegliedert sein. Am Anfang dieser Arbeit gehe ich auf Problemstellungen wie zum Beispiel dem Forschungsstand und der Defintionsproblematik der Phraseologie ein. Folglich befasse ich mich im ersten Kapitel mit der allgemeinen

Phraseologieforschung, die beträchtlich von der sowjetischen Phraseologieforschung geprägt ist und einen wesentlichen Beitrag zur kroatischen Phraseologieforschung geleistet hat, die wiederum den zweiten Teil der Arbeit darstellt. Während ich mich in diesem Kapitel vor allem auf sowjetische beziehungsweise russische Sprachwissenschaftler wie V. Vinogradov und V. Mokienko stützte, widme ich mich im zweiten Kapitel überwiegend Südslawisten und Kroatisten. Zu den herausragenden Linguisten, die sich mit der südslawischen beziehungsweise konkreter mit der kroatischen Phraseologie befassen, zählen A. Menac und J. Matešić, deren Arbeiten und Ergebnisse ich unter anderem im zweiten Kapitel erörtere. Im dritten Kapitel befasse ich mich mit der Parömiologie, einer Subkategorie der Phraseologie, die zu einem beachtlichen Teil von der Bibel geprägt ist. An dieser Stelle sind die Südslawisten P. Mikić und V. Suzanić, sowie der Germanist H. Burger zu nennen. Im Anschluss thematisiere ich kroatische Sprichwörter und stütze mich dabei vor allem auf die Arbeiten von M. Vukmanić und P. Grzybek. Das darauffolgende Kapitel stellt inhaltlich betrachtet den Großteil dar und ist als Schwerpunkt dieser Diplomarbeit zu sehen. In diesem Teil befasse ich mich mit der Bibel und ihrem Zusammenhang zur Phraseologie. Anfangs erörtere ich den Weg der Bibel in Kroatien und anschließend ihre Bedeutung und Relevanz für die kroatische Phraseologie. Dabei hebe ich den Einfluss der Bibel auf die kroatische traditionelle Kultur hervor. Im siebten Kapitel ist die von mir aufgestellte Kategorisierung der in der Literatur zugänglichen biblischen Phraseologismen zu finden. Im letzten Kapitel dieser Arbeit sind meine Schlussfolgerungen zu finden. Im Anhang befinden sich eine mehrseitige Zusammenfassung in kroatischer Sprache, sowie die Literaturliste und mein Lebenslauf.

3. Begriffserklärung „Phraseologie“

Es gibt mehrere Auffassungen und Definitionen über Phraseologie. Teils stehen sie sich nahe, teils weichen sie stark voneinander ab. Der Terminus Phraseologie stammt aus der griechischen Sprache; *phrásis* = der Ausdruck und *lógos* = Wort, Sprache.¹ Um die heutigen Auffassungen und die Position der Phraseologie in der Linguistik zu verstehen, bedarf es einer historischen Rückblende. Die Bedeutung sowjetischer Sprachwissenschaftler ist hierbei enorm, da sie die Meilensteine in der Phraseologieforschung legten.

1. Historischer Rückblick

Das Interesse an der Phraseologie ist kein Phänomen unserer Zeit, sondern ist in Europa bereits im Mittelalter entstanden. Während der Aufklärung, einer Zeit, in der der nationale Gedanke aufblühte, stieg das Interesse an Sprichwörtern und Redensarten an. Die Phraseologie war lange Zeit Teil der Kulturwissenschaft und erst im 20. Jahrhundert änderte sich ihre Stellung. Ausschlaggebend dafür war der Vortrag von V. V. Vinogradov im Jahre 1946 bei einer wissenschaftlichen Konferenz in Sankt Petersburg, damals Leningrad. Im Zuge dessen schlug er „eine strukturell-semantische Klassifizierung russischer phraseologischer Einheiten (phE) vor“ und brachte damit den Stein ins Rollen. Vinogradov betont, dass sein Denken auf Charles Bally, einem Schüler von Ferdinand de Saussure, basiere.² Bally gilt als Begründer der theoretischen Phraseologie und gliederte sie in die Stilistik ein. Laut Vinogradov sind feste Wortverbindungen „semantische Einheiten einer komplizierteren Ordnung als das Wort“.³ Zwar war die Arbeit Vinogradovs für die Phraseologie von großer Bedeutung, doch befassten sich bereits vorher Linguisten in Russland mit der Phraseologie; so zum Beispiel E. D. Polivanov und I. E. Aničkov. Aničkovs Auffassung über Phraseologie ist der Vinogradovs ähnlich und wurde erst im Jahre 1997 publiziert. Folglich war ihr Einfluss auf die Anfänge der Phraseologie nicht groß. Vinogradov löste damit eine rege Debatte über Phraseologie aus.⁴ Der Petersburger B. A. Larin

¹ Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 5.

² Vgl. Mokienko, 2008: S. 289-290.

³ Vgl. Eismann, 1999: S. 323.

⁴ Vgl. Mokienko 2008: S. 289-290.

fasste Phraseologie anders auf als Vinogradov. „Während Vinogradov die Aufmerksamkeit auf den synchronen Aspekt der Phraseologie legte, demonstrierte Larin die Bedeutung eines diachronen Herangehens an sie und schlug eine schrittweise Methode zur historisch-etymologischen Analyse der pH E vor.“ Larin hebt somit den komparativen Aspekt der Phraseologie hervor, in der unter anderem der „Vergleich mehrerer Sprachen“ relevant ist. Auch wenn ihre Ansichten über Phraseologie unterschiedlich ausfielen, so sind sie dennoch die Grundsteine für eine bis heute andauernde Phraseologieforschung. Das Resultat dieser Arbeiten sind tausende Publikationen und analytische Arbeiten, sowie eine große Anzahl an phraseologischen Wörterbüchern.⁵ Seit etwa zwei Dekaden werden vermehrt funktionale und interdisziplinäre Aspekte der Phraseologie analysiert. Unter funktionalen Gesichtspunkten sind beispielsweise „fachsprachliche, textlinguistische, translatorische“ Aspekte gemeint. Zu den interdisziplinären zählen „kulturologische und sprachpsychologische“ Aspekte. Bis in die 1980er Jahre lag das Hauptaugenmerk auf der historischen Phraseologie und ihrem systematischen Charakter.⁶

2. Entstehung von Phraseologismen

Phraseologische Einheiten bilden sich nach einem mehr oder weniger vorgeschriebenen Schemata heraus, die die Sprache bereits vorgibt. Dieser Vorgang wird in der Literatur „Idiomatisierung“ oder „Phraseologisierung“ genannt. Neue Phraseme können laut Eckert und Günther auf folgende Arten entstehen:

1. durch Phraseologisierung und Stereotypisierung vormals freier Wortfügungen
2. durch Übersetzungsentlehnungen (Kalkierung)
3. durch Determinologisierung und Ausweitung der Verwendung.⁷

B. A. Larin gebrauchte den Begriff „Idiomatisierung“ und gehörte zu den ersten, die sich mit diesem Vorgang beschäftigten. Phraseologisierung ist „die Verschiebung veränderlicher, freier Wortverbindungen zu semantisch unteilbaren Einheiten, phraseologischen „Zusammenbildungen [...]“. Die ursprünglich konkrete Bedeutung erhält eine abstrakte Bedeutung. Im Laufe der Zeit

⁵ Vgl. Mokienko 2008: S. 289-290.

⁶ Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 14

⁷ Vgl. Eckert/Günther, 1992: S. 145-148.

verändert sich das grammatische System einer Sprache, doch die Wortverbindungen bleiben erhalten und werden stets unteilbarer. Damit es zur Idiomatisierung kommen kann, muss es zu einem Verlust der Realien, der Lebenserscheinung, mit welcher die Wortfügung verbunden war“ kommen. Laut Larin rückt somit die direkte Bedeutung in den Hintergrund und die Metaphorisierung in den Vordergrund. Eine weitere Möglichkeit ist die Textkürzung, bei der durch ein Signalfragment bloß auf die bekannte Sinnhaftigkeit verwiesen wird.⁸ Larins Meinung ist für die historische Phraseologie von großer Bedeutung und er setzt sich für die historische Phraseologieforschung der russischen Sprache und anderer Sprachen ein.⁹ Er wird als „Begründer der historischen Phraseologieforschung“ bezeichnet.¹⁰ Der Linguist A. A. Potebnja sah in der Entstehung von Redensarten eine „Sinnverdichtung“. Auf der Grundlage einer Fabel bildet sich ein Sprichwort heraus und aus dem Sprichwort wird eine Redensart, wobei die Redensart eine kurze und knappe Andeutung darstellt.¹¹ „Was sich in der Folge als phraseologische Einheit verfestigt, wird anfänglich auf der Basis von Wortbedeutungen formuliert, denn die veränderlichen Wortverbindungen sind Kombinationen von Wortbedeutungen.“¹² Auch Larin erkennt diesen Vorgang der Sprichwortverkürzung zu Phrasemen.¹³ Ju. A. Gvozdev teilt die Phrasembildung in fünf Gruppen. Phraseme können basierend auf

- Einzellexemen,
- freien Wortfügungen,
- stabilen Wortverbindungen nichtidiomatischen Charakters,
- Phraseologismen (idiomatischen Wortverbindungen) und
- Phraseologismen anderer Sprachen

entstehen.¹⁴ Zur Entlehnung von Phraseologismen aus anderen Sprachen meint Burger: „Phraseologische Entlehnungen können mündlich durch direkten Sprachkontrast über längere

⁸ Vgl. Gvozdev, 1981: S. 113-115.

⁹ Vgl. Eckert, 1991: S. 3.

¹⁰ Vgl. Eckert, 1992: S. 100.

¹¹ Vgl. Gvozdev, 1981: S. 115-116

¹² Gvozdev, 1981: S. 116.

¹³ Vgl. Eckert, 1991: S. 3-4.

¹⁴ Vgl. Eckert, 1991: S. 9.

oder kürzere Zeit oder schriftlich durch ökonomisch-kulturelle Beziehungen entstehen.“¹⁵ Er fügt der Kategorie „Phraseologismen anderer Sprachen“ die für diese Diplomarbeit relevante Bibel hinzu: „Phraseologische Quellen sind aber auch gemeinsame Texte, v.a. die der Bibel und kirchlichen Liturgie.“¹⁶ Mokienko, der sich ebenfalls intensiv mit der Phrasementstehung beschäftigt, „geht davon aus, daß phraseologische Einheiten nach in der Sprache existierenden, lebendigen Modellen gebildet werden.“ Mokienko betont die Wichtigkeit der historischen Phraseologie als Forschungsgebiet der Phraseologiebildung. Die Aufgabe der historischen Phraseologie ist somit die „Ermittlung strukturemantischer Modelle, die dann anhand der ethnographischen Fakten zu überprüfen sind.“ Somit gelangt man über die historische Phraseologie zum Entstehungsverlauf.¹⁷

„Bereits vor der histor.-vergleichend ausgerichteten Arbeit Mokienkos gab es eine Reihe von Erklärungen für die Entstehung und Bildung von Phg.“¹⁸ (Anmerkung. Phg. = Phraseologismen) Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten von N. M. Šanskij, L. I. Rojzenzon und Ju. A. Gvozdev. Šanskij beschäftigte sich mit der Isomorphierelation zwischen Wort- und Phrasenbildung.¹⁹ Rojzenzon definierte drei Phraseologisationstypen, die entweder einzeln oder im Zusammenspiel zur Phraseologiebildung beitragen. Die drei Typen sind:

- der eigentliche linguistische Typ „(Hauptcharakteristikum ist das Wirken mindestens einer dynamisch semasiologischen Eigenschaft der Sprache, d. h., wenigstens ein Element einer freien Wortverbindung unterliegt der Bedeutungsumwandlung, -erweiterung, -verengung usw.)“,
- der logisch-syntaktische Typ „(die Bildung von Phg. beruht auf höheren logisch-semantic Invarianten)“ und
- der extralinguistische Typ „(Phg. entstehen aus kleineren sprachlichen Kunstwerken, aus Verdichtungen von Nacherzählungen histor. Ereignisse usw.)“²⁰

¹⁵ Burger, 1982: S. 298.

¹⁶ Burger, 1982: S. 298.

¹⁷ Vgl. Eckert, 1991: S. 9.

¹⁸ Phg.: Phraseologische Einheit

¹⁹ Vgl. Eismann, 1999: S. 342-343.

²⁰ Vgl. Eismann, 1999: S. 343.

Der bereits in diesem Kapitel genannte Linguist Gvozdev verwendet die Termini Motivations- bzw. Derivationsbasis. Durch die Derivationsbasis können Abstraktionsebenen entstehen, wobei auf der höchsten drei Verfahren zu nennen sind, die zur Phrasenbildung beitragen:

- das lexikalisch-phraseologische Verfahren (die Phrasenbildung basiert auf „Wörtern oder einem anderen Phg. und einem Wort“)
- das syntaktisch-semantische Verfahren (die Phrasenbildung erfolgt durch veränderliche Wortverbindungen)
- das semantische Verfahren (der neue Phraseologismus bildet sich aus einem anderen Phraseologismus heraus, „ohne dessen formale Veränderung“).²¹

Neben jenen in dieser Arbeit angeführten Erklärungen bestehen noch unzählige andere Arbeiten zur Phrasenbildung und –entstehung. So beschreibt Eismann im Zuge von Phrasenbildung und –entstehung die Wichtigkeit von außersprachlichen und sprachlichen Gründen.²² Ein in diesem Zusammenhang häufig anzutreffender Begriff ist „Nomination.“ Darunter versteht man „die Bildung sprachlicher Einheiten“. Aus der Nomination entsteht „eine bedeutungstragende sprachliche Einheit in Form eines Wortes, eines Phraseologismus, einer freien Wortverbindung oder eines Satzes.“ Jaksche unterscheidet hierbei zwischen primärer, also nicht abgeleiteter, und sekundärer bzw. abgeleiteter Nomination. „Als Motiviertheit wird die Zurückführbarkeit der sekundären Einheiten auf die primären bezeichnet.“ Somit stehen die primäre und die sekundäre Nomination in einem wechselseitigen Gegensatz.²³

Eckert schreibt in seinem Aufsatz „Phraseologie und Mythologie“, dass es bei der Entstehung von Phraseologismen, „die ihrer Entstehung nach mit der Mythologie zusammenhängen“ folgendes relevant ist: „Die Loslösung von einer ursprünglichen Nomination, der alte mythologische Vorstellungen zu Grunde liegen, und Ausweitung der Einheit auf andere (weitere) Situationen, die schließlich zu einer semantischen Zweischichtigkeit bei den Phraseotexten und zur Bedeutungsumdeutung [...] bei den Phrasen führt.“²⁴

²¹ Vgl. Eismann, 1999: S. 343.

²² Vgl. Eismann, 1999: S. 343.

²³ Vgl. Jaksche, 1981: S. 6.

²⁴ Eckert, 19992: S. 100.

Eismann führt in diesem Zusammenhang die Begriffe Phraseologisierung (фразеологизация, frazeologizacija) und Phrasembildung (фразообразование, frazobrazovanie) an. Mit diesen Termini „wird der Prozeß der Bildung von Phg. und der dabei feststellbaren Gesetzmäßigkeiten bezeichnet.“ Die Entstehung wird hierbei somit mit den Vorgängen der phraseologie und Phrasembildung bezeichnet.²⁵ Laut W. Harry können Phraseologismen vereinfacht gesagt auf zwei Arten entstehen. Entweder durch „Umdeutungen von Wortfügungen mit Terminuscharakter, der Ausweitung von Metaphern“ oder durch „Kalkierungen fertiger bildhafter Wendungen und Strukturen [...], vorwiegend aus dem anglo-amerikanischen Sprachraum.“ Diese neu entstandenen Phraseologismen werden als phraseologische Neologismen bezeichnet.²⁶ Darunter versteht man

„solche festen expressiven Wendungen, die in den erklärenden Wörterbüchern der modernen Literatursprachen nicht verzeichnet sind und die entweder neu entstanden sind oder die unter veränderten sozialen Bedingungen aktualisiert oder die durch Transformationen bereits bekannter Parömien, geflügelter Worte, Phraseologismen gebildet wurden.“²⁷

Hierbei ist die Bibel von großer Bedeutung, denn ein beachtlicher Teil phraseologischer Neologismen basiert auf bereits in der Bibel verwendeten Wendungen. „Einen bedeutenden Teil phraseologischer Neologismen liefern darüber hinaus, so paradox es auch klingen mag, solche Wendungen, die auf die Bibel zurückgehen.“ Die aus der Bibel stammenden Phraseologismen sind logischerweise bereits lange vorhanden, werden aber „durch faktisch alle slawischen Sprachen adaptiert“. Aus diesem Grund, so Walter, entstehen durch „aktive Aktualisierung von Biblismen“ neue Formen.²⁸ Durch neue Medien wie zum Beispiel E-Mail und SMS verändert sich die für die Phraseologie wichtige gesprochene Sprache und es entstehen laufend phraseologische Neologismen. Hierbei sind „Internationalisierung“ und „Nationalisierung“ zu beobachten, welche alle slawischen Sprachen betreffen.²⁹ An dieser Stelle sei angemerkt: „Viele Phraseologismen, die auf den ersten Blick zutiefst nationale Einheiten zu sein scheinen, erweisen

²⁵ Vgl. Eismann, 1999: S. 341-342.

²⁶ Vgl. Walter, 2008: 375.

²⁷ Walter, 2008: 374.

²⁸ Vgl. Walter, 2008: 375.

²⁹ Vgl. Walter, 2008: 377-378.

sich nach genauer Untersuchung als Internationalismen, die in viel europäischen Sprachen vorhanden sind.“³⁰ Der Zweck von Transformationen tendiert in unserer heutigen Zeit häufig in eine expressive Schreibrichtung.

„Transformationen bereits lange bekannter Idiome erwerben häufig unter modernen Bedingungen einen eigenständigen Status, das „phraseologische Schaffen“ in der modernen städtischen Rede, in der Presse, im politischen Diskurs und in der modernen Belletristik wird nicht selten zu einem ganz eigenen sprachlichen Spiel, dessen Ziel es ist, die Aufmerksamkeit des Adressaten zu erregen.“³¹

Die Neologismenbildung wird häufig für Werbezwecke verwendet und ist eine verbreitete Methode des Marketings und der Publizistik.³²

„Der ironische Effekt, der in vielen Fällen durch die Transformation von Sprichwörtern und Redensarten erreicht wird, zeigt auf ganz eigene Art und Weise die „Weisheit des Volkes“, zu deren ganz spezifischen Ausdrucksform die Transformationen werden.“³³

Hierbei werden bereits lange in der Sprache bekannte Phraseologismen zur Aufmerksamkeitserregung transformiert.³⁴

Die Meinungen der Linguisten gehen beim Definieren der Phraseologie und den ihr naheliegenden Termini auseinander und dies stellt bis dato einen nicht einheitlichen Bereich der Phraseologieforschung dar.

3. Kriterien und Definitionsproblematik

Basierend auf den vorhandenen und bereits erwähnten Schwierigkeiten, die in Verbindung mit der Definition und den Kriterien vorkommen, lassen sich folgende Problemfelder zusammenfassen:

³⁰ Walter, 2008: 378.

³¹ Walter, 2008: 378.

³² Vgl. Walter, 2008: 380.

³³ Walter, 2008: 380.

³⁴ Vgl. Walter, 2008: 380.

- „1. Die Festlegung des Untersuchungsgegenstandes, verbunden mit terminologischen und Abgrenzungsschwierigkeiten und
2. die damit wiederum in Zusammenhang stehenden Definitions- und Zuordnungsprobleme.“³⁵

Die Vielfalt an Kriterien und Definitionen der Phraseologie ist äußerst groß und umfasst eine Unmenge an Aufsätzen und Theorien. Dabei ist zu beachten, dass „Theorie nichts mehr als eine zeit- und ortsgebundene Antwort auf ein Problem darstellt“, denn Theorie ist ein „Bestandteil der Praxis“. Die Beschäftigung mit der Theorie ist im Grunde „eine ununterbrochene Tätigkeit des Problemlösens“ aus der neue Termini entstehen beziehungsweise bereits vorhandene abgewandelt werden.³⁶

In erster Linie versteht man unter „Phraseologie“ „die Gesamtheit der in einer Sprache vorkommenden phraseologischen Erscheinungen (Phraseologismen)“. Des Weiteren wird Phraseologie seit, beziehungsweise dank, der sowjetischen Phraseologieforschung als eigene sprachwissenschaftliche Teildisziplin gesehen.³⁷

„Die Vielfalt der Auffassungen über den Gegenstand, die Methoden, die Einheiten und die Aufgaben der Phr. hat eine Vielzahl von unterschiedlichen Termini nach sich gezogen, die je nach Konzeption unterschiedliche, aber z. T. auch ähnliche und sogar identische Begriffe und Inhalte bezeichnen.“³⁸

Weitere Bezeichnungen, die der Phraseologie nahe stehen sind: „Phraseologismus, Phrasmus, Phrasmen, phraseologischer Ausdruck, phraseologische Einheit, phraseologische Redewendung, feste Wortverbindung, fester Wortkomplex, feste Phrase, idiomatische Wortverbindung, Idiom, Idiomatismus, u.ä.“³⁹ Die Phraseologie als linguistische Teildisziplin befasst sich dagegen mit der Erforschung der Phraseologismen, so etwa mit Merkmalen, Funktionen und Entstehung.⁴⁰ Dabei werden laut Jaksche drei Aspekte analysiert:

³⁵ Levin-Steinmann, 2009: S. 14.

³⁶ Vgl. Biti, 2007: S. 399

³⁷ Vgl. Jaksche, 1981: S. 1.

³⁸ Eismann, 1999: S. 322.

³⁹ Jaksche, 1981: S. 1

⁴⁰ Vgl. Jaksche, 1981: S. 2

- „Die phraseologische Wortverbindung wird nach ihren inneren Eigenschaften untersucht“⁴¹
- „Die phraseologische Wortverbindung wird im Kontext [...] untersucht.“⁴²
- „Phraseologische Wortverbindungen werden hinsichtlich ihrer Beziehungen zu den Subsystemen der Sprache untersucht“⁴³

Ein Großteil der sowjetischen Linguisten definiert die Phraseologie als „die Lehre von den festen Wortverbindungen.“ Diese Auffassung ist zwar in der Phraseologieforschung anerkannt, doch ist diese Definition nicht schlüssig und wird nicht von allen Forschern unterstützt. Beispielsweise widerspricht Janko-Trinickaja dieser Definition, denn für sie ist „die Phraseologie die Abweichung von den Integrationsregeln [...] der bedeutungstragenden Einheit und wirkt auf allen Ebenen vom Wort bis zum Satz.“ und weitet sie das Feld der Phraseologie aus.⁴⁴

Linguisten analysierten die Phraseologie und stellten mehrere Bedingungen auf.

„Einigkeit herrschte darüber, daß ein Phg. mindestens aus zwei Wörtern bestehen muß (*Hyperwortcharakter* (*сверхсловность, sverchlovnost*)), als Ganzes in der Rede reproduziert wird und somit über eine gewisse strukturelle und semant. Festigkeit verfügt.“⁴⁵

Die Reproduzierbarkeit (*воспроизводимость, vosproizvodimost'*) spielt für L. I. Rojzenzon die wichtigste Rolle und ist für ihn das wichtigste Kriterium, das aus einer Wortverbindung einen Phraseologismus macht. Reproduzierbare Wortverbindungen werden „[...] immer in einer bestimmten festen Form (mit nur geringfügigen Variationen) reproduziert (Festigkeit (*устойчивость, ustojčivost'*)).“ I. A. Mel'čuk nennt die Idiomatizität (*идиоматичность, idiomatičnost'*) als wichtigstes Kriterium bei der Phraseologismusbestimmung. Als Idiomatizität werden jene Wortverbindungen gemeint, „deren Bedeutung nicht gleich der Summe der Bedeutungen ihrer Konstituenten ist.“ Der Grad der Idiomatizität verringert sich mit der

⁴¹ Jaksche, 1981: S. 2

⁴² Jaksche, 1981: S. 2

⁴³ Jaksche, 1981: S. 2

⁴⁴ Vgl. Eismann, 1989: S. 208.

⁴⁵ Eismann 1999: S. 324

steigenden Anzahl der Verbindungen, „in denen die Komponenten eine bestimmte besondere Bedeutung realisieren“, wobei der Übergang zwischen idiomatisch und nichtidiomatisch fließend verläuft. D. N. Šmelev sieht in der Gebundenheit (связанность, svjazannost') eine wichtige Voraussetzung. Dabei lehnt er sich an Vinogradovs phraseologische Gebundenheit (фразеологическая связанность, frazeologičeskaja svjazannost'). Für Vinogradov war die Gebundenheit eines von mehreren Anhaltspunkten, doch Šmelev sieht darin ein „allgemeine[s] Unterscheidungskriterium um phraseolog. von freien Wortverbindungen“ zu unterscheiden.⁴⁶

Obwohl es bereits tausende Arbeiten zur Phraseologie gibt, herrscht keine Einheit bei der Definition und bei den Kriterien. Grundsätzlich ist der Ansatz, dass man unter Phraseologie „die Gesamtheit der unfreien Wortverbindungen verschiedener Art“ versteht, verbreitet. Unfreiheit kann eng aufgefasst werden, „so daß nur jene Wortverbindungen dazugehören, bei denen die Bedeutung des Ganzen nicht durch die Bedeutung der Komponenten motiviert ist“. Auf der anderen Seite, und diese ist weiter verbreitet und anerkannt, besteht die Meinung, „daß zu den unfreien Wortverbindungen nicht nur alle Arten begrenzter Verknüpfbarkeit von Wörtern gerechnet wird, sondern sogar verschiedene Arten von Zitaten.“ Je nachdem, wie „unfrei“ beziehungsweise „fest“ aufgefasst wird, verändert sich die Definition.⁴⁷ Phraseologie wird heutzutage einerseits als Teilbereich und andererseits als eigener Bereich der Linguistik angesehen, wobei sich der Teilbereich mit der Erforschung der Phraseologie befasst. Phraseologie ist, vereinfacht gesagt, die „Lehre von den festen Wortverbindungen.“ Die Phraseologie umfasst laut Eismann zwei Subkategorien:

- Phraseologie im engeren Sinn und
- Phraseologie im weiteren Sinn.

Unter Phraseologie im engeren Sinn versteht er jene festen Wortverbindungen, die als Satzteile beziehungsweise Wortarten fungieren. Spricht man von Phraseologie im weiteren Sinn, so sind jene festen Verbindungen gemeint, die eigenständige Sätze bilden.⁴⁸ „Mit den Phraseologismen im engen Sinn konkurrieren noch andere Termini wie Idiom und Phrasem.“⁴⁹ Eckert zählt zu Phraseologismen Phraseme und Phraseotexteme. Er dagegen versteht unter Phrasemen

⁴⁶ Vgl. Eismann 1999: S. 324-325.

⁴⁷ Vgl. Janko-Trinickaja, 1981: S. 15-16.

⁴⁸ Vgl. Eismann, 1999: S. 321.

⁴⁹ Levin-Steinmann: 2009: S. 14.

„idiomatische Wendungen, die Teile von Sätzen, aber keine selbstständigen Aussagen sind“. Phraseotexteme sind „phraseologische Einheiten, die vollständige Aussagen darstellen.“⁵⁰

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten gehören in die Kategorie der Phraseologie im weiteren Sinn. Diese Subkategorie steht der Parömiologie nahe.⁵¹ Jaksche versteht unter „Phraseologie im weiteren Sinne“ beispielsweise Sprichwörter, Aphorismen und Zitate.⁵² Die Einteilung in enge und weite Phraseologie, die auf S. I. Ožegov zurückgeht, löste eine intensive Welle der Phraseologieforschung aus.⁵³ Burger versteht unter Phraseologie im weiteren Sinn:

- „(1.) Polylexikalität – der Phraseologismus besteht aus mehr als einem Wort.
- (2.) Festigkeit – wir kennen den Phraseologismus in genau dieser Kombination von Wörtern, und er ist in der Sprachgemeinschaft – ähnlich wie ein Wort – gebräuchlich.“⁵⁴

Phraseologie im engeren Sinn ist für Burger, „wenn zu den beiden ersten Eigenschaften eine dritte hinzukommt: (3.) Idiomatizität.“⁵⁵ Er teilt die Phraseologismen in

- referentielle Phraseologismen
„Sie beziehen sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit (sei es der „wirklichen“ Welt oder fiktiven Welten).“⁵⁶
- strukturelle Phraseologismen
„Sie haben „nur“ eine Funktion innerhalb der Sprache, nämlich die Funktion, (grammatisch) Relationen herzustellen.“⁵⁷
- kommunikative Phraseologismen
„Sie haben bestimmte Aufgaben bei der Herstellung, Definition, dem Vollzug und der Beendigung kommunikativer Handlungen.“⁵⁸

⁵⁰ Vgl. Eckert, 1992: S. 99.

⁵¹ Vgl. Eismann, 1999: S. 321.

⁵² Vgl. Jaksche, 1981: S. 5.

⁵³ Vgl. Eismann, 1999: S. 327.

⁵⁴ Burger, 2010: S. 14

⁵⁵ Vgl. Burger, 2010: S. 14.

⁵⁶ Burger, 2010: S. 36.

⁵⁷ Burger, 2010: S. 36.

⁵⁸ Burger, 2010: S. 36.

4. Weitere Definitionsmöglichkeiten

Weitere Definitionsmöglichkeiten sind beispielsweise:

„Phraseologismen sind feste Wortkomplexe verschiedener syntaktischer Strukturtypen mit singulären Verknüpfungen der Komponenten, deren Bedeutung als Ergebnis einer vollständigen oder teilweisen semantischen Umdeutung oder Transformation des Komponentenbestandes entsteht“ (I. I. Černyševa)⁵⁹

„Unter Phraseologismus verstehen wir eine feste mehrgliedrige Einheit der Sprache mit ganzheitlicher (oder teilweise ganzheitlicher) Bedeutung, die in kommunikativer Hinsicht keinen abgeschlossenen Satz bildet“ (V. P. Žukov)⁶⁰

„Phraseologie [ist] die Wissenschaft von den Lexemverbindungen, und zwar nicht nur der sogenannten „festen“, sondern auch der „freien“ Wortverbindungen.“⁶¹ (M. M. Kopylenko).

A. I. Molotkov dagegen meint, dass „der Phraseologismus nicht aus Wörtern, sondern aus Komponenten besteht, denen bestimmte lexiko-grammatische Eigenschaften abgehen und zwischen denen besondere syntaktische Beziehungen bestehen [...]“. Somit differenziert sich der Phraseologismus sowohl vom Wort, als auch von der Wortverbindung.⁶²

Vinogradov unterscheidet zwischen drei Phraseologismengruppen:

- Phraseologische Zusammenbildungen
Hierbei ist die Bedeutung nicht aus den Komponenten erklärbar, somit ist die Bedeutung nicht motiviert.
- Phraseologische Einheiten (phE)
Die Bedeutung ist bei den phE motiviert. Phraseologische Einheiten umfassen mehrere Elemente und ergeben zusammen eine Gesamtbedeutung.
- Phraseologische Verbindungen

⁵⁹ Jaksche, 1981: S. 3.

⁶⁰ Jaksche, 1981: S. 3.

⁶¹ Jaksche, 1981: S. 3.

⁶² Vgl. Jaksche, 1981: S. 3.

Phraseologische Verbindungen sind den phE ähnlich. Der Unterschied liegt darin, dass „mindestens ein Wort in der sogenannten phraseologisch gebundenen Bedeutung auftritt“.

Diese Dreiteilung ist ein grober Überblick, denn zwischen diesen einzelnen Gruppen gibt es noch mehrere Gruppierungen.⁶³

„Ausgehend von einer Einteilung von Vinogradov hat Šanskij eine Einteilung der phE vorgenommen, die von absoluter semantischer Gebundenheit in Richtung auf relative Freiheit ihrer Komponenten verläuft.“⁶⁴

Dabei differenziert er:

- phraseologische Fügung,
- phraseologische Einheit,
- phraseologische Verbindung und
- phraseologischer Ausdruck.

Phraseologische Fügung und phraseologische Einheit werden häufig als Idiome kategorisiert. Diese Aufteilung ist am häufigsten anzutreffen.⁶⁵

Grundsätzlich sind meistens drei Elemente enthalten:

- ein strukturelles Merkmal (Hyperwortcharakter, Mehrgliedrigkeit , Getrenntrealisierung)
- ein funktionales Merkmal (Reproduzierbarkeit, Festigkeit, Usualität) und
- ein semantisches Merkmal (Idiomatizität, Umdeutung).⁶⁶

„In der Regel werden Phg. nach semant., strukturellen, funktionalen, stilist., sprach- und kulturhistor. Kriterien klassifiziert“, wobei Vinogradov im Jahre 1947 den Grundstein dafür legte.⁶⁷ Um einen Überblick über diesen komplexen Sachverhalt zu geben, zitiere ich an dieser Stelle die wesentlichen Auffassungen, die Eismann nennt:

⁶³ Vgl. Jaksche, 1981: S. 4.

⁶⁴ Eismann, 1989: S. 214.

⁶⁵ Vgl. Eismann, 1989: S. 214-215.

⁶⁶ Vgl. Eismann, 1989: 213.

⁶⁷ Vgl. Eismann, 1999: S. 327-328.

„1. In der Folge der auf Bally fußenden Konzeption Vinogradovs spricht man von einer der Wortdeutung analogen (Šanskij [...]) oder einer lexikal. Bedeutung der Phg. (Molotkov).

2. Trotz ansonsten unterschiedlicher Konzeptionen geht man von einer eigenen phraseolog. Bedeutung aus (Archangel'skij; Černyševa; Žukov; Eckert/Günther u.a.).

3. Obwohl es keine besondere phraselog. Bedeutung gibt, die ausschließlich den Phg. eigen ist, lassen sich doch Spezifika heraussondern, die die Phg. in ihrer Gesamtheit von der Gesamtheit der Wörter signifikant unterscheiden.“⁶⁸

Die Kriterien, die eine phE zu einer phE machen, sind mannigfaltig und je nach Forscher variabel. Archangel'skij nannte beispielsweise siebzehn Kriterien. Je nachdem, wie die jeweiligen Forscher Phraseologie definieren, variieren in diesem Zusammenhang auch die Definitionskriterien der phraseologischen Einheit. In einem Punkt herrscht jedoch Einigkeit: beim Hyperwortcharakter. Darunter versteht man, dass die phE aus mindestens zwei Wörtern bestehen muss. „Ausgenommen sind hier die Konzeptionen, die die Phraseologie als eine auf allen Ebenen der Sprache wirkende Erscheinung bezeichnen“, wie sie Janko-Trinickaja bezeichnet. Unterschiede können hier insofern vorkommen, da unterschiedliche Definitionen des Wortes vorhanden sind. „Während über die untere Grenze weitgehend Einigkeit herrscht, gibt es bei der Abgrenzung der phE zum Satz zwei hauptsächliche Richtungen.“ Es wird zwischen der nominativen phE und der kommunikativen phE unterschieden. Unter nominaler phE versteht man jene Wortverbindungen, die als Satzglieder auftreten und einen Bezeichnungscharakter haben. Kommunikative phE dagegen sind selbstständige Sätze, die in Form von Sprichwörtern, Redensarten oder Aphorismen vorkommen und eine vollständige Aussage besitzen. Von vielen wird die kommunikative phE nicht zur Phraseologie gezählt. Des Weiteren ist eine Abgrenzung von Satz und Text möglich. Dabei werden „satzwertige Einheiten mit kontextuell veränderbaren Gliedern noch zur Phraseologie gerechnet“, doch „abgeschlossene Sätze, die ohne notwendigen Kontext einen Satz bilden“ nicht.⁶⁹ Burger nennt dies „Polylexikalität“. Wie bereits angesprochen, herrscht über die „untere Grenze weitgehend Einigkeit“. Laut Burger kann keine obere Grenze fixiert werden, „da die maximale Ausdehnung eines Phraseologismus üblicherweise nicht lexikalisch, sondern syntaktisch festgelegt ist“. Hierbei ist der Satz als die

⁶⁸ Eismann, 1999: S. 331.

⁶⁹ Vgl. Eismann, 1989: S. 209-210.

„obere Grenze phraseologischer Wortverbindungen“ anzusehen. Burger verweist jedoch auch darauf, dass „[k]leine Texte, die mehr als einen Satz umfassen, also Sprüche, Gedichte, Gebete usw.“ einen phraseologismus-ähnlichen Status haben. Voraussetzung ist, dass „sie nicht nur von einzelnen Personen auswendig gelernt werden, sondern zum Sprachbesitz größerer Gruppen, u. ganzer Generationen gehören.“ Folglich sind biblische Sprichwörter dieser Kategorisierung zuzuordnen.⁷⁰

„Die übrigen Kriterien zur Bestimmung der phE lassen sich auf die beiden Komplexe Reproduzierbarkeit/Festigkeit und semantische Transformation/Idiomatizität zurückführen.“ Rojzenzon sieht in der Reproduzierbarkeit (воспроизводимость, *vozproizvodimost'*) das Hauptkriterium einer phE. Darunter versteht man „eine Reihe von Wortverbindungen“, die „nicht jedesmal neu zusammengefügt, sondern als Ganzes aus dem Gedächtnis im Verlauf der Rede reproduziert“ werden. Laut Rojzenzon umfasst die Reproduzierbarkeit die Allgemeinbekanntheit und die Festigkeit. Unter Allgemeinbekanntheit versteht man, dass die Bedeutung einem sprachlichen Kollektiv bekannt ist. Mit Festigkeit ist das Reproduzieren mit eventuellen geringfügigen zulässigen Variationen gemeint. Janko-Trinickaja lehnt das Kriterium der Reproduzierbarkeit ab, „da auch alle möglichen Einheiten der Rede reproduziert werden.“ Smirnickij dagegen „grenzt die phraseologische Reproduzierbarkeit von Zitaten, auswendig gelernten Texten usw. durch das Kriterium der Zitierbarkeit, der absichtlichen Wiederholung diesen ab.“ Die Reproduzierbarkeit ist somit kein von allen Linguisten akzeptiertes Kriterium.⁷¹ Laut Smirnickij gehören somit meines Erachtens Gebete beziehungsweise Aussagen, die der Bibel entsammen, nicht dazu.

Ein weiteres Kriterium ist die Idiomatizität. Mel'čuk nennt „eine Verbindung idiomatisch, wenn die Bedeutung derselben nicht gleich der Summe der Bedeutungen ihrer Konstituenten ist.“ Idiomatizität wird als „Form der Festigkeit [...] auf der semantischen Ebene definiert.“ Die Idiomatizität kann laut Mel'čuk absolut und relativ sein. Wenn „eine bestimmte Bedeutung nur in dieser einen Verbindung realisiert“ werden kann, so spricht man von einer absoluten Idiomatizität.⁷²

⁷⁰ Vgl. Burger, 2010: S. 15.

⁷¹ Vgl. Eismann, 1989: S. 210-211.

⁷² Vgl. Eismann, 1989: S. 212.

„Je größer die Zahl der Verbindungen, in denen die Komponenten eine besondere Bedeutung realisieren, desto geringer ist ihre Idiomatizität bzw. die Idiomatizität der Verbindung, und die Grenzen zu nichtidiomatischen Verbindungen sind fließend.“⁷³

Es kann davon ausgegangen werden, dass „eine Transformation der ursprünglichen Bedeutung der Komponenten stattgefunden hat“. Molotkov und Žukov sprechen hierbei von einer Deaktualisierung bzw. einer Desemantisierung der Komponenten innerhalb der phE.⁷⁴ „Idiomatizität als Festigkeit auf der Sememebene wird auch als Gebundenheit bezeichnet. [...]

Šmelev unterscheidet drei Arten von Gebundenheit:

- paradigmatische Gebundenheit

Zugehörigkeit der Wortverbindung zu einem lexikalischen Paradigma

- syntagmatische Gebundenheit

eine Komponente einer Verbindung kommt nur in einer bestimmten lexikalischen Umgebung vor; entspricht etwa der Festigkeit

- derivationelle Gebundenheit

die Bedeutung einer Komponente wird nur in einer bestimmten Verbindung realisiert; entspricht in etwa Idiomatizität⁷⁵

Diese drei Merkmale sind für Šmelev die wesentlichsten Typologierungs- und Klassifikationsmerkmale.

V. T. Gak fasst in seinem Aufsatz „Die phraseologischen Einheiten im Lichte der Asymmetrie des sprachlichen Zeichens“ drei grundlegende Merkmale des Phraseologismus zusammen: Mehrgliedrigkeit, die übertragene Bedeutung und die Festigkeit in der Verwendung, wobei auch er betont, dass alle drei Merkmale vorliegen müssen.⁷⁶

In den meisten Fällen sehen die Linguisten mehrere Kriterien als ausschlaggebende Faktoren für die Bestimmung einer phE, wobei Rojzenzon nicht dazugehört, da er „allein die Reproduzierbarkeit zum bestimmten Kriterium der phE macht.“ Bisher noch nicht erwähnte

⁷³ Eismann, 1989: S. 212.

⁷⁴ Vgl. Eismann, 1989: S. 212.

⁷⁵ Eismann, 1989: S. 212.

⁷⁶ Vgl. Gak: 1981: S. 63.

Kriterien sind beispielsweise die akzentologische Gestaltung (Šanskij) oder die Expressivität (Mokienko).⁷⁷

Zusammengefasst lassen sich drei Überkategorien bestimmen:

- Struktur (Hyperwortcharakter, Mehrgliedrigkeit, Getrenntrealisierung),
- Funktion (Reproduzierbarkeit, Festigkeit, Usualität) und
- Semantik (Idiomatizität, Umdeutung).

Um eine Wortverbindung als Phraseologismus im engeren Sinn bezeichnen zu können, muss „je ein Merkmal aus einer dieser Gruppen“ vorliegen.⁷⁸

Ein weiterer Punkt sind die Phraseoschemata. Diese stehen im Zusammenhang mit der Phrasenbildung und –entstehung eng beieinander.

„Obwohl es kein generatives Modell der Erzeugung von Phg. geben kann, da Prozesse der Metaphorisierung nicht vorhersehbar, sondern nur rekonstruierbar sind [...], gibt es modellhafte Bildungen in der Phr., die man als phraseologisierte syntakt. Konstruktionen, phraseologisierte Sätze, typologisierte phraseolog. Bildungen oder als Phraseoschemata (фразеосхемы) bezeichnet.“⁷⁹

Phraseoschemata unterscheiden sich von Phraseologismen dahingehend, dass sie „[...] nicht an einen festen lexik. Bestand gebunden sind, sondern eine unterschiedliche lexikal. Füllung erlauben.“ Aus den Phraseoschemata können sich aber auch Phraseologismen entwickeln.⁸⁰ Mokienko vertritt die Auffassung, dass Phraseologismen phonologische, morphologische, syntaktische und semantische Varianten haben können und dass die Möglichkeit besteht, eine Komponente des Phraseologismus mit einem anderen Wort auszutauschen. Diese Komponente muss nicht zwingend ein Synonym sein, sondern kann auch derselben thematischen Gruppe angehören. Auf diesem Weg entstehen Phraseoschemata. „Njih sačinjava veći broj frazeologizama, kojima se razlikuje jedna komponenta, a značenje tih različitih komponenta iz jedne frazeoscheme je tematski povezano.“ Hinsichtlich der Bedeutung meint Dragičević „[...]“

⁷⁷ Vgl. Eismann, 1989: S. 213-214.

⁷⁸ Vgl. Mokienko 2008: S. 291.

⁷⁹ Eismann, 1999: S. 344.

⁸⁰ Vgl. Eismann, 1999: S. 344.

značenje frazeologizama iz jedne frazeoscheme je isto ili slično.“ und hebt somit hervor, dass die Bedeutung der Phraseologismen aus einem Phraseoschema dieselbe oder eine ähnliche ist.⁸¹

5. Bedeutung, Relevanz und Status

Aus diesen Denkrichtungen entstand im Laufe der Zeit das Problem über den Status der phraseologischen Einheit im Sprachsystem, welches bis heute ungelöst ist. Einerseits wird die Phraseologie als selbstständige Sprachebene angesehen, andererseits als lexikalische oder syntaktische Ebene. Tendenziell neigt man zu einem engen Verständnis, in der Phraseologismen „relativ feste, reproduzierbare expressive Lexemverbindungen“ sind. Daneben gibt es die weite Auffassung, in denen unter anderem „Einwortphraseologismen“ beziehungsweise „Einwortphraseme“ von Bedeutung sind.⁸² Wie bereits erwähnt sind sich die Linguisten bei der Definition von Phraseologie uneinig. Folglich gehen auch die Meinungen betreffend der Sprachebene auseinander. So sieht beispielsweise Šanskij die Phraseologie gemeinsam mit der Lexikologie in einem lexikalisch-phraseologischen System der Sprache. Kopylenko dagegen teilt die Sprachwissenschaft in Laute (Phonetik), Formen (Grammatik) und Zeichen (Semasiologie). Die Phraseologie hat hierbei „im Bereich der Zeichen die Aufgabe der Erforschung der Gesetze der Wortverbindungen als Zeichen“. Somit kommt Kopylenko auf die bereits angesprochene Definition der „Wissenschaft von der Verbindbarkeit der Lexemen.“ Üblicherweise wird die Phraseologie als feste Verbindung gesehen. In der hierarchischen Gliederung der Sprache bilden feste und freie Wortverbindungen keine einheitliche Ebene.⁸³

„Formal ist die Phraseologie am ehesten mit den freien Wortverbindungen auf einer Ebene angesiedelt, semantisch weist man ihr je nach Konzeption eine eigene Ebene zu oder zählt ihre Einheiten zur lexikalischen oder syntaktischen Ebene, je nach formaler Struktur.“⁸⁴

Im Laufe dieser Arbeit kam die Frage auf, warum Phraseologie wichtig ist. Die Phraseologie ist eng mit dem Weltbild verbunden. Derzeit herrscht eine Tendenz, „[...] die den Kernbestand der

⁸¹ Vgl. Dragičević, 2009: S. 39.

⁸² Vgl. Mokienko 2008: S. 291.

⁸³ Vgl. Eismann, 1989: S. 208-209

⁸⁴ Eismann, 1989: S. 208-209.

Phg. als Ausdruck eines spezifischen Weltbildes einer Sprachgemeinschaft bzw. einer durch sprachliche und kulturelle Zugehörigkeit bestimmten Nation sieht.“ G. B. Palmer stellt Phraseologie in den Raum der kulturellen Linguistik. Führt man diesen Gedankengang fort, so kommt man zu einem sprachlichen Weltbild, wie es L. Weisgerber formulierte. „Sprachliche, wissenschaftliche, religiöse und mythologische Weltmodelle können nebeneinander existieren.“ Laut D. Dobrovol'skij ist das sprachliche Weltbild fix und kann nicht durch das wissenschaftliche Weltbild ersetzt werden. Dobrovol'skij weitet die Auffassung Palmers zu einem phraseologischen Weltbild aus.⁸⁵

„Die sprachspezifische konzeptuelle Gliederung der Welt und der doppelte Anthropozentrismus der Phg. (sie bezeichnen nur gewisse Bereiche der Wirklichkeit und bewerten diese zudem noch) lassen Dobrovol'skij von einem phraseologischen Weltbild sprechen.“⁸⁶

V. N. Telja fasst Phraseologismen einer Sprache als Ausdruck von Stereotypen und Mythologemen auf, die die „[...] charakteristischen Züge der Mentalität eines Volkes“ darstellen. Über die Phraseologie lassen sich Rückschlüsse auf „[...] die Mentalität eines Volkes, der Nationscharakter oder das Weltbild desselben bestimmen“. Eine Trennung zwischen allgemeinsprachlichen, nationalen und regionalbestimmten Kulturtraditionen ist schier unmöglich. Telja beschäftigte sich vor allem mit der russischen Phraseologie, doch ihre Rückschlüsse lassen sich auch auf andere Sprachen übertragen. Diese Auffassung ist als relativ zu sehen. Denn eine Abgrenzung von anderen Sprachen und Kulturen ist nicht möglich, besonders in der heutigen Zeit, in der Fremdsprachenkenntnisse verstärkt Einfluss nehmen. Eismann ist der Auffassung, dass „Rückschlüsse auf die tatsächliche „Mentalität“ [...]“ zweifelhaft sind.⁸⁷ „Für Rojzenzon ist die Phraseologie eine Art sprachliche Universalie, da überall, wo Sprache als Kommunikationsmittel existiert und im menschlichen Kollektiv verwendet wird, sie unweigerlich zum Auftauchen von festen Wortkomplexen oder phE führt.“ Dies argumentiert sie mit der „Beschränktheit des menschlichen Gedächtnisses und damit, daß die Sprache als Kommunikationsmittel ihren lexikalischen Fonds nicht grenzenlos erweitern kann. Ein Ausweg ist die Nomination durch Lexemverbindungen.“ Dies lässt sich auch daran

⁸⁵ Vgl. Eismann, 1999: S. 356.

⁸⁶ Eismann, 1999: S. 356.

⁸⁷ Vgl. Eismann, 1999: S. 356-357.

erkennen, dass in Plansprachen wie Esperanto Idiome bzw. phE mitentwickelt werden.⁸⁸ Auch Gak geht darauf ein und meint, dass die phE, „ein spezifischer Typ von sprachlichen Zeichen [ist], der in den verschiedenartigsten Sprachsystemen mit Notwendigkeit auftritt.“ Und betont, dass die phraseologische Einheit eine sprachliche Universalie ist.⁸⁹

Wie bereits im Kapitel „Entstehung von Phraseologismen“ angeführt, sind Neologismen in unserer Zeit von großer Relevanz, da sie unter anderem gezielt für Werbezwecke eingesetzt werden. Ein weiterer Faktor, der im Zusammenhang mit der Bedeutung und der Relevanz von Phraseologismen zu sehen ist, ist die Verwendung von Phraseologismen im journalistischen Bereich. Matešić schreibt, dass sich die Leserschaft „inzwischen daran gewöhnt [hat], daß in Zeitungstexten die Verwendung von Phrasemen eine Normalität darstellt.“ Phraseme werden unter anderem mit dem Ziel gebraucht, „den Leser oder Rezipienten zu vereinnahmen, ihm eine bestimmte Auslegung des Sachverhalts oder eine gewisse Sicht der Dinge naheulegen, eventuell gar zu manipulieren“. Matešić analysiert in seinem Aufsatz Zeitungsartikel aus den Zeitungen „Vjesnik“, „Večernji list“ und „Danas“. „Vjesnik“ und „Večernji list“ erscheinen täglich und „Danas“ wöchentlich. Da es zu umfangreich wäre, alle Rubriken näher zu beleuchten, konzentrierte sich Matešić auf die Sparten „Politik und Wirtschaft“. „Es fällt auf, daß gerade in der Sprache der Publizistik [...] zahlreiche Neubildungen, sog. Neophraseme, entstehen“. Dabei führt er „žrtveni jarac“ (Sündenbock) an.⁹⁰ Der „Sündenbock“ stammt aus der Bibel und „gehört als kultische Handlung in die Zeit des Alten Testaments.“ Unter anderem kann man im „3. Buch Mose, Kapitel 16“ über die Opferung des Sündenbocks lesen. Mit dem Neuen Testament ändert sich die Einstellung zum Sündenbock, denn in „Jesu Nachfolge darf es keinen Sündenbock geben.“⁹¹ Das von Matešić als Neophrasem bezeichnetes Phrasem ist im Grunde keine Neubildung, da diese Wendung bereits im Alten Testament vorkommt.

Matešić fasst die Bedeutung der Phraseologie für den Journalismus folgendermaßen zusammen:

„Phraseme können hinsichtlich ihrer bedeutsamen Anzahl in den Zeitungen als deren hervorstechendstes Ausdrucksmittel bezeichnet werden; sie dienen der

⁸⁸ Vgl. Eismann, 1989: S. 209.

⁸⁹ Vgl. Gak, 1981: S. 64.

⁹⁰ Vgl. Matešić, 1993: S. 317-319.

⁹¹ Vgl. Haase, 1991: S. 37-39.

Veranschaulichung, der Steigerung von Unmittelbarkeit und der Plastizität der Darstellung.“⁹²

Harald Burger schreibt in einem Aufsatz, der 2007 publiziert wurde, über die „medienspezifischen Aspekte des Phraseologie-Gebrauchs“. Darin stellt er fest, dass „in Mediengesprächen – wie in der Alltagskommunikation – gesprächsspezifische Phraseologismen (Routineformeln, feste Phrasen und Verwandtes) eine wichtige Rolle spielen“. Dabei widmet er sich intensiv Talkshow und Gerichtsshow, da dort „Alltagsdeutsch“ gesprochen wird. Aus seiner Arbeit geht hervor, dass von Moderatoren gewisse Idiome im Laufe des Gesprächs vorgegeben werden und diese werden anschließend vom Gegenüber übernommen. „Oft ist schon der Titel der jeweiligen Folge phraseologisch formuliert, mit einem Idiom oder auch mit einem Sprichwort, wenn sich ein satzwertiger Ausdruck besser eignet“. Als Beispiel führt er in diesem Zusammenhang „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ an.⁹³ Burger zeigt in diesem Aufsatz meines Erachtens interessante Aspekte der Phraseologie auf. So erläutert er auch, „wie man sich mit Phrasemen auf ein Fernseh-Dating vorbereitet“. So lässt sich mit einer phraseologischen Wortverbindung das Ende einer Beziehung erklären, da der Teilnehmer meint, dass seine Partnerin „zu allem Ja und Amen gesagt hat“. Die Wendung „Ja und Amen“ findet Burger auch in anderen Fernsehsendungen.⁹⁴ Ich werde diesem Aspekt der Phraseologie in dieser Arbeit nicht mehr Platz einräumen, finde aber, dass dieser Zugang zur Phraseologie hervorhebenswert ist und die Bedeutung und Relevanz von einer anderen Seite zeigt.

6. Stilistik

Bei der Erforschung der slawischen Phraseologie spielen viele verschiedene Faktoren eine wichtige Rolle, eine davon ist die Stilistik.

„Die Schwierigkeit einer stilistischen Charakterisierung von phE erwächst vor allem aus deren mehrkomponentigem Bestand, aus den zwei, drei oder mehr Bestandteilen einer festen Wendung kann jeder über einen unterschiedlichen Stilwert verfügen.“

⁹² Matešić, 1993: S. 321-322.

⁹³ Vgl. Burger, 2007: S. 707-708.

⁹⁴ Vgl. Burger, 2007: S. 717-718.

Die Kombination aus Neutralem und Dialektalem sind ausschlaggebend. Slawische Phraseologen fanden heraus, dass ein Großteil der phraseologischen Einheiten der gesprochenen Umgangssprache zuzuordnen ist. „Antisprichwörter“, bei denen durch Transformation eine weitere Bedeutung kreiert wird, zeigen die kreative Seite der Sprache auf.⁹⁵ Im Zuge dessen steigt die Wichtigkeit der Umgangssprache und des Jargons an. I. S. Kozyrev fand heraus, „[...] daß 90% der russ. Phg. stilist. markiert sind, jedoch nur 20% der Wörter.“⁹⁶ Eine solche Aufteilung der kroatischen Phraseologie konnte ich nicht finden. Dies lässt sich womöglich auf das relativ späte Einsetzen der Phraseologieforschung in Kroatien zurückführen. Doch lassen sich meines Erachtens diese Prozentsätze mehr oder weniger auch auf die kroatische Phraseologie übertragen, da die russische und die kroatische Phraseologie – wie ich im Zuge dieser Arbeit festgestellt habe – Parallelen aufweisen.

An dieser Stelle und hinsichtlich der aktuellen Entwicklungstendenzen sei angemerkt:

„Nicht einzelne Schriftsteller, Poeten, Journalisten und Größen des Showbusiness transformieren individuell Phraseologismen, sondern umgekehrt, die Sprache selbst, die feste Kombination bestimmter Wörter bringt die Autoren zu individuellen Umbildungen, diktiert ihnen den Typ des schöpferischen Umgangs mit den Worten.“⁹⁷

⁹⁵ Vgl. Mokienko 2008: S. 292.

⁹⁶ Vgl. Eismann, 1999: S. 341.

⁹⁷ Mokienko 2008: S. 293.

4. Südslawische bzw. kroatische Phraseologieforschung

1. Historischer Rückblick

Die Phraseologie ist zwar in Europa eine junge Teildisziplin der Linguistik und ruft seit Jahrzehnten ein reges Interesse hervor, doch wie bereits in dieser Arbeit erwähnt war es der sowjetische Linguist Vinogradov, der durch seinen Vortrag im Jahre 1947 eine intensive Forschungswelle rund um die Phraseologie auslöste. Diese Welle erreichte in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts auch Kroatien. Die Sprachwissenschaftlerin Antica Menac befasste sich mit der Phraseologie, vor allem mit der russischen Phraseologie, und ist an dieser Stelle hervorzuheben, denn rund um sie entstand im Laufe der Zeit eine Arbeitsgruppe, die „Zagrebačka frazeološka škola“ (Zagreber Phraseologieschule) genannt wird.⁹⁸

Während das Interesse an der sowjetischen beziehungsweise später russischen Phraseologie immer größer wurde und bereits viele Forschungsergebnisse vorliegen, sieht die Situation in den südslawischen Ländern anders aus. Zum in der südslawischen Phraseologie liegenden Erforschungspotential wurden nur erste Schritte gemacht. Dabei liegt eine Ungleichmäßigkeit in den südslawischen Ländern vor, wobei ein Vorsprung der kroatischen und slowenischen Phraseologieforschung ersichtlich ist. Linguisten wie zum Beispiel Mokienko und Eismann zeigen ihr Interesse an der südslawischen Phraseologie, und so war zum Beispiel Eismann einer der Hauptleiter der Tagung „Phraseologie in der Sprachwissenschaft und anderen Disziplinen“, die im Jahre 2005 in der slowenischen Hauptstadt stattfand. Im Jahre 2006 wurde in Kroatien auf der Insel Rab eine internationale wissenschaftliche Konferenz „Slavenska frazeologija i pragmatika“ veranstaltet, bei der „PhraseologInnen aus 16 Ländern teilgenommen“ haben. Veranstaltungen wie diese zwei genannten verdeutlichen das Vorhandensein „aktiver europäischer wissenschaftlicher“ Zusammenarbeit. Den Phraseologieforschern steht noch eine Menge Arbeit bevor.⁹⁹ Golubović betont: „Einige Bereiche sind noch immer unerforscht, viele Fragen sind offen und Lücken sowohl in der Phraseologie als auch in der Phraseographie warten

⁹⁸ Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 6.

⁹⁹ Vgl. Golubović: S. 7-8

darauf, aufgefüllt zu werden.“¹⁰⁰ Im Vergleich zu anderen südslawischen Ländern befasst man sich in Kroatien seit längerer Zeit mit der Phraseologie und „grundlegende Werke [sind] schon vorhanden“. Derzeit widmet man sich Fragen wie beispielsweise „vielfältige[n] Analysen bestimmter Phraseologismen und thematische[n] phraseologische[n] Gruppen, Konzepte[n] in der Phraseologie usw.“ Hervorzuheben ist an dieser Stelle die derzeit aktive komparative beziehungsweise kontrastive Phraseologieforschung, bei der Fremdsprachen integriert werden.¹⁰¹ Wie bereits erwähnt, liegen Unterschiede zwischen den einzelnen südslawischen Ländern vor. „In Serbien oder Bulgarien dagegen sind nur wenige Wissenschaftler mit der Phraseologie beschäftigt, die zwar hervorragende Arbeit leisten, aber als Einzelgänger nicht in der Lage sind, dieses Gebiet vollständig zu erforschen.“ Während sich die Phraseologieforschung in Bosnien entweder an der kroatischen oder an der serbischen Forschung orientiert, ist die mazedonische Phraseologie als Teildisziplin der Linguistik nicht vorhanden.¹⁰² An dieser Stelle sollte meines Erachtens das Werk Ilijas Tanovića „Frazelogija bosanskoga jezika“ aus dem Jahre 2000 erwähnt werden, in dem die bosnische Phraseologie als eigene und selbstständige südslawische Phraseologie dargestellt wird.¹⁰³ Petermann ordnet die südslawische Phraseologieforschung in seinem Aufsatz aus dem Jahr 1992 ganz hinten ein. „Die Phraseologieforschung der südslavischen Sprachen – mit Ausnahme des Bulgarischen – nimmt im Rahmen der gesamten slavischen Phraseologieforschung immer noch bei weitem den letzten Platz ein.“ Darunter fällt auch die kroatische Phraseologieforschung. „Der Rückstand ist natürlich dann besonders frappant, wenn man den Forschungsstand in der kroatischen und/oder serbischen Phraseologie dem der russischen gegenüberstellt, wo die Zahl der Aufsätze 20.000 überschritten hat“.¹⁰⁴ Petermann betont, dass bis zur Periode vor 1970 kaum darüber geforscht wurde. Der erste ihm „bekannte Titel, der – wenn auch sehr peripher“ mit der kroatischen Phraseologie konkreter auseinandersetzt – stammt von Musić aus dem Jahr 1896. In den 1910er Jahren verfasste Kasumović eine etwa vierhundertseitige Arbeit über „die Beziehung zwischen kroatischen und serbischen Sprichwörtern und Redensarten und ihren griechischen, lateinischen

¹⁰⁰ Golubović: S. 7

¹⁰¹ Vgl. Golubović: S. 7-8.

¹⁰² Vgl. Golubović: S. 7-8.

¹⁰³ Vgl. Tanović, 2000.

¹⁰⁴ Vgl. Petermann, 1992: S. 407-409.

(und anderen europäischen) Parallelen“. In dieser Arbeit werden die Sprichwörter vordergründig thematisiert und etwa „460 Redewendungen, die nach heutigem Verständnis als phraseologische Einheiten im engen Sinne“ zu verstehen sind, aufgelistet. In den 1950er Jahren verfasste Simeon einen Aufsatz, in dem „ein wichtiger Beitrag zur Diskussion der semantischen, strukturellen und syntaktischer Eigenschaften fester Wortverbindungen“ geleistet wird. In dieser Arbeit werden zum ersten Mal „die Erkenntnisse führender sowjetischer Autoren wie Šachmatov, Vinogradov und Ščerba einbezogen“.¹⁰⁵ Wie bereits einleitend erwähnt, stieg die Erforschung der kroatischen Phraseologie in den 1970er Jahren an. Petermann spricht hierbei nicht von einer „Flut“, wie es in anderen slawischen Sprachen der Fall war, sondern von einem „Rinnsal“. In dieser Zeit fand die sowjetische Phraseologieforschung großen Einfluss auf die kroatische Phraseologieforschung. Petermann hebt hierbei die Arbeit von Menac hervor. „Einer der wegbereitenden Artikel in dem Zusammenhang ist „*O strukturi frazeologizma*““. In ihrem Beitrag nennt Menac „die wichtigsten Eigenschaften der Phraseme“ und führt erklärend Beispiele aus der kroatischen Sprache an.¹⁰⁶ Der Südslawist Josip Matešić ist als „Gründer der kroatischen Auslandsphraseologie“ zu sehen. Aus Deutschland hat er den Grundstein für die Erforschung der kroatischen und serbischen Phraseologie gelegt. So veröffentlichte dieser das erste kroatisch/serbische phraseologische Wörterbuch. Die serbische Phraseologie wird nicht nur aktiv in Serbien, sondern auch in deutschsprachigen Ländern, der Ukraine und in Russland erforscht. Der slowenischen Phraseologie widmen sich vor allem Forscher aus dem deutschsprachigen Raum, wobei die Arbeit von Eismann hervorzuheben ist. Die bulgarische neigt, so wie die kroatische Auslandsphraseologie, in den Hintergrund zu rücken.¹⁰⁷

Das erste kroatische phraseologische Wörterbuch wurde 1980 veröffentlicht. „Das erste phraseologische Wörterbuch, das von der kroatoserbischen Seite ausgeht, demnach das erste kroatische oder serbische phraseologische Wörterbuch überhaupt, ist Petermann/Rittgasser 1980.“ Darin sind etwa 2.500 Phraseme enthalten.¹⁰⁸ „Das erste und bisher einzige einsprachige beschreibende phraseologische Wörterbuch der kroatischen oder serbischen Sprache“ ist das „*Frazeološki rječnik hrvatskoga ili srpskog jezika*“. Es entstand „unter der Leitung von Josip

¹⁰⁵ Vgl. Petermann, 1992: S. 407-409.

¹⁰⁶ Vgl. Petermann, 1992: S. 410.

¹⁰⁷ Vgl. Golubović: S. 9.

¹⁰⁸ Vgl. Petermann, 1992: S. 417.

Matešić“ und wurde 1982 publiziert. Darin sind etwa 12.000 Phraseme enthalten. „Die Bedeutung dieses Wörterbuchs besteht darin, daß hier erstmals der phraseologische Bestand des Kroatischen oder Serbischen auf der Grundlage einheitlicher Kriterien geschlossen dargestellt wird.“ Es sind Phraseme, die als Phraseme im „eigentlichen“ Sinne gelten. Dabei werden folgende Kriterien erfüllt: Idiomatizität und das Vorhandensein von mindestens zwei autosemantischen Komponenten. Auf dieser Grundlage wurde das „Hrvatsko-njemački frazeološki rječnik“ 1998 erarbeitet. Es entstand ebenfalls in Mannheim rund um den Forscher Matešić. Die erweiterte und überarbeitete Version enthielt nun etwa 18.000 Phraseme.¹⁰⁹ Menac widmete sich Äquivalenzwörterbüchern, die „mit jeweiligen Koautoren für die Fremdsprachen“ erarbeitet wurden. So zum Beispiel Russisch, Ukrainisch, Tschechisch, Slowakisch, Polnisch, Deutsch, Italienisch, Französisch.¹¹⁰ Ergänzend zu dieser Liste ist das „Hrvatski frazeološki rječnik“ aus dem Jahre 2003, das rund um Menac erarbeitet und veröffentlicht wurde, zu nennen.¹¹¹

2. Kriterien- und Definitionsproblematik

In der heutigen Sprachwissenschaft wird, wie bereits in der bisherigen Arbeit erläutert, auf unterschiedlichste Arten über die Phraseologie geschrieben. Je nachdem, welche Position die Forscher einnehmen, ist die Phraseologie entweder eine selbstständige oder eine relativ selbstständige Disziplin der Linguistik. Zusammengefasst lässt sich diese Schlussfolgerung schließen:

„Frazemi se mogu istraživati sa stajališta njihove:

- strukture i značenja,
- podrijetla i uporabe u nekom razdoblju ili u nekih autora, te
- s kontrastivnog stajališta.“¹¹²

Die für die südslawische beziehungsweise kroatische Phraseologie bekannten Phraseologieforscher Matešić, Menac, Fink-Arsovski, Levin-Steinmann, Dragičević und

¹⁰⁹ Vgl. Petermann, 1992: S. 418.

¹¹⁰ Vgl. Petermann, 1992: S. 419.

¹¹¹ Vgl. Menac: 2003.

¹¹² Lukežić/Turk, 1998: S. 266.

Eismann befassten sich mit der Kriterien- und Definitionsproblematik. Ihre wesentlichen Resultate werden an dieser Stelle der Arbeit überblicksmäßig erörtert.

Matešić schreibt in seinem Aufsatz „Zum Terminus und zur Definition der „phraseologischen Einheit“, dass „sich in der Sowjetunion [...] die Phraseologieforschung besonders stürmisch entwickelt hat“ und das daraus unzählige Methoden und Klassifikationen entstanden sind, wobei Matešić die Vielfalt an Herangehensweisen betont. Bereits 1983 fasste Matešić zusammen, dass über zwanzig Begriffe für „phraseologische Einheit“ verwendet werden. „Ähnlich steht es mit der Definition dieser Einheit wie auch im Hinblick auf die Interpretation ihrer formalen und inhaltlichen Strukturen.“ Diese Mannigfaltigkeit ist ein Anzeichen dafür, dass die Phraseologie hinsichtlich ihrer Theorie nicht hinreichend erforscht ist. Parallel dazu ist dies ein Indiz für die Komplexität der Phraseologie an sich.¹¹³ Matešić verwendet in seinen Arbeiten den Terminus „Phrasem“.¹¹⁴ In seinem Aufsatz definiert er Phraseme wie folgt:

„Phraseme sind bedeutungstragende Einheiten der Sprache, die als Ganzes im Verlauf der Rede reproduziert werden, über mindestens zwei Autosemantika verfügen, von denen wenigstens eines eine Umdeutung erfahren hat, und die als Satzglieder fungieren oder sich an den Satz anschließen, ohne alleine einen eigenen Text zu bilden.“¹¹⁵

Matešić stellt vier Kriterien auf:

1. Reproduzierbarkeit
2. Formale Zusammensetzung
3. Idiomatizität
4. Einfügung in den Satz¹¹⁶

Ad 1. Reproduzierbarkeit

Darunter versteht man „Einheiten der Sprache, die als Ganzes im Verlauf der Rede reproduziert werden“. Die Reproduzierbarkeit ist eine Eigenschaft, die auch die Lexeme aufweisen, denn auch diese werden „im Verlauf der Rede nicht neu gebildet“ sondern als Ganzes reproduziert. In diesem Zusammenhang sind Formen wie beispielsweise die „Begrüßungsformeln, pragmatische

¹¹³ Vgl. Matešić, 1983: S. 110.

¹¹⁴ Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 15.

¹¹⁵ Matešić, 1983: S. 111.

¹¹⁶ Vgl. Matešić 1983: S. 112-116.

Idiome [...], geflügelte Worte, zusammengesetzte Termini und Namen, Sprichwörter, Zitate, Ausrufe, Verse usw.“ nicht zu verwechseln. Auch diese werden in der Rede reproduziert, sind aber keine Phraseme. Das Unterscheidungskriterium lautet: „Phraseme fungieren als Satzglieder oder sich an den Satz anschließend, ohne allein einen eigenen Text zu bilden.“¹¹⁷

Ad 2. Formale Zusammensetzung

Mit „formaler Zusammensetzung“ sind „Einheiten von mindestens zwei Autosemantika“ gemeint. Dieses Kriterium weist das Lexem nicht auf und stellt ein Unterscheidungsmerkmal zwischen Phrasem und „präpositionalen Verbindungen, Interjektionen usw.“ dar. Autosemantika verfügen über „die lexikalisch-grammatische Allgemeinbedeutung, morphologische Merkmale und syntaktische Funktionen. Fehlt eines dieser Merkmale, wie z.B. bei Präpositionen, Konjunktionen, Partikeln oder Interjektionen, haben wir es mit Synsemantika zu tun.“ Für die formale Zusammensetzung benötigt man mindestens zwei Autosemantika.¹¹⁸ Synsemantika können entweder zusammen oder getrennt geschrieben werden. Im damaligen Serbokroatischen konnten beispielsweise „*u brk*“, „*za čas*“ und „*na žalost*“ zusammengeschrieben werden (*ubrk*, *začas*, *nažalost*). Folglich wurden Synsemantika nicht in die Definition eingegliedert.

Ad 3. Idiomatizität

Idiomatizität ist die „semantische Umdeutung mindestens einer in der betreffenden Verbindung vorkommenden Autosemantika-Komponente“ und ist „eines der wichtigsten Merkmale“ des Phrasems. Das Beispiel „*na vrbi svirala*“ (neizvjesno; ungewiss) verdeutlicht, dass sie „sich auf das gesamte Phrasem erstrecken [kann], wenn alle Bestandteile einer festen Verbindung oder die Verbindung als Ganzes eine semantische Umdeutung erfahren haben.“ Das Lexem wird in diesem Beispiel nicht in seiner ursprünglichen Bedeutung verwendet. Beim Beispiel „*crna lista*“ (schwarze Liste) „betrifft die Idiomatizität nur eine Komponente, nämlich „schwarz“.“ Unter „Paarformeln“ versteht man beispielsweise Phraseme wie „*sve i sva*“ (gut und gerne). Zwar treten alle zwei Teile auch frei auf, doch „betrifft die Idiomatizität die Verbindung als Ganzes.“ Zu diesem Kriterium kann auch das Beispiel „*spavati kao zaklan*“ (schlafen wie ein Murmeltier) angeführt werden.¹¹⁹ Fink-Arsovski geht in ihrem Werk „*Poredbena frazeologija. Pogled izvana i iznutra*“ genauer auf gegenüberstellende und vergleichende Wortverbindungen ein. Fink-

¹¹⁷ Vgl. Matešić: 1983: S. 112.

¹¹⁸ Vgl. Matešić: 1983: S. 113.

¹¹⁹ Vgl. Matešić: 1983: S. 114-115.

Arsovski schreibt in Ihrem Werk über die vergleichende Phraseologie, dass ein Phrasem aus mindestens zwei Komponenten besteht. Entweder aus zwei Autosemantika oder aus einer Kombination aus einem Autosemantikum und einem Synsemantikum. Auch sie merkt an, dass ein Phrasem nicht erst im Laufe der Rede entsteht, sondern eine eingeprägte, beziehungsweise erlernte, Gesamtheit ist, die in den Diskurs eingeschlossen wird. Dieses Vorgehen ist auch unter dem Terminus Reproduzierbarkeit bekannt. Neben der Mehrgliedrigkeit und der Reproduzierbarkeit führt Fink-Arsovski auch die Desemantisierung an. Diese kann entweder zur Gänze oder zum Teil erfolgen.¹²⁰ Laut Matešić handelt es sich um einen festen Vergleich, bei dem „kein echter Vergleich vollzogen“ wird. Das „Vergleichs-Phrasem“ soll zur Intensivierung der Eigenschaft oder Tat stehen. Matešić geht in seinem Aufsatz auch auf die Festigkeit ein, die oftmals als eigenes Kriterium genannt wird. „Die Festigkeit wird oft verstanden als Begrenzung der Verbindungsmöglichkeiten auf der Ausdrucksebene, Idiomatizität hingegen als Begrenzung der Verbindungsmöglichkeiten auf der Inhaltsebene.“ Idiomatizität umfasst das Kriterium der Reproduzierbarkeit und der Festigkeit. Aus diesem Grund führt Matešić die Festigkeit nicht als eigenes Kriterium an.¹²¹

Ad 4. Einfügung in den Satz

„Einfügung in den Satz“ bedeutet, dass „Phraseme als Satzglieder [fungieren] oder sich an den Satz an[schließen], ohne allein einen eigenen Text zu bilden.“ Dieses Kriterium unterscheidet Phraseme von geflügelten Worten und Zitaten mit Satzcharakter. „Selbstverständlich können Phraseme wie alle selbstständigen bedeutungstragenden Einheiten der Sprache Sätze und damit auch Texte bilden.“ Somit können Phrasemen Satzteile oder einen ganzen Satz darstellen.¹²²

Eine sprachliche Einheit wird nur dann zu einem Phrasem, wenn alle vier angeführten Kriterien gelten.

Matešić betont in diesem Zusammenhang auch die Wichtigkeit der Umgangssprache und der Allgemeingültigkeit.¹²³

„Als Phraseme sollen sie von uns nur berücksichtigt werden, wenn die Termini nicht nur in einer speziellen Fachsprache, sondern auch in der allgemeinen

¹²⁰ Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 6-7.

¹²¹ Vgl. Matešić: 1983: S. 114-115.

¹²² Vgl. Matešić: 1983: S. 115.

¹²³ Vgl. Matešić: 1983: S. 116.

Umgangssprache gebraucht werden, und wenn die Namen sich nicht nur auf eine einzige konkrete Person oder Erscheinung der Realität anwenden lassen.“¹²⁴

Als Beispiel hierfür führt Matešić „carski rez“ (Kaiserschnitt) an.¹²⁵ Die Umgangssprache spielt, wie bereits in dieser Arbeit angeschnitten, eine sehr große Rolle für die Phraseologie und bietet noch viel Forschungspotential. Die bekannte kroatische Phraseologieforscherin Antica Menac führt vier Kriterien der Phraseme an:

„frazemi [...] pokazuju dakle iste značajke:

- 1.) značenje cjeline koje nije jednako zbroju značenja pojedinih stavrica,
- 2.) uglavnom stabilan red riječi i
- 3.) čvrstu strukturu u kojoj su leksičke zamjene ograničene, a gramatičke ne unose semantičkih promjena. Tomu treba dodati podatak o opsegu frazema:
- 4.) najmanji mu je opseg kad se sastoji od jedne samostalne i jedne pomoćne riječi, a najveći opseg frazema nije određen.“¹²⁶

Die Meinungen von Matešić und Menac gehen auseinander, denn während Matešić zwei Autosemantika als Voraussetzung sieht, ist laut Menac ein Autosemantikum und ein Synsemantikum nötig.¹²⁷ Menac legt das Hauptaugenmerk auf das „semantische Ergebnis“, da „die ganzheitliche Bedeutung, die sich nicht aus der Summe der Einzelbedeutung“ herausbildet vorrangig ist. Matešić dagegen richtet die Aufmerksamkeit auf „den Weg zu diesem Ergebnis in Form der Umdeutung wenigstens einer Komponente“. Levin-Steinmann führt in ihrem Aufsatz „Što je to – frazeologizam?“ neun Subkategorien für die „Phraseologie im allerweitesten Sinne“ an:

„1. Sprichwörter

Daleko od očiju daleko od srca

Bez muke ne(i)ma nauke

2. Redensarten

Led je krenuo

Nema ništa novo pod suncem

¹²⁴ Matešić: 1983: S. 116.

¹²⁵ Vgl. Matešić: 1983: S. 116.

¹²⁶ Menac, 2007: S. 15.

¹²⁷ Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 25.

3. Geflügelte Worte

a) *Tko vjetar sije, buru će žeti* (Bibel)

b) *Gordijski čvor*

4. Kommunikative Phraseologismen (Formeln/Phraseoschablonen)

a) *Baš ste našli budalu s kojom možete...!*

b) *Svako dobro!*

Dobar dan!

pijan kao drvo, baciti se u naručje komu, biti na smrtnoj postelji, sreća se komu smiješi

6. Wortverbindungen mit einer phraseologisch gebundenen Komponente

pasje vrijeme

žalosna vrba

7. Mehrwortbenennungen und -termini

a) *slijepo crijevo*

Adamova jabučica

b) *poštanski sandučić*

viša škola

8. Funktionsverbgefüge/Streckformen

davati obećanje

davati naredbu

9. Relationale (grammatische) Wortverbindungen

a) *s pomoću* (+ Gen.) in Bezug auf Gegenstände

s obzirom na... (+ Akk.) in Bezug auf Gegenstände

b) *s pomoću* (+ Gen.) in Bezug auf Personen

s obzirom na... (+ Akk.) in Bezug auf Personen

*kao da...*¹²⁸

Levin-Steinmann ist der Meinung, „dass sie die Lexem- bzw. Wortebene überschreiten“. Einerseits geschieht dies, weil sie „aus mehr als einem Wort bestehen“ und weil „die unterschiedlichsten Sachverhalte“ ausgedrückt werden, „ohne dabei in der Rede jedes Mal neu gebildet zu werden.“ Die Hauptmerkmale laut Levin-Steinmann sind die Reproduzierbarkeit und

¹²⁸ Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 16-17.

der Hyperwortcharakter.¹²⁹ Wie bereits in dieser Arbeit angeführt, nennt Eismann drei Merkmale, die üblicherweise in Definitionen vorkommen. Das strukturelle Merkmal ist durch den Hyperwortcharakter gegeben und mit der Reproduzierbarkeit ist ein funktionales Merkmal vorhanden. Levin-Steinmann baut in diesem Ansatz kein semantisches Merkmal wie zum Beispiel Idiomatizität ein. Auch Menac führt die Reproduzierbarkeit als ein Hauptkriterium an, welches feste Wortverbindungen von freien unterscheidet: „Oni se reproduciraju u unaprijed određenom, gotovom obliku, tj. ne formiraju se svaki put iznova spontanim slaganjem pojedinih riječi kao što se formiraju slobodne sveze riječi.“¹³⁰ Levin-Steinmann erweiterte ihre Definition über den Phraseologismus und integrierte dabei einen auch ein semantisches Merkmal wie folgt:

„Ein Phraseologismus ist ein Mehrwortkomplex, mit dem ein Begriff(skomples)[...] auf indirektem Wege bezeichnet wird, und zwar entweder im Resultat

- 1) eines conceptual shift, d. h. der Wahl und damit Uminterpretation eines bereits usualisierten Szenarios, bzw. der
- 2) Wahl eines ungewöhnlichen, von den allgemeinen Erfahrungen abweichenden Szenarios oder durch
- 3) archaische grammatische und lexikalische Mittel bzw. unverständliche unikale Komponenten.

Alle auf diesen Wegen gebildeten Einheiten weisen in der Folge einen bestimmten Grad an semantischer und struktureller Festigkeit auf. In den ersten zwei Fällen verfügt die wortwörtliche Bedeutung der Zeichenkette über eine gewisse Interpretationsspanne (Grad der Idiomatizität), die entscheidend für die Möglichkeit der Ableitbarkeit der phraseologischen Bedeutung (Grad der Motiviertheit) ist.“¹³¹

Die Definitionsproblematik liegt ihrer Meinung nach „darin, eine bestimmte Sichtweise in den Mittelpunkt zu stellen, d. h. entweder aus Sicht der Bezeichnung oder der Dekodierung“, wobei sie die Sicht von der Bezeichnung aus bevorzugt.¹³²

Eng mit der Definitionsproblematik steht auch die Frage darüber, wie Phraseologismen identifiziert werden können. Rajna Dragičević schreibt in ihrem Aufsatz „O problemima

¹²⁹ Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 17.

¹³⁰ Menac, 2007: S. 11.

¹³¹ Levin-Steinmann, 2009: S. 30.

¹³² Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 30-31.

identifikacije frazeologizama“ über das daraus entstandene Theoriedilemma. „Obično nije teško utvrditi razliku između frazeologizma i ne-frazeologizma, ali postoje i granični slučajevi.“¹³³ In diesem Zusammenhang nennt sie formale und semantisch-syntaktische Kriterien zur Identifikation von Phraseologismen. Die fünf formalen Kriterien sind:

- „1. Frazeologizam je višeleksemski spoj (Mršević-Radović)
2. Frazeologizmi su značenjske jezičke jedinice koje se kao celina reprodukuju u govornom aktu (Matešić).
3. To je čvrsta veza reči, ustaljena dugom upotrebom. Iz navedenog proizlazi da frazeologizam odlikuje postojanost sastava i redosleda jedinica.
4. U frazeologizam se ne mogu dodavati još neke lekseme (Šipka).
5. Neki frazeologizmi imaju jednočlani sinonim (Šipka).“¹³⁴

Bei den semantisch-syntaktischen Kriterien nennt sie insgesamt drei Punkte. Im Kapitel zur Phrasenbildung führte Eismann das syntaktisch-semantische Verfahren, bei dem die Phrasenbildung durch veränderliche Wortverbindungen erfolgt. Dieses Verfahren steht den folgenden Kriterien nahe:

- „1. Fazeologizam odlikuje „semantička pretvorba najmanje jednoga člana čvrstoga skupa riječi, tako da značenje frazema nikada ne odgovara zbroju značenja njegovih članova.“
2. Frazeologizam je jedinica koju odlikuje ekspresivnost (Mršević-Radović).
3. Frazeologizam se u rečenici pojavljuje kao njen prost član. Ima istu sintaksičku i onomasiološku funkciju kao jednočlana reč. Matešić ovo svojstvo naziva „uklapanjem u kontekst“.“¹³⁵

Die Expressivität spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle und ist ein wichtiges Kriterium bei der Unterscheidung zwischen Phraseologismus und Nicht-Phraseologismus. Mit der Expressivität können Inhalte vermittelt werden, die auch neutral wiedergegeben werden könnten. Doch durch die Expressivität erhält die Information beispielsweise eine erfreuliche, diskrepante, mildernde, übertreibende, ironisch oder zweifelhafte Konnotation. Mokienko betont, dass eine expressive sprachliche Einheit eine informative sprachliche Einheit nicht

¹³³ Dragičević, 2009: S. 36.

¹³⁴ Dragičević, 2009: S. 39.

¹³⁵ Dragičević, 2009: S. 40.

zwingend ausschließt, und umgekehrt. „On naglašava da između ekspresivnosti i neutralnosti postoji mnogo stupnjeva i da su frazeologizmi i te kako informativne jedinice iako poseduju ekspresivnost.“ Dabei betont er, den stufenweisen Übergang zwischen Expressivität und Neutralität.¹³⁶

Zusammenfassend sind Polysemie und Expressivität für Dragičević die Hauptindikatoren für einen Phraseologismus.

„Ako je konstrukcija ustaljena, ako može razviti više značenja, ako doprinosi ekspresivnosti iskaza u kojem je upotrebljena i ako vrši funkciju jednog rečeničnog konstituenta, onda ona, svakako, spada u frazeologizme.“¹³⁷

Bei Wortverbindungen handelt es sich um die Verknüpfung von einem Wort mit anderen, wobei zwischen freien und phraseologischen Verbindungen unterschieden wird. Bei den freien Wortverbindungen, wie zB „čitati knjigu“ behält jedes Element seine ursprüngliche Bedeutung und ist beliebig austauschbar zB „čitati novine“ oder „pisati knjigu“. Wenn ein oder mehrere beziehungsweise alle Elemente ihre Bedeutung verändern oder verlieren, so handelt es sich um phraseologische Verbindungen. Die Bedeutung setzt sich nicht mehr aus den einzelnen Elementen zusammen, sondern aus der gesamten Wortverbindung; beispielsweise „sve u šesnaest“. Ein Austausch von „šesnaest“ mit zB „petnaest“ wäre nicht möglich. Während die freien Wortverbindungen im Redeprozess entstehen, sind phraseologische Wortverbindungen bereits vorgegeben und dem Sprecher im Vorhinein bekannt. In diesem Fall werden nicht einzelne Komponenten gewählt, sondern die ganze Verbindung. In einigen Fällen besteht die Möglichkeit, dass ein und dieselbe Wortverbindung sowohl eine freie als auch eine phraseologische Wortverbindung ist. Dabei spielt der Kontext eine relevante Rolle. Dies ist beispielsweise bei „desna ruka“ der Fall. Damit kann sowohl das Körperteil als auch der Helfer gemeint sein. Durch die Desemantisierung wird aus einer freien Wortverbindung eine phraseologische.¹³⁸

¹³⁶ Vgl. Dragičević, 2009: S. 41.

¹³⁷ Dragičević, 2009: S. 43.

¹³⁸ Vgl. Menac, 2007: S. 9-11.

3. Entstehung und Form

Phraseme können diverse Ursprünge haben, so können sie beispielsweise in der jeweiligen Sprache entstanden sein. In diesem Fall spricht man von nationalen Phrasemen, zB „ženska glava“. Sie können aber auch aus anderen Sprachen entlehnt worden sein zB „nositi svoj križ“. Phraseme können aber auch auf der Basis von zB Literaturzitaten entstanden sein. Die Zitate können entweder nationale zB „o slatka slobodo“ oder aus anderen Sprachen übersetzte und entlehnte Zitate sein zB „biti ili ne biti“. Dabei handelt es sich um Phraseme, die in erster Linie aus Volksliedern und Erzählungen entstanden sind. Eine weitere Basis bilden Berufsfelder und –tätigkeiten zB „zrakoprazen prostor“ wie zum Beispiel der Musik zB „davati ton“, dem Theater zB „igrati glavnu ulogu“ oder dem Sport zB „dobiti žuti karton“. Einige Phraseme entstammen diversen Jargons, wie zum Beispiel dem Slang.¹³⁹ Bei der Entlehnung handelt es sich um Phraseme, die aus einer anderen Sprache übernommen wurden „bilo u izvornom, u prevedenom ili u preinačenom obliku.“ Üblicherweise ist die Herkunft, also die Sprache oder der ursprüngliche Text bekannt. „Neki od njih potječu iz Biblije“. Einige dieser Phraseme stammen aus der Bibel.¹⁴⁰ Für die Entlehnungen stehen zwei Möglichkeiten offen. „Frazemi se iz jednog jezika (jezika davatelja) posuđuju u drugi (jezik primatelj) na dva osnovna načina.“¹⁴¹ Entweder werden sie unübersetzt übertragen und unverändert in die andere Sprache übernommen oder es kommt zu einer vollständigen oder teilweisen Kalkierung. Bei der ersten Option kann es zu einer Ausspracheveränderung und/oder einer Adaptierung des Lautsystems kommen. Zu dieser Gruppe gehören vor allem Phraseme aus der lateinischen Sprache wie zum Beispiel „ad hoc“, „in medias res“, oder „non plus ultra“, aus der englischen Sprache, zB „fifty-fifty“ oder aus der französischen Sprache, zB „enfant terrible“. Wird ein Phrasem übersetzt, so bezeichnet man dies als „Kalkierung“. Dabei wird zwischen vollständig („kalkovi“) und partiell („polukalkovi“) differenziert. Die vollständig kalkierten Phraseme nennt Šanskij „točne frazeološke kalkove“ und die partiellen „netočne frazeološke kalkove“.¹⁴² Die Übersetzungsentlehnung wird, wie bereits oben erläutert, auch Kalkierung genannt. Die Kalkierung ist ein wichtiges Merkmal für

¹³⁹ Vgl. Menac, 2007: S. 15-17.

¹⁴⁰ Vgl, Menac, 2007: S. 83.

¹⁴¹ Menac, 2007: S. 110.

¹⁴² Vgl, Menac, 2007. S. 110-112.

den Sprachbund. Die Anzahl der Übersetzungsentlehnungen ist um einiges größer als die der Direktentlehnungen. Die Komponente wird entlehnt und übersetzt, doch die Struktur der Ausgangswendung bleibt erhalten. Wenn in vielen europäischen Sprachen dieselbe Struktur vorhanden ist, so ist es problematisch, den Ursprung herauszufinden, da man möglicherweise mehrere Sprachen als Vermittler in Erwägung ziehen muss. Weiters ist eine partielle Kalkierung (djelomično kalkiranje) beziehungsweise hybride phraseologische Entlehnung möglich. Durch die hybride phraseologische Entlehnung lässt sich die beeinflussende Sprache klar identifizieren. Folglich ist diese Form von großer methodischer Relevanz. Beispiel: hr. Dijelili su fifty-fifty, ne možemo raspravljati ad infinitum.¹⁴³ Die kroatische Sprachwissenschaftlerin Antica Menac unterscheidet in der Phraseologie zwischen nationalen und entlehnten Phrasemen. Im Werk „Die Phraseologie der russischen Sprache“ von Eckert und Günther unterteilt man Phraseme in ererbte und in entlehnte Phraseme. Im Grunde laufen diese Unterteilungen auf dasselbe hinaus, tragen jedoch andere Bezeichnungen.¹⁴⁴ Eckert und Günther verstehen unter ererbten Phrasemen jene Phraseme, die in einer Sprache beziehungsweise in einem Volk entstanden sind und zeigen seine spezifischen Besonderheiten. Darin können historische Ereignisse, Namen, geographische Bezeichnungen und Ähnliches vorkommen. Sie haben somit eine starke kulturelle Aussagekraft. „Indoeuropäische Phraseologismen“ sind zwar wenig erforscht, aber nachweisbar.¹⁴⁵ Wie bereits angeführt, nennt man jene Phraseme, die in der eigenen Sprache entstanden sind, „nationale Phraseme“. Diese sind ein wichtiges Element und basieren häufig auf Folklore oder anderen nationalen Motiven. Somit geben sie Auskunft über das Volk, in dem sie entstanden sind. „[O]ni pružaju mnoge podatke o narodu u kojem su nikli.“ Solche Phrasemen werden mehr oder weniger unverändert von einer Generation an die nächste übertragen und sind für andere Völker häufig unverständlich oder schwer übersetzbar. So zum Beispiel „ni rod ni pomoz Bog“¹⁴⁶. Die phraseologische Wortverbindung wird auch Phrasem genannt. Ein Phrasem ist die Grundeinheit des phraseologischen Sprachsystems.¹⁴⁷ Die Struktur der Phraseme ist sehr fest. Phraseme werden, wie bereits oben beschrieben, nicht im Lauf der Rede produziert, sondern es

¹⁴³ Vgl. Menac, 2007: S. 123ff.

¹⁴⁴ Vgl. Eckert/Günther, 1992: S. 139ff.

¹⁴⁵ Vgl. Eckert/Günther, 1992: S. 139ff.

¹⁴⁶ Vgl. Menac: 2006: S. 109.

¹⁴⁷ Vgl. Menac, 2007: 11.

sind fixe Wortverbindungen, die reproduziert werden. Die Struktur ist zwar sehr fest, aber dies ist relativ zu sehen, denn ein Austausch einzelner Elemente, beispielsweise durch Synonyme oder das Gegenteil ist in gewissen Fällen möglich zB „gdje je bog (vrag) rekao laku noć“. Dies betrifft auch die Wortstellung. Grundsätzlich gilt, dass diese fix ist, doch in einigen Phrasemen ist sie variabel. Eine Veränderung der Struktur ist selten, aber möglich, wobei die Bedeutung gleich bleibt. Dies betrifft beispielsweise das Verhältnis zwischen Subjekt und Objekt. Folglich bestehen zwei Phraseme, die ein Bild von zwei Seiten, also aus der Sicht des Subjekts und aus der Sicht des Objekts, beschreiben, zB „dati košaru komu“ und „dobiti košaru od koga“. Varianten können sich auch bedingt durch den Verbalaspekt ergeben. Relevant ist, dass die Grenzen der Varietät streng und beschränkt sind. „Zamjene [...] imaju obično određene granice.“ Es kommt häufig vor, dass freie Wortverbindungen eine übertragene Bedeutung erhalten und sich zu phraseologischen Wortverbindungen werden.¹⁴⁸ Menac nennt in ihrem für die kroatische Phraseologieforschung bedeutenden Aufsatz „O strukturi frazeologizma“ folgende „bestimmenden Merkmale des Phraseologismus“:

- „1. ganzheitliche Bedeutung, die nicht der Summe der Bedeutungen der Einzelkomponenten entspricht,
2. feste Struktur mit eingeschränkter lexikalischer Variabilität und
3. Reproduzierbarkeit.“¹⁴⁹

Einige Jahre später bietet Menac „Klassifikationsmöglichkeiten der Phraseme“: „nach ihrem Ursprung und Herkunftsbereich, nach ihrer formalen Struktur, nach ihrer stilistischen Markierung, nach ihrer räumlichen und zeitlichen Aktualität.“ Auch in diesem Fall liefert Menac entsprechende Beispiele aus der kroatischen Sprache.¹⁵⁰ Matešić stellt „eine klare Phrasemdefinition mit vier Kriterien“ auf:

1. formale Struktur,
2. Reproduzierbarkeit,
3. Idiomatizität und
4. syntaktische Einbettung.

¹⁴⁸ Vgl. Menac, 2007: S. 11-15.

¹⁴⁹ Petermann, 1992: S. 410.

¹⁵⁰ Vgl. Petermann, 1992: S. 411.

Diese Kriterien wurden von der Mannheimer Gruppe rund um Matešić erarbeitet.¹⁵¹

Bei der Form von Phrasemen wird zuerst zwischen „fonetska riječ“ und „skup riječi“ unterschieden. Bei Fonetska riječ handelt es sich um eine Verbindung eines selbstständigen, betonten Wortes mit einem – in seltenen Fällen – zwei unselbstständigen, unbetonten Wörtern. Diese beiden Wörter bilden zusammen eine betonte Einheit, zB „među nama“ oder „na brzinu“. An dieser Stelle sei angemerkt, dass diese Verbindungen von manchen Linguisten nicht als Phraseme anerkannt werden. Häufiger dagegen ist „skup riječi“. Hierbei besteht eine Verbindung von zwei oder mehreren selbstständigen Wörtern, die entweder mit oder ohne Hilfsörter bestehen.¹⁵²

Phraseme können von ihrer Form her Sätzen entsprechen. Dies kann ein einfacher, zB „Vrag ne spava.“, oder ein zusammengesetzter Satz sein. Dabei kann es sich um einen unabhängigen zusammengesetzten Satz handeln, zB „Na jedno uho uđe, a na drugo izade.“, oder um einen abhängigen, „tko je jači taj kvači“. ¹⁵³

Der Genitiv spielt in der kroatischen Phraseologie eine wichtige Rolle, denn dieser wird bei der Zusammensetzung von Phrasemen häufig verwendet. So zum Beispiel der partitive Genitiv oder bei der Komparation. Dies hat die kroatische Sprache mit anderen slawischen Sprachen gemein. Vergleicht man die Verwendung des Genitivs in der Phraseologie mit der Verwendung des Genitivs in der russischen Sprache, so entsteht eine Übereinstimmung von 82,8%. „U okviru topološke srodnosti može se primijetiti i dosta velik broj identičnih ili sličnih frazema“. Dies bezieht sich auch auf die Phraseme, die zu einem beachtlichen Teil entweder ident oder ähnlich sind.¹⁵⁴

4. Wörterbuchproblematik

An dieser Stelle der Arbeit werde ich einen Exkurs in die Wörterbuchproblematik vornehmen. Hierbei habe ich stichprobenmäßig zwei für diese Arbeit relevante phraseologische Wörterbücher miteinander verglichen, indem ich die Phraseme, die unter „Bog“ aufgelistet

¹⁵¹ Vgl. Petermann, 1992: S. 412.

¹⁵² Vgl. Menac, 2007: S. 17-19.

¹⁵³ Vgl. Menac, 2007: S. 17-19.

¹⁵⁴ Vgl. Menac, 2007: S. 21-41.

werden, analysiert. Meines Erachtens ist „Bog“ ein für die Phraseme biblischen Ursprungs gut heranzuziehendes Beispiel. Unter der Leitung von A. Menac ist das „Hrvatski frazeološki rječnik“ vor einigen Jahren veröffentlicht wurden. „Jednojezični hrvatski frazeološki rječnik [...] obuhvaća 2 258 najfrekventnijih frazema hrvatskoga jezika.“ In diesem Wörterbuch sind die 2.258 am häufigsten vorkommenden Phraseme abgedruckt.¹⁵⁵ „Za ovaj su rječnik odabrani frazemi koji imaju široku uporabu u suvremenom hrvatskom jeziku“. Bereits in der Einleitung wird darauf hingewiesen, dass es sich in diesem Wörterbuch nicht um den tatsächlichen Phrasembestand handelt, da jene Phraseme aufgelistet werden, die von der breiten Masse in der heutigen Zeit gebraucht werden.¹⁵⁶ Im Wörterbuch von Matešić sind mehr als 18.000 enthalten. Matešić verweist in der Einleitung darauf hin, dass sowohl „Phraseme im eigentlichen Sinn“ als „auch Einheiten aus dem Bereich der Phraseologie im weiteren Sinn“ zu finden sind. Unter Phraseologie im weiteren Sinn versteht Matešić „Wortverbindungen, deren Aquivalente größtenteils nicht aus den Bedeutungen der einzelnen Komponenten der Verbindungen erschlossen werden können.“ Unter Phrasemen im engeren Sinn sind

„lexikalische Einheiten, die beim Sprechakt als Ganzes reproduziert werden, sich aus wenigstens zwei autosemantischen komponenten (sic!) zusammensetzen, von denen mindestens eine eine semantische Umdeutung erfahren hat, die sich in den Kontext einfügen und wie jedes andere Lexem im Satz eine syntaktische Funktion erfüllen.“¹⁵⁷

Wie bereits in der Arbeit beschrieben, bezeichnet Menac diese Phraseme als „phraseologische Verbindungen“ bzw. Phraseme.

Bei meiner Analyse lehne ich mich an die Vorgehensweise von Helmut Weinberger an. Weinberger beschäftigte sich mit dem Vergleich der kroatischen und der serbischen Phraseologie. Hierbei verglich er je ein kroatisches mit je einem serbischen phraseologischen Wörterbuch, wobei er sich auf „jene Phraseme, die das Element *noga* ‚Bein, Fuß‘ enthalten“ spezialisierte. Beim Vergleichen von Phrasemen sind folgende Aspekte analysierbar:

„1. Identität: Phraseme, die in beiden Wörterbüchern vorkommen und sowohl in der Zahl als auch in der Reihenfolge ihrer Elemente identisch sind.

¹⁵⁵ Menac/Fink-Arsovski/Venturin, 2003: S. 6.

¹⁵⁶ Vgl. Menac/Fink-Arsovski/Venturin, 2003: S. 25-29.

¹⁵⁷ Vgl. Matešić, 1988: S. 8.

2. Similarität: Phraseme, die in beiden Wörterbüchern vorkommen, sich aber hinsichtlich der Zahl und/oder der Reihenfolge ihrer Elemente voneinander unterscheiden.

3. Differenz: Phraseme, die nur in einem der beiden Wörterbücher vorkommen, wobei folgende Fälle möglich sind:

3.1. Phraseme, die nur im kroatischen phraseologischen Wörterbuch vorkommen und

3.2. Phraseme, die nur im serbischen phraseologischen Wörterbuch verzeichnet sind.¹⁵⁸

Unter der Kategorie „Bog“ werden im Wörterbuch von Menac weniger als dreißig Phraseme angeführt und anhand von Beispielen erklärt.¹⁵⁹ Matešić dagegen listet in seinem Kroatisch-deutschen phraseologischen Wörterbuch unter „Bog“ über 150 Phraseme auf.¹⁶⁰ Es kommt sowohl zu einer summarischen als auch zu einer inhaltlichen Varianz, wobei es etwa zur Hälfte zur inhaltlichen Varianz kommt. Darunter sind Abweichungen wie diese zu verstehen: „kao bog“ (Menac) vs. „ko bog“ (Matešić) oder „bog <bio> s tobom“ (Menac) vs. „bog s tobom“ (Matešić). Im Grunde sind beide Phraseme vermerkt, unterscheiden sich jedoch nur in einem kleinen ergänzenden Ausmaß. Eine geringe Anzahl von Phrasemen ist bei Menac, die wie bereits erwähnt, deutlich weniger Phraseme auflistet als Matešić, aber nicht bei Matešić vorhanden. Dazu gehörten beispielsweise *bog iza leđa* und *to je Bogu za plakat*. Die Veröffentlichung dieser Wörterbücher liegt fünfzehn Jahre auseinander. Während Menac ihr Wörterbuch komplexer und frequentierter hält, ist das Wörterbuch von Matešić um einiges umfangreicher und breiter gefächert. Trotz dieser Vielfalt sind vier Phraseme, die bei Menac vorkommen, nicht bei Matešić zu finden.

Phraseme schwinden und entstehen laufend und der Phrasembestand ändert sich ständig. Neu entstandene Phraseme werden üblicherweise nicht in den Wörterbüchern vermerkt, was wiederum die Erforschung erschwert. „Iako suvremeni način življenja ne pogodnje stvaranju novih poslovice, one ipak nastaju [...]“. Auch Vukmanić betont die laufende Entstehung neuer Sprichwörter.¹⁶¹

¹⁵⁸ Weinberger, 2009: S. 286.

¹⁵⁹ Vgl. Menac/Fink-Arsovski/Venturin, 2003: S. 25-29.

¹⁶⁰ Vgl. Matešić, 1988: S. 28-32.

¹⁶¹ Vgl. Vukmanić, 2004: S. 8.

5. Stilistik

Phraseme lassen sich auf mehrere Stilarten aufteilen, so zum Beispiel gibt es eine stilistisch neutrale Phraseologie. Diese Phraseme werden in allen Sprachstilen verwendet und besitzen keine besondere expressiv-emotionale Nuance. Dazu gehören unter anderem „od jutra do mraka“ oder „od sveg srca“. Des Weiteren gibt es Phraseme, die zum umgangssprachlichen Stil gehören und im alltäglichen, vor allem mündlichen Gebrauch, vorkommen, beispielsweise „krasti bogu dane“. Eine Subgruppe des umgangssprachlichen Stils ist der vulgäre Stil, dessen Phraseologie umfangreich ist, zB „ići na jedra“. Eine Randgruppe des vulgären Stils ist der derbe vulgäre Stil, welcher nicht in Wörterbüchern aufgelistet wird. Angemerkt sei, dass dieser Stil vor allem in der heutigen Zeit immer öfter in der Literatur anzutreffen ist und ihm auch langsam Platz in den Wörterbüchern eingeräumt wird.¹⁶²

Durch den Gebrauch gewisser Phraseme wird eine zusätzliche Information über den Sprecher mitgeteilt; dadurch erhält das Phraseme eine konnotative Bedeutung. Dies kann beispielsweise der für diese Arbeit relevante „festliche“ Ton (*svečani ton*), zB „položiti na oltar domovine“ oder „preseliti se u vječnost“. Die Stilzugehörigkeit kann aber auch variieren. „Tako izreka *vjeruj, vjeruj, spasti će te vjera*, upućena lakovjernoj osobi, može dobiti ironičan prizvuk i značenje suprotno od osnovnoga.“ Betrachtet man die Stilzugehörigkeit im Laufe der Zeit, so lässt sich darauf schließen, dass diese sich mit der Zeit verändern kann. Phraseme, die im heutigen Sprachgebrauch anzutreffen sind, aber auf vergangene Epochen anspielen, werden Archaismen genannt. Jene Phraseme, die erst seit kurzem im Sprachgebrauch vorkommen, werden Neologismen genannt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich Phraseme im Laufe der Zeit verändern, erweitern oder einschränken können.¹⁶³

Verlegt man einen Verwendungsaspekt der Phraseologie in den Vordergrund, so lassen sich gewisse Rückschlüsse auf die Stilistik schließen. So zum Beispiel im journalistischen Bereich, in dem Interviews geführt werden. Interviews sind eine Kombination aus schriftlichen und mündlichen Formen der Phraseologie.¹⁶⁴ Hinsichtlich der Stilistik lassen sich beispielsweise drei Gruppierungen nennen: formal, unformal und literarisch. In dem Artikel „Pragmatički i

¹⁶² Vgl. Menac, 2007: S. 19-20.

¹⁶³ Vgl. Menac, 2007: S. 20-21.

¹⁶⁴ Vgl. Jozić/Pon/Rakovac, 2006: S. 168.

značenjski elementi frazema u tekstnoj vrsti intervju“ wurde festgestellt, dass der Großteil der vergekommenen Phraseme (52,8%) im formalen Stila auftritt. Dies lässt sich auch damit begründen, dass etwa 72 Prozent aller Interviews ein politisches Thema zur Grundlage haben. 35,2% sind in die Kategorie der unformalen stilistischen Konnotation zuzuteilen und 12% zur literarischen Kategorie. Beispiele für diese drei Stilebenen sind:

- Formal: „povukao više dobrih, čak odličnih poteza“
- Unformal: „laže kao pas“
- Literarisch: „govorio užarenih očiju“¹⁶⁵

Wie in dieser Diplomarbeit bereits erwähnt, spielt die Phraseologie in diversen Bereichen eine wichtige Rolle, so zum Beispiel im Marketing und in der Publizistik. Diese Beispiele aus dem journalistischen Bereich heben hervor, dass die Verwendung von Phraseologismen in der Gegenwartssprache auch stilistisch Differenzierungsmerkmale aufweisen.

¹⁶⁵ Vgl. Jozić/Pon/Rakovac, 2006: S. 160.

5. Sprichwörter

Während früher davon ausgegangen wurde, dass Sprichwörter zur Volkskunde gehören, werden sie in der heutigen Zeit der Linguistik zugeteilt. „Sprichwörter gehören zu den satzwertigen Phraseologismen“ und sind im Grunde kleine Texte. Sprichwörter werden häufig zu Unrecht mit Idiomem gleichgestellt.¹⁶⁶

„Die Grenzen zwischen Idiomem und Sprichwörtern sind, historisch gesehen, zwar nach beiden Seiten durchlässig, aber strukturell und funktional handelt es sich um verschiedene phraseologische Phänomene.“¹⁶⁷

Wie bereits vorher erwähnt, unterteilt Burger Phraseologismen in referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen, wobei Sprichwörter zu den referentiellen Phraseologismen zählen. Als Parömiologie wird jene Wissenschaft bezeichnet, die sich mit Sprichwörtern beschäftigt. Die Interessen der Parömiologie liegen in der „Herkunft des Sprichwortes, seinen „Wanderungen“, der Einbettung in sachkundliche, kultur- und sozialhistorische Zusammenhänge.“ Sprichwörter können, da sie „in sich abgeschlossene, ganze Sätze bilden“ selbstständige Mikrotexte genannt werden. „Sie werden als (wie alle Phraseologismen nur relativ stabile) Einheiten abgerufen und benötigen keine textlinguistische Anpassung an einen Kontext.“¹⁶⁸ Burger zitiert dabei Grigorij L’vovič Permjakov, der in seinem Werk „Dreihundert allgemeingebräuchliche russische Sprichwörter und russische Redensarten“, schrieb, dass Sprichwörter: „Zeichen und Modell für typenhafte reale oder gedachte Situationen des Lebens“ sind.¹⁶⁹ Dieser Vorgang wird auch „Situationsmodellierung“ genannt, dabei „wird in Sprichwörtern eine konkrete Situation genannt, die für eine zu interpretierende, meist abstrakte „Botschaft“ steht.“ Laut Burger kann die Botschaft eine „Warnung, Überredung, Argument, Bestätigung, Trost usw.“ sein. Vereinfacht gesagt, wird eine Information „indirekt“ wiedergegeben.¹⁷⁰

¹⁶⁶ Vgl. Burger, 2010: S. 127.

¹⁶⁷ Burger, 2010: S. 127.

¹⁶⁸ Vgl. Burger, 2010: S. 106.

¹⁶⁹ Vgl. Burger, 2010: S. 106.

¹⁷⁰ Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 18.

„Immer wenn eine Situation auftaucht, die vom Sprecher versprachlicht und eingeordnet werden soll, wird bereits vorhandenes Wissen von Situationen und von den Beziehungen der an der Situation beteiligten Einheiten aktiviert. Die aktuelle Situation wird dadurch nach einem schon angeeigneten Raster strukturiert.“¹⁷¹

Die von einigen Linguisten hervorgehobene Reproduzierbarkeit ist meines Erachtens hierbei relevant. Der Begriff „Sprichwort“ wird sowohl im Alltag, als auch in der Wissenschaft verwendet. Das Wort „Redensart“ ist zwar ebenfalls verbreitet, doch zu vage und kommt dem Terminus „Idiom“ näher.¹⁷² Levin-Steinmann sieht die Differenz zwischen Sprichwörtern und Redensarten in ihrer Struktur: „Im Unterschied zu den Sprichwörtern, bei denen häufig zwei Propositionen aufeinander bezogen werden, wird bei den Redensarten mit nur einer Proposition auf ein bestimmtes Ereignis oder Objekt referiert“. Geflügelte Worte sind den Sprichwörtern, Redensarten und Phraseologismen im engeren Sinne strukturell und semantisch nah, jedoch ist der Ursprung, beziehungsweise die Quelle bekannt.¹⁷³ Laut Burger liegt der Unterschied zwischen Sprichwörtern und Phraseologismen darin, „dass Sprichwörter vollständige Aussagen formulieren.“ „Dies haben sie aber gemeinsam mit den anderen satzwertigen Typen (den festen Phrasen). Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist das Strukturmuster. Sprichwörter verfügen über ein ziemliches geringes „Set von (logischen oder quasi-logischen) Strukturmustern“.¹⁷⁴ Burger geht auch auf die weit verbreitete Meinung, „dass Sprichwörter „zitiert“ werden“, ein und nennt dies ein „graduelles Differenzierungskriterium“. Burger sieht „die Sprichwörter nicht nur innerhalb der Parömiologie als ein kulturhistorisch und kultursemiotisch interessantes Phänomen“ und ist der Meinung, dass man „sie (auch) als eine wichtige Gruppe von Phraseologismen“ auffassen und in der Linguistik gesondert behandeln sollte.¹⁷⁵ Laut Levin-Steinmann gehen die Meinungen über die Stellung der Sprichwörter in der Phraseologie „aufgrund ihrer propositionalen Struktur und semantischen Spezifik“ auseinander.¹⁷⁶

¹⁷¹ Schindler, 1994: S. 225.

¹⁷² Vgl. Burger, 2010: S. 109.

¹⁷³ Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 19.

¹⁷⁴ Burger, 2010: S. 124-127

¹⁷⁵ Vgl. Burger, 2010: S. 124-127.

¹⁷⁶ Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 18.

Im Laufe der Zeit veränderte sich der Status des Sprichworts. So war der Gebrauch von Sprichwörtern in der spätmittelalterlichen Literatur eine „poetische Meisterschaft“, doch mit der Aufklärung sank das Ansehen und die Verwendung „von Sprichwörtern in der Literatur wie auch in der alltäglichen Konversation des Bürgertums“ und galt als „verpönt“. Im 19. Jahrhundert wurden angesehene Schriftsteller wie Schiller und Goethe „im bildungsbeflissenen Bürgertum“ gerne zitiert und übernahmen „die Rolle, die früher einmal die Sprichwörter innegehabt“ hatten. Diese Zitate werden als „geflügelte Worte“ bezeichnet.¹⁷⁷ „In älteren Texten werden Sprichwörter oft „interpretativ“ eingesetzt, d.h. als gültige Bedeutung von Situationen und Handlungen, und dabei wird charakteristisch die „Wahrheit“ des Sprichwortes metakommunikativ beschworen.“ Daraus folgt, dass durch die Zuerkennung des Wahrheitsgehaltes zusätzlich eine „praktisch-didaktische“ Funktion hinzukommt und den Sprichwörtern wird somit eine „lehrhafte Tendenz“ zugeschrieben.¹⁷⁸

1. Kriterien- und Definitionsproblematik

In der kroatischsprachigen Literatur sind die Termini „pririječje“ und „poslovica“ anzutreffen. „Pririječje“ ist eine Übersetzung des lateinischen Wortes „proverbium“ und neben dieser Varianten sind auch „pririječ“, „priječ“, „pririječak“ und andere vorhanden. „Pririječje“ ist seit dem 17. Jahrhundert in Verwendung. Das Wort „poslovica“ wurde aus der russischen Sprache übernommen. „Riječ „poslovica“ nam je došla iz ruskog jezika, a radi se o složenici čiji je jedan leksem „slovo“, što znači „riječ“, a drugo prijedlog „po“ – tako da bi „poslovica“ doslovce značila: „riječ po riječ“. „Poslovica“, beziehungsweise „Sprichwort“ ist eine Wortverbindung bestehend aus zwei Teilen, die „Wort für Wort“ bedeuten. Der Terminus „poslovica“ wird in Kroatien seit dem 19. Jahrhundert verwendet. Dieser Begriff ist nicht nur präziser, besser und umfassender, sondern wird auch häufiger verwendet.¹⁷⁹ Dem Sprichwort sind andere Formen ähnlich, so zum Beispiel „sentencija“, „krilatica“ usw. Der Unterschied zur „Sentencija“, auch „misao oder izreka“ besteht darin, dass das Sprichwort auf dem Alltagsleben beruht und die Sentencija sich auf ein philosophisches Denken bezieht. „Sentencija iznosi filozofsko

¹⁷⁷ Vgl. Burger, 2010: S. 110-112.

¹⁷⁸ Vgl. Burger, 2010: S. 112-117.

¹⁷⁹ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 7.

razmišljanje i time se razlikuje od poslovice, koja proizlazi iz svakodnevnog života.“ Ein Beispiel für eine „Sentencija“ wäre: „Svaka ptica svojim glasom pjeva.“ (P. Preradović). Die „Krilatica“ dagegen befindet sich zwischen der „Sentencija“ und der „Poslovica“. Die Grenze zwischen den Formen liegt in der Bekanntheit des Autors, denn „autor krilatice je poznat, autor poslovice nije.“ zB „I dok je srca, bit će i Kroacije!“ (A. G. Matoš, Pri Svetom Kralju).¹⁸⁰ Es ist ersichtlich, dass es schwer ist, eine Grenze zwischen dem Sprichwort und anderen ihm nahe liegenden Wortverbindungen zu ziehen. Ein weiteres Problem besteht darin, dass sich diese dem Sprichwort nahe liegenden Arten im Laufe der Zeit in ein Sprichwort verwandeln können.¹⁸¹ Es lassen sich folgende Kriterien für ein Sprichwort nennen:

- „-poslovica se u načelu formulira rečenicom,
- autor poslovice je anoniman,
- poslovica ima svoje značenje i izvan konteksta,
- poslovicu upotrebljava veći broj govornika,
- poslovica iznosi neko životno iskustvo.“¹⁸²

Ein Sprichwort ist somit ein Satz, dessen Autor unbekannt ist, der auch außerhalb des Kontexts eine Bedeutung hat, von vielen Sprechern verwendet wird und sich auf eine menschliche Erfahrung bezieht. Es ist nicht nur schwer, Kriterien für ein Sprichwort zu nennen, sondern auch eine Definition aufzustellen. A. Taylor, einer der führenden Wissenschaftler auf diesem Gebiet, liefert keine Definition und ist der Meinung, dass eine Definition dieses Begriffs nicht möglich ist. F. Seiler formulierte eine Definition, die unter Fachleuten teils auf Kritik stößt. „Po njemu je poslovica zatvorena, općevažeća izreka s poučnom komponentom.“ Er betont dabei die Lehrhaftigkeit. Auf der anderen Seite stehen A. Jolles und M. Main, „koji u poslovici ne vide nikakve poučne komponente.“¹⁸³ H. Burger schließt sich F. Seiler an.

„On poslovici priznaje općevažeći sud, ali taj se sud – po njegovu mišljenju – odnosi samo na jednu posve konkretnu situaciju, pa se općevažeća istina i općevažeći sud

¹⁸⁰ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 8.

¹⁸¹ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 11.

¹⁸² Mikić/Suzanić, 1994: S. 11.

¹⁸³ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 11.

poslovice ne odnose na sve životne situacije, nego samo na tu potpuno konkretnu okolnost.”¹⁸⁴

Burger stimmt Seiler somit nur zum Teil zu, denn das lehrhafte Urteil gilt nur für eine gewisse Situation und bezieht sich nicht auf alle Lebenslagen. L. Röhrich und W. Mieder stellten 1977 folgende Definition auf: „Sprichwörter sind allgemeine bekannte, festgesetzte Sätze, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken.“¹⁸⁵ J. Kekez, der als Fachmann auf diesem Gebiet gilt, meint: „poslovica je precizna slikovita izreka, koja uopćava i tipizira raznovrsne životne pojave. Za nju je karakteristično potpuno, općevažeće izražavanje misli i osjećaja i ispostavljanje poante.“¹⁸⁶ Das Sprichwort ist somit eine präzise, bildhafte Redewendung, die diverse Phänomene des Lebens verallgemeinert und typisiert.

Wie bereits eingangs im Abschnitt über die Kriterien- und Definitionsproblematik erwähnt, gehen die Meinungen über Sprichwörter als Subkategorie der Phraseologie auseinander. Eismann und Jaksche sehen Sprichwörter als Phraseologismen im weiteren Sinn an. Bei der Unterteilung der phE in nominative und kommunikative phE zählt Eismann die Sprichwörter zu den kommunikativen phE, da sie als vollständige Sätze vorkommen und eine vollständige Aussage besitzen. Burger sieht sie als kleine Texte, die über einen phraseologieähnlichen Status verfügen, doch auch diese Ansicht wird nicht von allen Linguisten geteilt.¹⁸⁷ Im ersten Kapitel dieser Arbeit habe ich im zweiten Punkt „Entstehung von Phraseologismen“ Potebnja angeführt, der in der Entstehung von Redensarten eine „Sinnverdichtung“ sah. Er ist der Meinung, dass sich Sprichwörter basierend auf Fabeln bilden und aus Sprichwörtern wiederum Redensarten entstehen und eine bündige und präzise Andeutung auf das jeweilige Sprichwort beinhalten.¹⁸⁸ Rojzenzon nannte drei Typen der Phraseologiebildung, wobei einer davon der extralinguistische Typ ist. Auch darauf gehe ich im ersten Kapitel unter „Entstehung von Phraseologismen“ ein. Darunter ist die Entstehung von Phraseologismen zu verstehen, die „aus kleineren sprachlichen Kunstwerken, aus Verdickungen von Nacherzählungen histor. Ereignisse usw.“ hervorgehen. In diesem Zusammenhang können auch Sprichwörter beispielweise biblischen Ursprungs gestellt

¹⁸⁴ Mikić/Suzanić, 1994: S. 11.

¹⁸⁵ Mikić/Suzanić, 1994: S. 12.

¹⁸⁶ Mikić/Suzanić, 1994: S. 12.

¹⁸⁷ Vgl. Eismann, 1989: S. 209-210.

¹⁸⁸ Vgl. Gvozdev, 1981: S. 115-116.

werden.¹⁸⁹ Im ersten Kapitel ging ich unter „Kriterien und Definitionsproblematik“ auf Phraseologismen im engern und im weiteren Sinn ein. Eismann gliedert Sprichwörter und Redenarten zur Phraseologie im weiteren Sinn ein.¹⁹⁰ Ihm schließt sich auch Jaksche an.¹⁹¹ Die Südslawistin Levin-Steinmann nennt neun Subkategorien für die „Phraseologie im allerweitesten Sinne“. Dabei stellen Sprichwörter, Redensarten und geflügelte Worte drei jeweils einzelne Subkategorien dar.¹⁹² Die hier zitierten Forschungsstandpunkte strecken sich über einen Zeitraum von etwa drei Dekaden und weichen in Ihren Auffassungen voneinander ab.

Die nächste zu klärende Frage lautet: worin liegen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sprichwörtern und Phraseologismen. Burger meint – wie bereits erwähnt –, dass ein Unterscheidungsmerkmal die Tatsache ist, dass „Sprichwörter vollständige Aussagen formulieren“. Dies ist auch bei den sogenannten festen Phrasemen der Fall.¹⁹³

„All diese Beobachtungen sprechen dafür, die Sprichwörter nicht nur innerhalb der Parömiologie als ein kulturhistorisches und kultursemiotisches interessantes Phänomen zu behandeln, sondern sie (auch) als eine wichtige Gruppe von Phraseologismen zu betrachten und ihnen damit einen Platz innerhalb der Linguistik zuzuweisen.“¹⁹⁴

Burger betont, dass ein Unterschied zwischen Idiom und Sprichwort vorhanden ist, wobei es sich in beiden Fällen „um verschiedene phraseologische Phänomene“ handelt. Der Status des Sprichworts veränderte sich im Laufe der Zeit. „Insbesondere der einstmals dominierende didaktische Aspekt ist in den Hintergrund gerückt zugunsten einer spielerischen und kreativen textuellen Verwendung.“ Die damals übliche Funktion des Sprichwortes entspricht somit nicht zur Gänze der heutigen Auffassung.¹⁹⁵

¹⁸⁹ Vgl. Eismann, 1999: S. 343.

¹⁹⁰ Vgl. Eismann, 1999: S. 321.

¹⁹¹ Vgl. Jaksche, 1981: S. 5.

¹⁹² Vgl. Levin-Steinmann, 2009: S. 16-17.

¹⁹³ Vgl. Burger, 2010: S. 124.

¹⁹⁴ Burger, 2010: S. 127.

¹⁹⁵ Vgl. Burger, 2010: S. 127.

2. Sprachlicher und inhaltlicher Aspekt

Sprichwörter lassen sich aus einem sprachlichen und aus einem inhaltlichen Aspekt analysieren. Für den sprachlichen Aspekt sind Syntax, Morphologie, Lexik und Stilistik laut Mikić/Suzanić von Bedeutung.

Syntax

- Sprichwörter treten überwiegend in der Form des einfachen Satzes auf. zB „Bog ne spava.“
- Seltener ist das Vorkommen des Sprichwortes in einem Attributsatz. zB „Kakvi roditelji, takva djeca.“
- Kaum dagegen sind Sprichwörter in Gliedsätzen zu finden. zB „Dok je Boga i dobrih prijatelja, donde se ništa ne treba bojati.“¹⁹⁶

Morphologie

- Sprichwörter sind üblicherweise im Präsens oder im Perfekt, zB „Živ čovjek sve može.“, wobei die anderen Zeitformen nur selten vorkommen, zB „Doći će sunce i na naša vrata.“
- Der Großteil der Sprichwörter wird im Aktiv gebraucht, das Passiv dagegen ist unüblich. zB „Tko je naučen na glad velik, malo mu kruha dosta.“
- Die meisten Sprichwörter sind im Indikativ, ein großer Teil dagegen im Imperativ. zB „Tko zlo čini, nek se dobru ne nada.“ oder „Moli Boga da ti se zlo ne dogodi.“ Der Konditional wird seltener verwendet.¹⁹⁷

Lexik

Für die Zusammenstellung von Sprichwörtern werden überwiegend Substantive, Verben, Adjektive und Zahlen gebraucht. Fremdwörter und Abkürzungen werden hierfür nicht verwendet. Modalwörter wie „pak“, „dapače“, „baš“ usw. werden laut Mikić/Suzanić nicht verwendet.¹⁹⁸

¹⁹⁶ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 13.

¹⁹⁷ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 14.

¹⁹⁸ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 15.

3. Stilistik

Aus der Sicht der Stilistik sind Sprichwörter präzise und prägnant und enthalten hin und wieder ein Wortspiel. zB „Koga Bog čuva, onog top ne gruva.“¹⁹⁹ In diesem Kapitel führe ich zum Teil gezielt – wenn möglich – gottbezogene Beispiele an. Die Bibel nimmt laut Botica einen musterhaften Einfluss auf die Sprichwörter und Redewendungen der kroatischen Sprache, welcher für die Formulierung und die Stilistik in Verwendung ist. Die Frage des Stils liegt eng mit den Sprichwörtern zusammen. „Uz raspravljanje o poslovicama, obvezno se nameće i pitanje stila.“ Mit der Verwendung von Sprichwörtern wird ein gewisser sprachlicher Stil ausgedrückt und die Sprache wird klar, prägnant und gnomisch. „[...] što se, pak, tiče biblijskoga gnomskoga izraza / stila, osobito je izražen u Kristovu govoru.“ Denn die Sprache Christi ist so formuliert, dass sie klar, präzise und sicher ist, auch wenn es bildhaft und metaphorisch ausgedrückt wird. „I kad je slikovit i metaforičan, uvijek je jasan jer su njegove tvrdnje i zaključci po mjeri čovjeka.“ Bildhaftigkeit und Methaphorik stehen der Stilistik nahe.²⁰⁰

Aus dem inhaltlichen Blickwinkel sind folgende Kategorien von Bedeutung: Parallelismus, Widerspruch, Bildhaftigkeit und Personifikation.

Parallelismus

„Jedan od najomiljenijih načina tvorbe poslovice je paralelizam.“ Beim Parallelismus besteht eine Relation zwischen den einzelnen Teilen des Sprichworts.

- | | |
|----------------------------|--|
| - Bolje A, nego B | zB „Bolje je prositi, nego krasti.“ |
| - Nema A bez B | zB „Nema kruha bez motike.“ |
| - Tko hoće A, mora i B | zB „Ako hoćeš da si dobar, ne čini drugomu što tebi nije drago.“ |
| - Prvo A, a onda B | zB „Ispeci, pa reci.“ |
| - Kako A, tako i B | zB „Kakvo stablo, takav plod.“ |
| - A je ovako, a B je onako | zB „Drugo doba, druge ćudi.“ |
| - Tko čini A, čini i B | zB „Tko sije, i žnje.“ |
| - A je A | zB „Zapovied je zapovied.“ |
| - A je B | zB „San je varalica.“ |

¹⁹⁹ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 15.

²⁰⁰ Vgl. Botica, 1995: S. 127.

An dieser Stelle sei betont, dass Personifikation in Sprichwörtern häufig vorkommt. Dabei werden toten Dinge und Lebewesen menschliche Eigenschaften zugeschrieben, zB „I pijana vrana zna što je jastreb.“²⁰⁶

4. Entstehung

Die Herkunft vieler Sprichwörter ist nicht geklärt und ist mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden. Dabei werden viele Sprichwörter gebraucht, die aus der Bibel stammen. Es ist jedoch unklar, ob sie aus der Bibel entstanden sind oder ob sie schon vorher vorhanden waren und während dem Schreiben eingebaut wurden. So steht in der Bibel: „Zbilja, kad smo bili kod vas, naredili smo vam ovo: ako tko neće da radi, neka i ne jede. (2 Sol 3, 10) Tko ne radi, neka i ne jede.“ An manchen Stellen der Bibel, in denen Sprichwörter verwendet werden, die schon damals vorhanden waren, wird explizit darauf verwiesen, dass es sich hierbei um ein solches handelt. zB „Na njima se događa što kaže istinita poslovice: „Pas se vraća na svoju bljuvotinu. (2 Pet 2, 22) Povraća se kao pas na bljuvotinu.“²⁰⁷ Die Herkunft und die Entstehungszeit einiger Sprichwörter sind jedoch bekannt. So liegen zum Beispiel Informationen über den Autor vor. Der Großteil der Sprichwörter ist jedoch im Volk entstanden, „a takvim se poslovicama ne može odrediti ni autor ni vrijeme nastanka.“²⁰⁸ Autor und Herkunft können nicht mehr nachgewiesen werden. Die Verwendung von Sprichwörtern ist keine Modeerscheinung der letzten Jahrzehnte, sondern geht weit in die Geschichte zurück. „Poslovička je uporaba još i starija od ovoga vremena i sigurno seže u neolitik (bar 5000 godina pr. Kr. može se pratiti formulirano poslovično iskustvo) [...]“. Laut Botica lassen sich Sprichwörter bereits fünftausend Jahre vor Chrsiti nachweisen.²⁰⁹

²⁰⁶ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 19

²⁰⁷ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 19-20.

²⁰⁸ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 20.

²⁰⁹ Vgl. Botica, 1995: S. 124.

5. Sprichwörter in Kroatien

Spruchwörter werden im täglichen Leben gebraucht und man findet sie im Radio, im Fernsehen und in Zeitungen, wobei der „Durchschnittssprecher“ etwa 200 Sprichwörter kennt. „[...] prosječni izvorni govornik hrvatskoga jezika prepoznaje svega dvjestotinjak poslovice [...]“.²¹⁰ Mikić/Suzanić heben in ihrem Werk „Biblijske poslovice u Hrvata“ zwei Momente hervor, die hierfür relevant sind:

- „bilježenje i skupljanje,
- samo poslovično blago.“²¹¹

Laut Mikić/Suzanić waren die Kroaten unter den ersten, die mit dem Sammeln von Sprichwörtern begannen, wobei Erasmus von Rotterdam der erste wichtige Sammler war. „Za prvog i najvažnijeg sakupljača u Europi uzima se poznati Erazmo Roterdamski, čija je zbirka poslovice izašla 1508.“ Einige Jahrzehnte zuvor erschien im südslawischen Raum die Sammlung von Juraj Šižgorić.²¹² Die Sammlung von Erasmus von Rotterdam trägt den Titel „Adiga“ und die aus dem Jahr 1487 stammende Sammlung des Schriftstellers Juraj Šižgorić „De situ Illyriae et civitate Sibenici“.²¹³ Er veröffentlichte eine Sammlung der illyrischen Sprichwörter und übersetzte sie ins Lateinische. Die Sammlung ist jedoch laut Mikić/Suzanić nicht erhalten geblieben. Juraj Šižgorić war somit der erste, der sich in Kroatien und in Europa mit dem Sammeln von Sprichwörtern konkret befasste. Noch vor Juraj Šižgorić befasste sich Benedikt Kotruljević aus Dubrovnik mit Sprichwörtern. Er baute Sprichwörter in seine literarische Arbeit ein. Des Weiteren sind Sammlungen von Stjepan Beneš aus dem Ende des 16. Jahrhunderts und von Bernard Đurđević aus dem 17. Jahrhundert erwähnenswert. Ende des 17. Jahrhunderts wurde die Sammlung „Dubrovački rukopis“ vom Schriftsteller Ivan Marija Marijašević verfasst. Im 18. Jahrhundert sammelte der aus Dubrovnik stammende Schriftsteller und Historiker Ivo Aletin über 2.000 Sprichwörter. Dem Sammeln von Sprichwörtern gingen im 18. Jahrhundert einige Forscher nach. Das 19. Jahrhundert dominierte die Arbeit von Vuk Stefanović Karadžić und seine Sammlung „Srpske narodne poslovice“. Dies betrifft die kroatische Phraseologie

²¹⁰ Vgl. Vukmanić, 2004: S. 7-8.

²¹¹ Mikić/Suzanić, 1994: S. 21.

²¹² Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 21-23

²¹³ Vgl. Vukmanić, 2004: S. 7-8.

dahingehend, dass auch Sprichwörter aufgelistet sind, die auch die Kroaten benutzten. Dabei stützte sich Karadžić auf die Arbeiten seiner Vorgänger.²¹⁴ „To doduše neće značiti da je Vuk prvi i jedini upotrijebio dotični naziv, već je značenje njegova djela u 19. stoljeću rezultiralo ustavljanjem termina koji on dosljedno primjenjuje.“²¹⁵ Anfang des 20. Jahrhunderts „izlazi jedan od najpotpunijih – zbirka V. J. Skarpe: „Hrvatske narodne poslovice.“²¹⁶ Der Geistliche Vicko Juraj Skarpa verfasste 1909 eine Sammlung von über 20.000 kroatischen Sprichwörtern. Diese Sammlung ist jedoch nur eine von vielen in der Geschichte der kroatischen Sprichwörter.²¹⁷ Mikić/Suzanić sind der Auffassung, dass diese Werke verdeutlichen, dass den Kroaten ihre Volksschätze viel wert waren und sie diese auch erhalten wollten.²¹⁸ In Kroatien

„[...] sakupljali su ih [die Sprichwörter] i objavljivali sve do današnjih dana: Vitezović, Aletin, Altesti, Della Bella, Beneša, Matijašević, Belostenec, Ferić, Appendini, Mikloušić, Jukić, Stojanović, Daničić, Kapetanović, Skarpa, Žic, Lukanec, Magarašević, Čubelić, Bonifačić, Kekez, Večanaj i mnogi drugi.“²¹⁹

Peter Grzybek befasste sich ebenfalls mit der Sprichwortforschung (Parömiologie) und verfasste in diesem Zusammenhang 1997 den Aufsatz „Anmerkungen zur Obsoletheit und Bekanntheit traditioneller kroatischer Sprichwörter“. Dabei geht er auf die Problematik, die mit der Sprichwortforschung einhergeht und bezeichnet sie als „Sprichwort-Gräber“. Er weist darauf hin, dass Sammlungen häufig durch Abschreiben anderer Sammlungen entstehen, ohne zu hinterfragen, ob die aufgelisteten Sprichwörter noch im aktuellen Sprachgebrauch vorhanden sind. „Deshalb findet sich in diesen Sammlungen häufig obsoletes Material“ von dem nicht bekannt ist, „welche der enthaltenen Sprichwörter heute noch bekannt sind“, und zusätzlich ergibt sich „die Frage, in welchem Maße diese Sprichwörter jemals in der gegebenen Kultur geläufig waren (bzw. ob sie überhaupt jemals bekannt waren)“. Daraus resultiert die Unklarheit nach der Authentizitätsforschung. Grzybek nennt es „sinnlos (weil unergiebig), einfach Informanten zu befragen, welche Sprichwörter ihnen aus dem Stegreif einfallen.“²²⁰ Grzybek

²¹⁴ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 21-23

²¹⁵ Kekez, 1990: S. 8.

²¹⁶ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 21-23

²¹⁷ Vgl. Vukmanić, 2004: S. 7-8.

²¹⁸ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 21-23.

²¹⁹ Vukmanić, 2004: S. 7-8

²²⁰ Vgl. Grzybek, 1997: S. 149-150.

bezieht sich auf die „Pionierarbeiten von G. L. Permjakov“. Permjakov, der auch von Burger zitiert wird, geht

„von anderen, textuellen Voraussetzungen des Sprichworts aus: Demnach ist ein Sprichwort ein vollständiger klischierter (phraseologisch gebundener) Text, der analog zu einem Lexem mental gespeichert ist und entweder als ganzes verfügbar (aufrufbar) ist oder gar nicht.“²²¹

Basierend auf dieser Sichtweise bildete sich die „Teiltext-Präsentation“ heraus, welches folgende Richtlinie beinhaltet:

„Bietet man einer Person den Anfang eines ihr bekannten Sprichworts, so ist diese in der Lage, das Sprichwort zu vervollständigen; kennt sie das Sprichwort nicht, nützt in der Regel auch Raten nichts.“²²²

Damit lässt sich unter anderem die Frequenz feststellen. Im Zuge seiner Arbeit befragte er fünfzehn Kroatinnen und Kroaten über ihre Sprichwortkenntnisse. Er stellte fest, dass der „niedrigste [...] individuelle Bekanntheitswert [...] bei 346 von 5935 Sprichwörtern [lag], der höchste bei 4214 (5,83% bzw. 71% der gesamten Sammlung).“ Grzybek fasst zusammen. „Damit erweist sich die individuelle Sprichwortkenntnis als extrem heterogen“ und vergleicht diese mit den Ergebnisse aus dem Jahre 1846 des deutschen Forschers Karl Simrock, denn „[a]uch hier war eine ebenso extreme individuelle Heterogenität der Sprichwortkenntnis zu beobachten“.

²²¹ Grzybek, 1997: S. 150.

²²² Grzybek, 1997: S. 150.

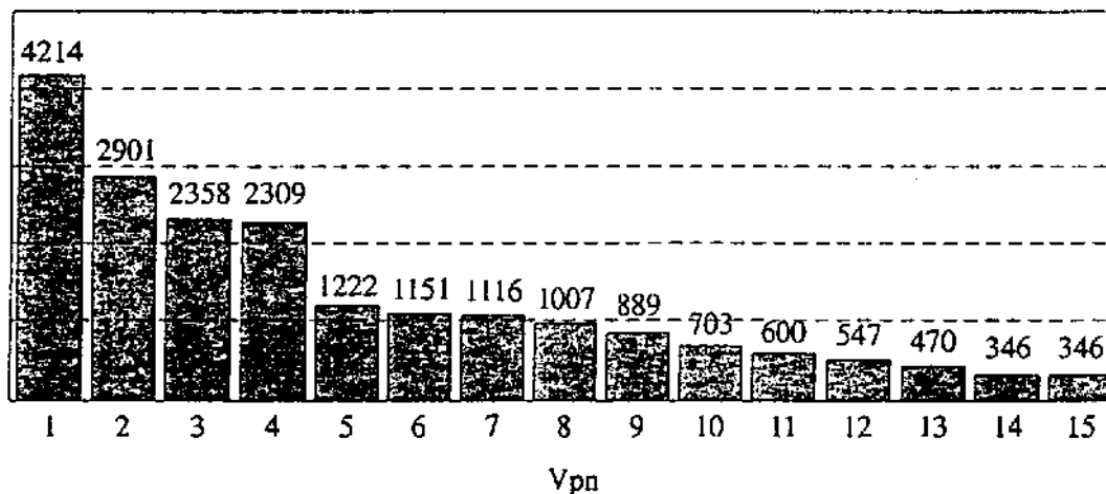


Abbildung 1: Individuelle Sprichwortkenntnis

223

Im nächsten Schritt widmete sich Grzybek der Bekanntheit der Sprichwörter und stellte sich die Frage: „Wieviele Sprichwörter wurden von jeweils wievielen Befragten gemeinsam gekannt?“. Aus dem Ergebnis „geht recht deutlich die kollektive Bekanntheit der Sprichwörter“ hervor. „Lediglich 10 der insgesamt 5925 Sprichwörter (0,17) wurden von allen 15 Befragten als bekannt angesehen“ und „88% der Sprichwörter [sind] mindestens einer“ befragten Person bekannt.²²⁴

In der Alltagssprache sind Sprichwörter seit jeher etabliert und werden in allen Sprachstilen und von Sprechern diverser sozialer Gruppierungen verwendet, „[...] bez obzira na školsku spremu i radno mjesto na kojem se nalazi.“ Folglich gibt es keine sprachliche Form, ob mündlich oder schriftlich, ob stilisch höher oder niedriger angesetzt, in dem keine Sprichwörter vorkommen. „Sad već nema mjesta gdje se poslovice ne čuju, ne nađu napisane i služe da pojačaju efekat kazanog ili napisanog.“ Sie verfolgen aber laut Mitrović dasselbe Ziel, und zwar die Hervorhebung und Unterstreichung des Inhalts.²²⁵

²²³ Grzybek, 1997: S. 154.

²²⁴ Vgl. Grzybek, 1997: S. 153-156.

²²⁵ Vgl. Mitrović, 1998. S. 5-6.

6. Bibel und Phraseologie

In der Bibel sind die unterschiedlichsten Stile und literarischen Formen enthalten, so auch Sprichwörter. Die Themen und Inhalte kreuzen sich mit alten heiligen indischen Büchern, der chinesischen, altgriechischen, altrömischen und islamischen Kultur. Sprichwörter sind für die kroatische Kultur dahingehend relevant, da sie bestätigen, dass die mündliche Literatur bereits Jahrhunderte alt ist. Sprichwörter wurden vor allem ab dem Mittelalter in die schriftliche Literatur übertragen. Dabei wurden Verweise gesetzt, die darauf hindeuteten, dass es sich hierbei um ein Sprichwörter handelt.²²⁶

„U samoj pisanoj književnosti hrvatskoj, od srednjovjekovlja naovamo, poslovice je postavljena u pisani tekstovni okoliš onim istim formulacijama kojima je stavljena i u usmeni izvedbeni kontekst; npr. *Dobro se reklo, Kako se reklo, Veli se, Zato se reče, Stoji riječ, Riječ je odvijeka, Bi rekal niki, Štono riječ, Štono se kaže, Riječ je od davnine* i dijalektalno-varijantski srodno, odnosno sa zamjenama (kombinacijama) pojedinih leksema u dotičnim sintagmama.“²²⁷

In der Literatur über die kroatischen Sprichwörter trifft man häufig die Begriffe „*prijječje*“ und „*poslovica*“ an. Poslovica „je k nama preko pisma prispjela iz ruskoga jezika: kao složenici ili izvedenici u osnovi joj stoji leksem *slovo*, također u značenju *riječ*.“ Die Übernahme des russischen Wortes wird bereits vorab in dieser Arbeit erklärt.²²⁸ Der Terminus „*poslovica*“ kam im 19. Jahrhundert über die russische Sprache in den kroatischen Sprachgebrauch und etablierte sich auch in der Linguistik. Kekez verweist in seinem Werk über kroatische Sprichwörter auf das langue-parole-Schema und ordnet Sprichwörter zur parole. Das Sprichwort ist somit kein Teil des sprachlichen Systems, sondern eine potentielle Realisierung dessen. Auch Kekez betont, dass Sprichwörter Rückschlüsse auf die Kultur und das Weltbild der Verwender zulässt, so zum Beispiel geben Sprichwörter, die der Bibel entstammen, Informationen über unter anderem die Glaubenszugehörigkeit und Wichtigkeit von Religion.²²⁹

²²⁶ Vgl. Kekez, 1990: S. 7.

²²⁷ Kekez, 1990: S. 7.

²²⁸ Vgl. Kekez, 1990: S. 7.

²²⁹ Vgl. Kekez, 1990: S. 6.

„Tako ih je primjerice u *Bibliji* cijelo mnoštvo, od kojega samo u Salomonovoj zbirci izreka oko šest stotina. Njih naš današnji prevodilac naziva >izrekama< i >mudrim izrekama<, dok ih bosanski franjevci 17. i 18. stoljeća [...] imenuju *prirječjem*, što nije ništa drugo već starohrvatski višestoljetni naziv za poslovnicu.“²³⁰

Heutzutage werden diese Redewendungen auf Kroatisch mit „izreka“ beziehungsweise „mudra izreka“ übersetzt „dok ih bosanski franjevci 17. i 18. stoljeća [...] imenuju *prirječjem*, što nije ništa drugo već starohrvatski višestoljetni naziv za poslovnicu.“²³¹ Das Alte Testament ist nicht nur rein religiöses, sondern auch eine Anthologie der Literatur mit moralischen Inhalten.

„*Stari zavjet*, naime, neće biti samo religiozno štivo, nego i svojevrsna antologija hebrejske književnosti s primjerima izabranima prema estetskomu i moralno-paraboličkomu kriteriju. Stoga se u biblijskim knjigama prepleću stilovi svih književnih oblika, pa i poslovica. Vijesti o njima prenijela je i drevna sumerska kultura, stare svete indijske knjige, kineska, starogrčka, starorimska, islamska (ponajviše *Kuran*) itd. kultura.“²³²

Kekez weist darauf auf die Bedeutung der Sammlung von Salomon hin, die etwa sechshundert Sprichwörter enthält. Im Alten Testament sind die „Bücher der Lehrweisheit und die Psalmen“ enthalten. Das Buch teilt sich auf in:

- Das Buch Ijob
- Die Psalmen
- Das Buch der Sprichwörter
- Das Buch Kohelet
- Das Hohelied
- Das Buch der Weisheit
- Das Buch Jesus Sirach.²³³

Besonders „Das Buch der Sprichwörter“ (Anmerkung: auch bekannt als „Das Buch der Sprüche“) ist hierbei von enormer Relevanz. „Sprichwörter sind bei allen Völkern sehr verbreitet

²³⁰ Kekez, 1990: S. 6.

²³¹ Vgl. Kekez, 1990: S. 6.

²³² Kekez, 1990: S. 6.

²³³ Vgl. Die Bibel, 2004: S. IX

und nehmen besonders in den Literaturen des Alten Orients eine bedeutende Stelle ein.“²³⁴ Die Tatsache, dass Sprichwörtern in der Bibel so viel Raum zugeteilt wird, ist dem König Samuel zu verdanken. Oftmals wird angenommen, dass er „Das Buch der Sprichwörter“ verfasst hat, wobei er als dieser genannt wird. Dieses Buch wird unterteilt in:

- Einleitung
- Eine Sammlung von Weisheitslehren
- Die erste Salomonische Spruchsammlung
- Die Worte von Weisen
- Die zweite Salomonische Spruchsammlung
- Die Worte Agurs
- Die Zahlensprüche
- Die Worte an Lemuël
- Das Lob der tüchtigen Frau²³⁵

Der Anteil Salomons ist – vor allem in den Salomonischen Spruchsammlungen nicht eindeutig klar, denn „in den Sammlungen seiner Sprichwörter [wurde] schriftlich und mündlich überliefertes Material zusammengetragen und fortlaufend erweitert“. Nach dem ersten Aufschwung hinsichtlich der Sprichwörter folgte der nächste „in der nachexilischen Epoche“. Zu dieser Zeit „entstanden die Bücher Ijob und Kohelet“, gefolgt von Sirach und Weisheit. Im Zuge dessen wurde das Kapitel um „Die Worte von Weisen“, „Die Worte Agurs“, „Die Zahlensprüche“, „Die Worte an Lemuël“ und „Das Lob der tüchtigen Frau“ erweitert. Die Sprichwörter enthalten vorwiegend „Mahnungen eines Weisheitslehrers, der vor Torheit warnt und Weisheit empfiehlt.“ Es sei angemerkt, dass die Begriffe „Weisheit“ und „Torheit“ „nicht allein vom Verstand her aufzufassen“ sind. „„Weisheit“ ist vielmehr der Inbegriff einer charaktervollen, religiös und sittlich intakten Verhaltensweise in allen Lebenslagen.“ Im gesamten Buch spielt der erzieherische Aspekt eine wichtige Rolle, wobei anfangs der Eindruck vermittelt wird, als würde ein Vater mit seinem Sohn sprechen.²³⁶

Die meisten Sprichwörter im „Buch der Sprichwörter“ entspringen dem Volksmund. Aus diesem Grund „sind sie manchmal etwas derb, stellen drastische Vergleiche an“. Überwiegend handelt

²³⁴ Die Bibel, 2004: S. 688.

²³⁵ Vgl. Die Bibel, 2004: S. 689-714.

²³⁶ Vgl. Die Bibel, 2004: S. 688-689.

es sich um das Alltagsleben und die zwischenmenschlichen Beziehungen, die an die Erfahrungen geknüpft sind. Die „religiöse Grundhaltung“ spiegelt sich in einem „Siebtel aller Verse“ wieder. Das ist jener Teil, der „auf den Gottesglauben Bezug [nimmt].“ Somit ist es nur ein Bruchteil der in der Bibel enthaltenen Sprichwörter, die sich auf Gott beziehen. Es wird angenommen, dass das Buch in dem Zeitraum zwischen 500 bis 200 v.Chr. fertiggestellt wurde.²³⁷ Auch Botica nennt Sprichwörter, die mit Salomon beziehungsweise seinem Mut und seiner Tapferkeit in Verbindung gebracht werden. In diesem Zusammenhang stehen Sprichwörter, die eng mit den Begriffen Gott, Mensch, Weisheit, Glück, Leben, Tod verbunden sind. („Bog, čovjek, mudar, sreća, život, smrt“).²³⁸

1. Der Weg der Bibel in Kroatien

Die Bibel, beziehungsweise die Heilige Schrift, das Alte und das Neue Testament, ist der sakrale und liturgische Grundstein für das Christentum. Laut Bratulić ist die Bibel der Ursprung für die christliche Philosophie und Lebenspraxis. Das Alte Testament ist für das Judentum von großer Bedeutung. Es sind Anweisungen über das Leben in der Familie und in der Gemeinschaft enthalten. Einige biblische Motive und Personen sind auch im Koran zu finden. Bratulić ist der Meinung, dass die Bibelübersetzung in fast allen europäischen Nationalsprachen Einfluss genommen hat.²³⁹ Wie folgenreich Übersetzungsfehler sein können, werde ich an dieser Stelle der Arbeit kurz mit einem Beispiel erklären. Im heutigen Sprachgebrauch wird die Mutter Christi als „Jungfrau Maria“ beziehungsweise „Djevoja Marija“ umschrieben. Es sei angemerkt, dass es sich hierbei aber um einen Übersetzungsfehler handelt, denn während in der ursprünglichen Version „von einer „jungen Frau“, „die einen Sohn gebären wird“ gesprochen wird, wurde dies in späteren Versionen folgendermaßen übersetzt: „Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: sie, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären.“ Dass es sich dabei um einen Übersetzungsfehler handelt, ist umstritten, denn zu jener Zeit benötigte man Belege für die „Gottessohnschaft Jesu“. „Es ist der Evangelist Matthäus, der die Vorstellung von der Jungfrauengeburt, die aus dem griechischen Judentum Syriens stammen

²³⁷ Vgl. Die Bibel, 2004: S. 689.

²³⁸ Botica, 1995: S. 125-126.

²³⁹ Vgl. Bratulić, 1996: S. 7.

dürfte, aufgreift und damit der christlichen Theologie eine Richtung weist.“²⁴⁰ Biblische Inhalte haben eine lange mündliche Überlieferungstradition und wurden in der Zeit zwischen 1300 v. Chr. und 100 n. Chr. basierend auf der Sprache des Volkes vermittelt.²⁴¹ Es ist nicht eindeutig klar, wann die Kroaten erstmals mit den biblischen Texten in Verbindung gekommen sind. Durch die Annahme des christlichen Glaubens lernten sie das Leben Jesu kennen.²⁴² Die Bibel fand mehrere Wege in die kroatische traditionelle Kultur, so zum Beispiel bereits „u rimsku [...] Dalmaciju, Liburniju, Histriju, Ilirik, Panoniju“ kam sie bereits während der Apostelzeit. Des Weiteren haben die Kroaten mit der Ankunft am Balkan das Christentum übernommen und die christlichen Werte übernommen. Dabei waren die Übersetzung einzelner Bibelstellen von großer Bedeutung.²⁴³ „[O]no što se sigurno može pripisati biblijskom poticaju su prvenstveno različiti oblici priča (bajke, predaje, legende, basne, anegdote) i paremiološki oblici (poslovice, izreke).“²⁴⁴ Das alte kroatische Wort „krst“ hat den selben Stamm wie der Name Christi und das Wort „križ“ stammt aus der lateinischen Sprache (crux, crucis). Als die Kroaten auch das Vater Unser (Oče naš) erlernten sollten, wurde es auch in die kroatische Sprache übersetzt. Die lateinischen Texte des Evangeliums wurden von den Geistlichen je nach Bedarf und Wissensstand für das Volk übersetzt. Doch mit den Slavenaposteln Kyrill und Method veränderte sich im Jahre 863 n. Chr. die Situation.²⁴⁵ Die ersten Worte, die auf Kroatisch beziehungsweise Glagolitisch geschrieben wurden, waren „Iskoni bě slovo“, beziehungsweise laut Bratulić „Isprva bě slovo“. Die Kroaten haben die Bibelübersetzung von Kyrill und Method angenommen, und von da an hat sich das Wort Gottes in der Welt der Slaven verankert, denn diese Bibelübersetzung kann als Basis für die biblische Tradition bei den Kroaten angesehen werden. Auch jene Texte, die in späterer Zeit verfasst worden sind, ob in lateinischer, kyrillischer oder glagolitischer Schrift, weisen Züge dieser Bibelübersetzung auf. „Biblijski tekstovi [...] širili su Božju riječ među puk u čitanjima, propovijedima, blagoslovima i kršćanskim obredima, ugrađujući se na taj način živo i djelatno kao najjači oblik kršćanske

²⁴⁰ Vgl. Facius, 2009.

²⁴¹ Vgl. Botica, 1995: S. 7-8.

²⁴² Vgl. Bratulić, 1996: S. 7.

²⁴³ Vgl. Botica, 1995: S. 10.

²⁴⁴ Botica, 1995: S. 11.

²⁴⁵ Vgl. Bratulić, 1996: S. 7.

duhovnosti.“ Die Verbreitung des Glaubens fand somit auf mehreren Wegen statt, wobei eine Bibel auf der Insel Krk aufbewahrt wurde, und Fürst Bernardin Frankopan hatte das Ziel, mit den Anhängern der Glagolica die gesamte Bibel zu übersetzen. Die Bibelproblematik war vor allem in der Renaissance präsent, als der Autor in den Vordergrund rückte; während in der mittelalterlichen Literatur der Autor keine bedeutende Rolle spielt. Ein Beispiel der Rennaissanceliteratur ist Marko Marulić. Mit seinen Werken „Judita“ und „Suzana“ erreichte er einen hohen Stellenwert in der damaligen kroatischen und weltlichen Literatur und seine moralischen Werke haben die Bibel zur Grundlage. Nikola Dimitrović übersetzte und publizierte im Jahr 1549 die „Parafraza psalama pokornih kralja Davida“. In der Mitte des 16. Jahrhunderts verließen einige Kroaten, die den lutherischen Glauben annahmen, Kroatien und wanderten nach Deutschland aus.²⁴⁶ Im 16. Jahrhundert arbeiteten auch protestantische Gelehrte an einer Übersetzung der Bibel. Dabei verwendeten sie auch fremdsprachige Texte, so zum Beispiel Schriften von Martin Luther, Erasmus von Rotterdam und des Lektionars von Bernardin Splićanin.²⁴⁷ Einleitend zum Neuen Testament schreiben sie: „... znajte da jesmo s tim našim tumačenjem vsim slovenkoga jezika ljudem služiti hoteli, najprvo Vam Hrvatim i Dalmatinom“.²⁴⁸ Mit dieser Übersetzung verfolgen sie auch das Ziel, „die Rechtschreibung zu modernisieren“. In diesem Zusammenhang kann das Weglassen des „Jer“ angesehen werden, „da dieses Zeichen nur die Menschen verwirre“. Den Protestanten war es wichtig, die Bibel in die Sprache des Volkes zu übersetzen und sie ihm auf diese Weise näher zu bringen. Die Sprache wurde „Mittel zum Zweck“ und „[diente] eher einer propagandistischen als einer ästhetischen Funktion.“ Die protestantischen Geistlichen ebneten laut Matešić den Weg „für die Entwicklung der kroatischen Sprache, die im 19. Jahrhundert schließlich in die Standardsprache einmündete.“²⁴⁹ Auch Lisbeth Haase betont im Vorwort zu ihrem Werk „Sündenbock und Jubeljahr. Redensarten aus der Bibel“ die große Bedeutung der Luther-Übersetzung. „Daß wir so viele Redensarten haben, die in der Bibel fußen, liegt an Martin Luther.“ Er arbeitete in der ersten Hälfte des 16. Jahrhundert an einer Bibelübersetzung in die deutsche Sprache.²⁵⁰ Haase

²⁴⁶ Vgl. Bratulić, 1996: S. 8-9.

²⁴⁷ Matešić, 1995: S. 483.

²⁴⁸ Matešić, 1995: S. 483.

²⁴⁹ Vgl. Matešić, 1995: S. 482-488.

²⁵⁰ Vgl. Haase, 1992: S. 7.

beschreibt den Vorgang, wie sich die Inhalte der Bibel im Volk verbreiteten wie folgt: „Aus der Lutherbibel wurde vorgelesen, und aus der Lutherbibel wurde gelernt.“ Manche Menschen verwenden „Formulierungen aus der Bibel“ als Zeichen ihrer Religionszugehörigkeit und „Frömmigkeit“, doch Haase wagt zu bezweifeln, dass es sich hierbei um die Mehrheit handelt. „Doch immer mehr gibt es auch andere, die wenig oder gar keine Beziehung zur Bibel und ihrer Sprache haben.“ Dabei werden Redenarten biblischer Herkunft unbewusst gebraucht.²⁵¹ Der Einfluss der protestantischen Bibelübersetzung auf die Sprache des Volkes war sowohl für die deutsche, als auch für die kroatische Sprache und für ihren Weg in die Standardisierung zum Teil relevant. Auch Heinz Schäfer hebt in seinem Werk „Biblische Redensarten und Sprichwörter“ die Wichtigkeit und Bedeutung der Lutherbibel für die Entwicklung der deutschen Sprache und Kultur hervor, da die Übersetzung laut Schäfer „eingedeutscht“ ist und der Sprache des Volkes näherkommt und auch der katholischen Bibelübersetzung als Grundlage diente.²⁵²

Zu der Zeit der Reformation entstand der Gedanke, eine Bibelübersetzung auf Kroatisch in glagolitischer, lateinischer und kyrillischer Schrift zu verfassen. Dabei hatte man die Absicht, die verfeindeten Völker Kroaten und Türken, im Falle einer Konvertierung der Türken zum christlichen Glauben, zu vereinen, um Frieden zwischen den Völkern zu erzielen, jedoch mit nur geringem Erfolg. „Uspjeh je toga pothvata bio djelomičan“.²⁵³ Während der Barockzeit hing die Bibelthematik eng mit der Entwicklung und Strukturierung der Kirche zusammen. Dabei stand das Leben Christi, welches im Neuen Testament beschrieben wird, im Vordergrund. Im Laufe der Zeit weicht die Wichtigkeit der Bibel und der Religion in den Hintergrund. „Osebužno hrvatsko prosvjetiteljstvo, a zatim i klasicizam, isprva se odmiče od biblijske tematike.“²⁵⁴ Themen wie die kroatische Gesellschaft und die politische Geschichte gewinnen im 19. Jahrhundert an Bedeutung. Aus sprachlicher Sicht ist in dieser Periode die gemeinsame Sprache und Schrift in den von Kroaten besiedelten Gebieten und Ländern Kroatien, Slawonien, Dalmatien, Dubrovnik, Istrien, Bosnien und Hercegovina vordergründig.²⁵⁵ Rund um den Kreis

²⁵¹ Vgl. Haase, 1992: S. 8.

²⁵² Vgl. Schäfer, 1998: S. 7-8.

²⁵³ Vgl. Bratulić, 1996: S. 8-9.

²⁵⁴ Vgl. Bratulić, 1996: S. 9-10.

²⁵⁵ Vgl. Bratulić, 1996: S. 9-10.

des Zagreber Bischofs Maksimilijan Vrhovac blühte die Idee, die gesamte Bibel in die damalige kroatische Sprache zu übersetzen. Aber auch dieses Vorhaben war nicht von Erfolg gekrönt, denn „do punog uspjeha nije došlo.“ Dafür veröffentlichte der Schriftsteller und Forscher Matija Petar Katančić in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Übersetzung der gesamten Heiligen Schrift in sechs Büchern.²⁵⁶ Die erste bis heute äußerst wichtige Bibelübersetzung in die kroatische Sprache stammt von Katančić aus dem Jahre 1831.²⁵⁷ „I prije Katančićeva prijevoda Svetoga pisma postojali su pokušaji djelomičnoga ili pak cjelovitoga prijevoda na hrvatski jezik.“ So ist in diesem Zusammenhang Bartol Kašić anzuführen. Er übersetzte 1625 das alte und das Neue Testament. Des Weiteren übersetzte Stjepan Rusić in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Neue Testament. Diese Übersetzungen sind als Handschriften erhalten und Katančićs Arbeiten stützen sich auf diese Übersetzungen und basierend auf den Ergebnissen von Kašić und Rusić konnte er eine vollständige Übersetzung anfertigen. Diese Übersetzung hat für die Standardisierung der kroatischen Sprache eine große Bedeutung, denn „Katančićev prijevod predstavlja odlučan korak u standardizaciji hrvatskoga jezika.“²⁵⁸ Diese Übersetzung wurde in Buda (Ungarn) gedruckt. Die Arbeit von Katančić wurde auch von seinen Schülern weitergeführt. So wurde zwei Jahrzehnte später in Wien eine zwölfbändige Übersetzung mit Ergänzungen und Notizen gedruckt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verbreitete sich die Bibelübersetzung von Đuro Daničić und Vuk Stefanović Karadžić und erreichte auch die kroatische Bevölkerung. „Hrvatski vukovci, prvenstveno Tomo Maretić, na biblijskom prijevodu Daničića i Karadžića utvrđivali su onaj jezik koji su ponudili kao zajednički za dva naroda, Hrvate i Srbe.“ Das Vorhaben, mit einer Einheitssprache die Kroaten und die Serben zu vereinen, erwies sich rückblickend als gescheitert. Im 19. Jahrhundert bestand neben den genannten Bibelübersetzungen auch die Lieddichtung, die allen voran von Petar Preradović und seinem Werk „Prvi ljudi“ geprägt wurde. Um die Jahrhundertwende übersetzte der Sarajevar Bischof Josip Stadler Evangelien und Apostelbriefe und versah die Übersetzung mit Kommentaren. Diese Übersetzung wurde 1912 im Volk verbreitet.²⁵⁹ 1938 wurden die „Ogledi“ veröffentlicht und um dieses Werk entstand in den 1960er Jahren ein Kreis von Literaten,

²⁵⁶ Vgl. Bratulić, 1996: S. 10-11.

²⁵⁷ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 32.

²⁵⁸ Vgl. Farkaš, 1998: S. 20.

²⁵⁹ Vgl. Bratulić, 1996: S. 10-11.

Bibelforschern und Linguisten, die gemeinsam 1968 die „Zagrebačka Biblija“ publizierten. Des Weiteren wurde auch eine „Ilustrirana Biblija mladih“ veröffentlicht. Neben diesen Bibelübersetzungen wurden auch zahlreiche liturgische Ausgaben, Diskussionen, Auseinandersetzungen und Studien über die Bibelthematik, aber auch musikalische Interpretation abgedruckt und verbreitet.²⁶⁰ Die Bibel hat einen enormen Stellenwert für die Religion, Kultur und Literatur, den kein anderes Buch aufweisen kann. „Biblija se kao nijedna druga knjiga ugradila u vjersku, kulturnu, književnu i društvenu povijest hrvatskoga naroda.“ Der Einfluss der Bibel auf die kroatische Sprache ist vielseitig. „Biblijska metaforika kao i biblijske slike i uzrečice, simboli i alegorije, ušle su u hrvatski jezik, kako onaj koji se govori u puku, tako i onaj kakav se piše u knjigama, u tekstovima duhovnoga i svjetovnoga nadahnuća.“²⁶¹ Hinsichtlich der Entwicklung der Schrift lässt sich sagen, dass das religiöse bzw. theologische Schrifttum in der kroatisch-kirchenslawischen Redaktion „und (‘eckiger’) glagolitischer Schrift“ verfasst wurde. Zur Zeit der ersten Bibelübersetzung in die kroatische Sprache dominierte in Zagreb das Kajkavische und war bis 1836 Schriftsprache. Im Jahre 1836 wurde es, unter anderem durch das Schaffen von Ljudevit Gaj, durch das Štokavische ersetzt.²⁶² Die Kroaten erhielten ihre erste vollständige Bibelübersetzung im Jahre 1831. Im internationalen Vergleich ziemlich spät, denn – laut Bratulić - erhielten die Deutschen ihre im Jahre 1466, die Italiener 1471, die Tschechen 1488, die Franzosen 1523, die Polen 1561, die Ungarn 1590 und die Slowaken 1829. An dieser Stelle sei aber angemerkt, dass Katančić seine Übersetzung bereits in den Jahren 1809 begann und 1815/16 beendete.²⁶³

2. Bedeutung und Relevanz

Wie bereits erwähnt, hat die Übersetzung von Katančić eine große Bedeutung für die Standardisierung der kroatischen Sprache. In seinem Vorwort zur Bibelübersetzung bezieht sich auch Katančić auf die Wichtigkeit der kroatischen Übersetzung:

²⁶⁰ Vgl. Bratulić, 1996: S. 12-13.

²⁶¹ Vgl. Bratulić, 1996: S. 13.

²⁶² Vgl. Redher, 2006: S. 265-266.

²⁶³ Vgl. Farkaš, 1998: S. 20-21.

„Narodi, koi nas obuzimaju, sve nemalo imadu Knjige S. Pisma u domachi Izgovor prineshene: kakosu Geri, Kranjci, Nimci, Macxari, Pemci, Rutheni, i drugi; a nashe Slavno-Illyricsko Pokolenje, plodno i shiroko s' obadve strane Dunava, Drave i Save, Knjige svete u svoj pleminiti i staroslavni Jezik privedene, do danas vidilo nie.“²⁶⁴

Die kulturelle Tradition Kroatiens ist eng mit der mündlichen Überlieferung verbunden. Das Leben und die Gewohnheiten bilden wichtige Faktoren der kulturellen Tradition und der Ursprung davon ist nicht leicht herauszufinden. Der Einfluss der Bibel spielt hierbei eine enorme Rolle. Dies ist auch an alten Aufzeichnungen ersichtlich. Folglich ist die Bibel bei der Herausbildung der kroatischen traditionellen Kultur von großer Bedeutung.²⁶⁵ Auch in der Bibel selbst steht geschrieben, dass sie erhalten bleiben soll. „Braćo, budite postojani i držite predaje koje ste od nas primili, bilo usmeno, bilo pismeno“ (2 Sol 2,15).“ Die Bibel ist wie kein anderes anthropologisches Werk auf die gesamte europäische Kultur und Literatur einflussreich. Dies betrifft unter anderem die geistige und gesellschaftliche Entwicklung.²⁶⁶

„Biblija i biblijsko iskustvo snažno su, snažniji nego bilo koja druga antropološka činjenica, utjecaj na sav europski duhovni razvoj, na stvaranje stanovitoga jedinstvenog i prepoznatljivoga kulturnog i civilizacijskog stava prema životu, na sustav društveno prihvaćenih vrednota.“²⁶⁷

Die in der Bibel vermittelten Richtlinien basieren auf gesellschaftlich akzeptierten Werten. Die Bibel kann als Impuls für diverse Ausprägungen der Geschichte (zB Märchen, Legenden, Fabel) und parömiologischen Formen (Sprichwörter, Redensarten) angesehen werden. Die kulturelle Tradition basiert unter anderem auf Sprichwörtern, Gebeten und Volksmärchen und wird vom kollektiven Volksgedächtnis in Erinnerung behalten. Doch alle Formen der mündlichen Überlieferung haben eines gemeinsam: die natürliche Logik über Welt.

„Ono što je zajedničko svim vrstama hrvatske usmene književnosti, a prisposobivo i sukladno biblijskome, potječe iz same naravi usmene književnosti: snažno istaknuta

²⁶⁴ Farkaš, 1998: S. 21.

²⁶⁵ Vgl. Botica, 1995: S. 3-4.

²⁶⁶ Vgl. Botica, 1995: S. 7-8.

²⁶⁷ Botica, 1995: S. 8.

prirodna logika, prirodna i razložita motivacija koja rađa prirodnu pravdu i sukladan pogled na sustav vrijednosti.“²⁶⁸

In den Worten Gottes ist der Auftrag zur Einhaltung der Regeln bereits enthalten, denn „on naređuje da se njegova volja sprovodi u svakodnevnom životu“. ²⁶⁹ In der kroatischen kulturellen Tradition wurden einige Charaktere übernommen, die als Prototypen des Idealismus fungieren. Dies spiegelt sich in einigen Phrasen wieder, so zum Beispiel „hrabar kao David“ oder „mudar ko Salamon“. Zahlen und Symbole sind ebenfalls für die mündliche Literatur und Kultur von Bedeutung. „Njihovo je značenje i sintaksa u Bibliji iznimo složena.“ Hinsichtlich der Zahlen sind eins, drei, vier, sieben, zwölf, vierzehn, hundert, dreihundert und tausend relevant. Symbole und Zahlen kommen vor allem in Märchen und epischen Liedern am häufigsten vor und stechen durch ihre leichte Einprägsamkeit hervor.²⁷⁰ Botica ist der Meinung, dass so gut wie jeder Sprecher der kroatischen Sprache folgende Wortverbindungen, vor allem in Phrasen und parömiologischen Einheiten, verwenden und verstehen kann: „Babilonska kula, duga, golubica, gora, grmljavina, Jeruzalem, kamen, kovčeg, križ, krv, lađa, lav, loza, ljestve, ljiljan, marena, maslina, mreža, munja, orao, prsten, raj, riba, san, Savez, smokva, stablo (života), tele (zlatno), vino, vol, vrt, zdenac, zmaj, zmija.“²⁷¹ Folgende Begriffe, Motive und motivierende Wörter wurden laut Botica durch die Bibel angeregt: „dan – noć, desno – lijevo, Istok – Zapad, Kain – Abel, mač (rat) – glad – kuga, mi – oni, muško – žensko, nebo – zemlja, svjetlo – tama, sunce – mjesec.“²⁷² In der kroatischen kulturellen Tradition werden Zahlen, Symbole und gegenüberstellende Paare häufig als etwas Bekanntes und Alltägliches gebraucht. Doch die enorm umfangreiche Zusatzinformation, die mit der Verwendung mitschwingt, ist dem Sprecher meist nicht bewusst. Damit wird auch der Stil der Bibel übernommen, der bereits bei den ursprünglichen Übersetzungen aus dem Hebräischen und Griechischen basierend auf der Volkssprache übersetzt wurde. Die Bibel wurde in etwa 1400 Sprachen übersetzt, und ihr Stil ist in allen Übersetzungen erkennbar. Dieses Phänomen wird „stil modo biblico“ genannt.²⁷³ Mit

²⁶⁸ Botica, 1995: S. 13.

²⁶⁹ Vgl. Botica, 1995: S. 12-13.

²⁷⁰ Vgl. Botica, 1995: S. 14-19.

²⁷¹ Botica, 1995: S. 20.

²⁷² Botica, 1995: S. 20.

²⁷³ Vgl. Botica, 1995: S. 20-21.

der Christianisierung der Kroaten hat die kroatische kulturelle Tradition die christliche geistige Tradition über- und aufgenommen, und im Laufe der Zeit wurde diese christliche Basis ein wesentliches Merkmal der kroatischen traditionellen Kultur. Dies war die Voraussetzung und der Grund, dass sich die biblischen Inhalte und der biblische Stil im Volk verbreiteten. „To je razlog da su se biblijske stilizacije lako uskladile s potrebama hrvatskoga sudionika u govornom priopćaju.“ Die kroatische mündliche Überlieferung und der biblische Stil haben die häufige Verwendung unveränderbarer und überaus identischer stilistischer Mittel gemeinsam: Figuren und Tropen, welche die Sprache schmücken und verstärken. Ein weiterer Grund für die rasche Aufnahme dieser Wendungen in die Volkssprache war die bereits oben angeführte leichte Einprägsamkeit der Wortverbindungen.²⁷⁴ Die Bibel beschreibt sowohl gute als auch schlechte Seiten des Lebens und hat einen belehrenden Effekt für den einzelnen und für das Volk.

„Život pokazuje (poslužimo se našom frazom) da se netko „rodio pod sretnom zvijezdom“, jednom je u svemu „sreća naklonjena“, druge „pritisnula golema nesretna“, treći mniju „bit će kako bude“ ili „kako Bog da“, a to su sve stanja na koja tradicijska svijest i životno iskustvo ima odgovore.“²⁷⁵

Einleitend wird im „Buch der Sprichwörter“ die Relevanz von Sprichwörtern erörtert.

“um Weisheit zu lernen und Zucht, um kundige Rede zu verstehen, um Zucht und Verständnis zu erlangen, Gerechtigkeit, Rechtssinn und Redlichkeit, um Unerfahrenen Klugheit zu verleihen, der Jugend Kenntnis und Umsicht.” Spr 1,1-4.²⁷⁶

3. Biblische Proverbia und die kulturelle Tradition

Aus der Bibel stammen viele Phraseme und sie ist eine wichtige Quelle für die kroatische Phraseologie. „Kršćanska vjera, u prvom redu putem biblijskih tekstova, a onda i crkvenom praksom, postala je izvor mnogih frazema koji su se proširili u različitim jezicima.“²⁷⁷ Beispiele hierfür sind unter anderem: *Bogu hvala* (Gott sei Dank) und *veliki Bože!* (grosser Gott!).²⁷⁸ Da es

²⁷⁴ Vgl. Botica, 1995: S. 22.

²⁷⁵ Botica, 1995: S. 26.

²⁷⁶ Die Bibel, 2004: S. 689.

²⁷⁷ Menac, 2007: S. 119.

²⁷⁸ Vgl. Menac, 2007: S. 119-120.

sich hierbei um wesentliche biblische Sprichwörter handelt, wurde eine Übersetzung ins Deutsche angeführt. Weiter Beispiele sind im Kapitel „Kategorisierung“ zu finden. Den großen Einfluss der Bibel auf die Phraseologie verdeutlichen auch diejenigen Phraseme, die sowohl in der kroatischen Sprache, als auch in anderen Sprachen vorhanden sind. Die Bibel nimmt somit sowohl auf den Sprachgebrauch als auch auf die Kultur Einfluss.²⁷⁹

Wie bereits anfangs erwähnt hängt die kulturelle Tradition eines Volkes eng mit der Verwendung der Sprichwörter zusammen, denn in diesen spiegeln sich Erfahrungen und Einstellungen wider. „U poslovicama je iskustvo morfološka činjenica.“ Die Proverbia werden in die Sprache übernommen, erhalten eine situativ angepasste Funktion und verlieren ihren eigentlichen Inhalt. Ein wesentlicher Faktor ist die lange anderende Wahrheit der Kernaussage. In diesem Zusammenhang sind folgende erhaltene Sprichwörter erwähnenswert: „*egipatske* iz Ptah-hotepa, iz 2450. pr. Kr.; *sumerske*, iz početka 2. tisućljeća; *Salomomove* (između 970-931), sačuvane u Bibliji, a on je „osnivač ove književne vrste u „Izraelu“ (Komentar „Biblije“, 1206).“²⁸⁰ Die sprichwörtliche Wendung ist in allen traditionellen Kulturen der Welt ähnlich, vor allem wegen ihrer anthropologischen Bedingtheit, wobei es in der kroatischen Kultur laut Botica tausende Sprichwörter gibt, die mit der Bibel in Zusammenhang stehen.²⁸¹ An dieser Stelle werden nun einige Sprichwörter angeführt, die bereits derartig in der kroatischen Kultur verankert sind, sodass sie nicht mehr als biblische, sondern als „unsrige“ (našima) angesehen werden. In der ersten Klammer wird auf die kroatische Bibel und in der zweiten auf die deutsche Bibel verweisen.

1. „[...] Život za život; oko za oko; zub za zub, ruka za ruku; noga za nogu“ (Pnz 19,21). (Dtn 19,21)
2. „Šta tko sije, to će i žeti“ (Gal 6,7). (Gal 6,7)
3. „ako tko neće da radi, neka i ne jede“ (2 Sol 3,10). (2 Thess 3,10)²⁸²

Die Liste der biblischen Sprichwörter ließe sich noch fortsetzen.²⁸³ Eine genauere Auflistung weiterer dieser Gruppierung angehörigen Sprichwörter ist im Kapitel „Kategorisierung“ zu finden.

²⁷⁹ Vgl. Freidhof, 1992: S. 153.

²⁸⁰ Vgl. Botica, 1995: S. 123.

²⁸¹ Vgl. Botica, 1995: S. 124-125.

²⁸² Botica, 1995: S. 125-126.

Die kroatische traditionelle Kultur verdankt laut Botica ihre Stärke und Wiedererkennbarkeit dem biblischen Weltwissen. „[...] valja promatrati ukupno idejno jedinstvo hrvatske tradicijske kulture, što svoju čvrstinu i prepoznatljivost sigurno duguje i priklonu biblijskome svjetonazoru.“ Botica merkt an, dass es die Bibel ist, die der kroatischen traditionellen Kultur verholfen hat, eine Verbindung zum Leben herzustellen. „Biblija je pomogla hrvatskoj tradicijskoj kulturi stvoriti – stav prema životu.“ Die Bibel kann als patriarchalisch angesehen werden und enthält alte und strenge ethische und moralische Richtlinien. Und genau diese Normen haben die kroatische Kultur beeinflusst und lassen sich in diversen Niederschriften finden. Ein weiterer wichtiger Punkt für die kroatische Kultur, die mit der Bibel eng in Verbindung steht, ist der Umgang mit Verdammung und Verfluchung. „Valja istaknuti da nema [...] teških kletvi (i osuda) muškarcima iako je sigurno i kod njih bilo istog poroka, preljuba.“ Es steht ausser Frage, dass diese Einstellung sich auch auf die Einstellung der Christen Frauen gegenüber überträgt und dass dies einen großen Einfluss auf die Stellung der Frau in der Familie und in der Gesellschaft nimmt. Auch dieses Merkmal lässt sich in diversen Niederschriften finden. Botica führt hierbei einige Beispiele der aktuelleren Zeit an: Ante Kovačić und Miroslav Krleža, bei denen die Frauen als „demonische Frauen“ dargestellt werden. Auf der anderen Seite gibt es Autoren wie Tin Ujević und Vesna Parun, die einen anderen Aspekt aufzeigen.²⁸⁴ Hierbei spielt die Frauenfrage ebenfalls eine wichtige Rolle, denn Frauen werden in diesem Fall anders behandelt als Männer. Dies nimmt auch Einfluss auf die kroatische Kultur und aus heutiger gender-geprägter Sicht, wäre dies als sexistisch anzusehen und entspräche nicht der gesellschaftlich anerkannten Norm. Knoll und Ratzer stützen sich bei der Genderfrage auf Simone de Beauvoir. Diese meinte im Jahre 1951, dass Frauen nicht als Frauen geboren, sondern dazu gemacht werden. Zwar wird es als offensichtlich angesehen, dass es Männer und Frauen gibt, doch die jeweiligen typischen Charaktermerkmale sind kulturspezifisch.²⁸⁵

Es sei aber betont, dass die Gesamterscheinung der Bibel und der kroatischen mündlichen Literatur nicht nur durch diese soeben genannten Punkte geformt wird. „Kao što se za Bibliju ne može reći da joj je sumornost i turobnost, kletva i proklinjanje dala ukupno obilježje, to isto vrijedi i za tekstove hrvatske usmene književnost.“ Diese Punkte kommen zwar vor, aber nicht

²⁸³ Vgl. Botica, 1995: S. 127.

²⁸⁴ Vgl. Botica, 1995: S. 129-133.

²⁸⁵ Vgl. Knoll/Ratzer, 2010: S. 21-23

in einem tonangebenden Ausmaß.²⁸⁶ Botica sieht die Bibel als Ursprung und Motiv der gesamten traditionellen Kultur Kroatiens. Rätsel sollen nicht in einem bestimmten biblischen Blickwinkel gesehen werden, auch wenn sie in der Bibel enthalten sind. Es handelt sich jedoch um eine Rarität und alle Rätsel der Welt sind aus ihrer eigener und innerer Mitte entstanden. Rätsel bauen zum Teil formelhaft auf: es liegt ein Problem vor, der Kontext wird erläutert und Denkweisen und Antworten angeführt, wobei die Antwort nicht direkt genannt wird.²⁸⁷

Vukmanić führt in seiner Sammlung unter anderem folgende Sprichwörter in der Kategorie „Glaube“ an:

Bez kršćenja nije spasenja.

U Boga su pune ruke.

Dragi je Bog staro davao.

Čuvaj se, čovječe, i Bog će te čuvati.

Tko ne zna moliti, ne može dobiti.

Bog je dobar.²⁸⁸

Die Verwendung von biblischen Redenarten lässt auf ein Denken und eine Weltanschauung zurückschließen, welche bereits in der Bibel vorhanden sind. Folglich ist es auch nicht verwunderlich, dass biblische Sprichwörter auch in der Literatur anzutreffen sind. In unserer Zeit sind viele biblische Sprichwörter im Umlauf und es werden womöglich noch neue hinzukommen.²⁸⁹ Die erweiterte Liste ist im Kapitel „Kategorisierung“ angeführt.

Phraseme, die der nationalen Phraseologie, wie sie Menac nennt, und in der urslawischen Zeit entstanden sind, sind auch in anderen slawischen Sprachen nachweisbar. Dabei wurden Phraseme unter anderem unübersetzt, adaptiert oder kalkiert übernommen.²⁹⁰ Phraseme, die die Bibel als Ursprung haben, wurden häufig aus der lateinischen, aus der griechischen Sprache beziehungsweise aus dem Altkirchenslawischen übersetzt. „Frazemi vezani uz Bibliju i druge kršćanske tekstove, odnosno za crkvenu praksu, također su najčešće prevedeni s grčkog i

²⁸⁶ Vgl. Botica, 1995: S. 133-134.

²⁸⁷ Vgl. Botica, 1995: S. 135-136.

²⁸⁸ Vukmanić, 2004. S. 276-282.

²⁸⁹ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 5-6.

²⁹⁰ Vgl. Menac, 2007: S. 123.

latinskog, odnosno sa staroslavenskog jezika.“ Wie bereits erwähnt, kommt es zu einer parallelen Verwendung gewisser in urslawischer Zeit übernommenen Phraseme in anderen slawischen Sprachen. Vergleicht man die Präsenz der Phraseme biblischen Ursprungs in der kroatischen mit der in der russischen Sprache, so stellt man fest, dass in der russischen Sprache biblisch-kirchliche Phraseme viele kirchenslawische Elemente erhalten haben und ein Großteil dieser Phraseme wird bis heute gebraucht. Dies hängt mit der – im Vergleich zur kroatischen Phraseologie - langen Erhaltung altkirchenslawischer liturgischer Texte in Russland zusammen. Dennoch gibt es Phraseme biblischen Ursprungs, die sowohl in der kroatischen als auch in der russischen Sprache vorhanden sind.²⁹¹ Dazu gehören zum Beispiel:

Nojeva arka
 zemlja obećana
 nositi svoj križ
 nije od ovoga svijeta
 kruh naš svagdanji
 čuvati kao zjenicu oka
 dolina suza
 vuk u janjećoj koži
 pjesma nad pjesmama
 zlatno tele²⁹²

Es handelt sich hierbei nicht um eine vollständige Auflistung. Die restlichen Phraseme sind im Kapitel „Kategorisierung“ aufgelistet. Diese Phraseme sollen verdeutlichen, wie eng sich slawische Sprachen in religiösen Orientierungen nahe stehen. Kroatien wurde vor Russland christianisiert und ist heute römisch katholisch, doch der Phrasembestand lässt historische und kulturelle Rückschlüsse über diese zwei slawischen Völker zu.

Freidhof betont in seinem Aufsatz „Bibelzitat, russisches Sprichwort und thematische Paare“ die große Bedeutung der Bibel für das Schrifttum. „Der Einfluß der Bibel auf die Herausbildung des Schrifttums in den slavischen Ländern kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.“ Weiter im Text verweist er auf den Forschungsbedarf und ist der Meinung, dass dieses Gebiet noch viel

²⁹¹ Vgl. Menac, 2007: S. 129-130

²⁹² Menac, 2007: S. 130.

Potential bietet. In seinem Aufsatz geht er zwar nicht auf die kroatische Bibelforschung, aber dafür auf die russische ein. „Die sowjetische Forschung hat sich kaum mit dem Verhältnis von Bibelzitat und Sprichwort beschäftigt.“²⁹³ Wie ich bisher feststellen konnte, „hinkt“ die kroatische Forschung der russischen nach, denn während sowjetische Forschung betrieben wurde, war die Phraseologie im südslawischen Raum so gut wie völlig unerforscht und bietet folglich Aufholbedarf. Freidhof schreibt, dass bisher in der Forschung „immer nur eine Einflußrichtung im Vordergrund gestanden [hat], nämlich der Einfluß der Bibel auf das Sprichwort.“ Dies spiegelt sich darin wieder, dass Inhalte, die in der Bibel vorkommen, sich später in Proverbien wiederfinden. „Weitgehend unbemerkt ist bisher geblieben, daß in diesem Dialog auch ein formaler Einfluß des Sprichworts auf die Bibelübersetzung nachzuweisen ist.“ Diesen Vorgang bezeichnet er als „Proverbalisierung von Bibelstellen.“²⁹⁴ Freidhof ist der Ansicht, dass das „Heranziehen von thematischen Paaren“ eine effektive Methode darstellt, um die „Verwandtschaft von Sprichwörtern und Bibelzitaten (Bibelstellen) zu ermitteln.“ Hierbei wird aber nicht definitiv abgeklärt, ob ein „direkter Einfluß, eine typologische Verwandtschaft oder gar eine Kreolisierung verschiedener Systeme“ vorliegen. Eine genauere Differenzierung ist nicht möglich „zumal die Bibel mit Einflüssen der jüdischen Volksweisheit (vorwiegend in mündlich tradierten Formen)“ versehen ist.²⁹⁵ Bei den thematischen Paaren handelt es sich, vereinfacht gesagt, um lexikalische Gegensätze. Eine alphabetische Auflistung wird aus genau diesem Grund erschwert. Als Beispiel für ein thematisches Paar kann „gut – schlecht“ genannt werden.²⁹⁶

Sprichwörter sind für die Menschen wegen ihrer Knappheit, Prägnanz und einfacher Einprägsamkeit ein immanentes Ausdrucksmittel. Die Auffassung von Ethik und Moral sind eng mit den Sprichwörtern verbunden und mit der Ethik- und Moralauffassung der Bibel konform. Viele Sprichwörter sind auf der Grundlage der Heiligen Schrift entstanden. Am besten ersichtlich ist dies an jenen, die die zwischenmenschlichen Beziehungen, die Beziehung zur Religion, Gott und Tugend ausdrücken.²⁹⁷

²⁹³ Vgl. Freidhof, 1992: S. 157.

²⁹⁴ Vgl. Freidhof, 1992: S. 158-159.

²⁹⁵ Vgl. Freidhof, 1992: S. 160.

²⁹⁶ Vgl. Freidhof, 1992: S. 161.

²⁹⁷ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 23-24.

Textstellen aus der Bibel sind auf vier Arten zu Sprichwörtern geworden. Es gibt somit laut Mikić/Suzanić vier Möglichkeiten, wie aus belehrenden Redensarten Sprichwörter werden.

1. Der biblische Satz oder Textausschnitt wird wortwörtlich übernommen. Diese Form kommt nicht allzu oft vor. Von den in diesem Werk analysierten 279 Sprichwörtern sind etwa 28 Prozent auf diese Art entstanden. Als Grund hierfür lässt sich die Tatsache nennen, dass die Leute lieber Bilder aus ihrer eigenen Welt und Alltagssprache nehmen.

zB „Ne dajte svetinje psima! Ne bacajte svoja biserja pred svinje, da se, pošto ga pogaze, ne okrenu te vas rastrgaju. (Mt 7, 6) Ne bacaj biser pred svinje.“²⁹⁸

2. Der biblische Inhalt bleibt identisch, aber es wird – aus sprachlicher Sicht – ein anderes Bild vermittelt. Diese Form der Übertragung ist bei circa 58 Prozent der Fall.

zB „Poštuj oca svoga i majku svoju, da imadneš dug život na zemlji koju ti dâ Jahve, Bog tvoj. (Izl 20, 12) Poštuj brata starijega, i tebe će mladiji.“²⁹⁹

3. Bei dieser Möglichkeit wird nur der Inhalt übernommen, das Bild und der sprachliche Aspekt verändern sich gänzlich. Dies trifft bei etwa 16 Prozent zu.

zB „U znoju lica svoga kruh svoj ćeš jesti dokle se u zemlju ne vratiš: ta iz zemlje uzet si bio – prah si, u prah ćeš se i vratiti. (Post 3, 19) Zemlja zemlju pleše.“³⁰⁰

4. Bei der vierten Form wird ein Name aus der Bibel entnommen und rund um diesen Namen entsteht später ein Sprichwort. Da kein direkter biblischer Inhalt vorhanden ist, wurde dieser Form in dem Werk von Mikić/Suzanić nur wenig Beachtung geschenkt.

zB „Svojoj ženi čovjek nadjene ime Eva, jer je majka svima živima. (Post 3, 20) Evo, reče Eva, i osta joj tač ime.“

Skarpin hat diese Sprichwörter in seiner Sammlung vom Anfang des 20. Jahrhunderts eingebaut.

zB „Sv. Matija zimu zatvara, a ljeto otvara.“³⁰¹

Biblische Sätze kamen auf viele Arten in die Sprache des Volkes. Nur eine ist jedoch nachweisebar und zwar jene über die Form der Predigt, des Katechismus und der Gebete. In

²⁹⁸ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 25.

²⁹⁹ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 26.

³⁰⁰ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 26.

³⁰¹ Mikić/Suzanić, 1994: S. 25-27.

diesem Fall wurden die Textstellen und Sätze vom Volk auswendig gelernt und auch zum Teil im Laufe der Zeit umformuliert und ins Alltagsleben übernommen.³⁰²

³⁰² Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 27-28.

7. Kategorisierung biblischer Phraseologismen

Versucht man, biblische Phraseologismen zu kategorisieren, so steht man einer komplexen Situation gegenüber, da einerseits diverse potentielle Kategorisierungen in der Literatur angegeben sind, doch andererseits kommt es parallel zu Überschneidungen. Aus diesem Grund führe ich einleitend an erster Stelle frequentierte biblische Sprichwörter an. Diesen folgen Phrasemen biblischen Ursprungs. An dritter Stelle werden vierundzwanzig Bibelzitate aufgelistet, die eine phraseologische Verwendung haben. In der vierten Kategorie werden Sprichwörter, die dem Thema „Glaube“ nahestehen und vorwiegend auf gottbezogen sind, genannt.

1. Frequentierte biblische Sprichwörter

Bei dieser Auflistung handelt es sich, wie die Überschrift bereits andeutet, um frequentierte biblische Sprichwörter. Es sind somit jene Sprichwörter, mit denen die Sprecher der kroatischen Sprache am ehesten vertraut sind.

Bogu hvala (Gott sei Dank)

onaj svijet (die andere Welt)

tražite i naći ćete (wer suchet, der findet)

čovjek snuje, a Bog određuje (Mensch denkt, Gott lenkt)

oko za oko, zub za zub (Auge um Auge, Zahn um Zahn)

čovjek ne živi od samog kruha (der Mensch lebt nicht vom Brot allein)

Bog zna (Gott weiß)

veliki Bože! (großer Gott!)

papskiji (veći katolik) od pape (päpstlicher als der Papst)

poslati k vragu (do vraga, do đavola) (jem. zum Teufel jagen).³⁰³

³⁰³ Vgl. Menac, 2007: S. 119-120.

2. Phraseme biblischen Ursprungs

Diese Liste ist um einiges länger als die oben angeführte und umfasst sogenannte Phraseme, die der Bibel entnommen sind. Wie bei der oberen Auflistung stützte ich mich auch hier auf die Arbeit von Menac.

Nojeva arka
 zemlja obećana
 siromašni duhom
 dijeliti kukolj od pšenice
 nositi svoj križ
 nije od ovoga svijeta
 maslinova grančica
 mana nebeska (mana s neba)
 prati ruke
 pasti na dobru zemlju
 smokvin list
 nevjerni Toma
 kruh naš svagdanji
 čuvati kao zjenicu oka
 dolina suza
 knjiga sa sedam pečata
 jaganjac božji
 smrtni grijeh
 u znoju lica svoga
 milošću božjom
 kula babilonska
 ispiti čašu do dna
 tko se mača laća, od mača će i poginuti
 vuk u janjećoj koži
 mrtvo slovo na papiru
 mnogo je zvanih, a malo izabраниh

oko za oko, zub za zub
 Sodoma i Gomora
 ljudi dobre volje
 na sliku i priliku
 trnov vijenac
 pjesma nad pjesmama
 sipati glavu pepelom (posipati se pepelom)
 taština nad taštinama
 kucajte i otvorit će vam se
 slati od Poncija do Pilata
 sol zemlje
 izgubljena ovca
 zabranjeno voće
 zlatno tele
 truba jerihonska
 tko ima uši da čuje, neka čuje
 tražite i naći ćete
 kamen spoticanja
 Magdalena pokajnica
 caru carevo, a Bogu Božje
 korijen zla
 ne ostaviti kamen na kamenu
 tko sije vjetar, žanje buru³⁰⁴

3. Bibelzitate mit phraseologischer Verwendung

Auf den folgenden Seiten sind 24 Zitate zu finden, die direkt der Bibel entnommen sind. Ein Verweis auf die Bibelstelle in der deutschsprachigen Bibel ist zur allgemeinen Nachvollziehbarkeit ebenfalls angegeben. Es sei aber angemerkt, dass einige Zitate an mehreren Stellen in der Bibel zu finden sind. So zum Beispiel auch die bekannte phraseologische Einheit

³⁰⁴ Menac, 2007: S. 130.

„Dorn im Auge“ beziehungsweise „Splitter im Auge“, wie es in der Bibel steht. Die Wendung ist unter anderem im Evangelium nach Lukas und im Evangelium nach Matthäus genannt.

„Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!, während du den Balken in deinem eigenen Auge nicht siehst? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.“ (Lk 6,41-42)³⁰⁵

"Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem ihr meßt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden. Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen! – und dabei steckt in deinem Auge ein Balken? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.“ (Mt 7,1-5)³⁰⁶

Die von Botica aufgelisteten Sprichwörter sind:

1. „Ako pravo radiš, vrlinom odsijevaš“
(Post 4,7). (Gen 4,7)
2. „Neka ti se oko ne sažaljuje! Život za život; oko za oko; zub za zub, ruka za ruku; noga za nogu“
(Pnz 19,21). (Dtn 19,21)
3. „Ne upreži u plug vola i magarca zajedno“
(Pnz 22,10). (Dtn 22,10)
4. „... nijedna vlas neće pasti s njegove glave“
(1 Sam 14,44). (1 Sam 14,44)
5. „kako kaže stara poslovica: Od nepravdnika dolazi nepravda“
(1 Sam 24,14). (1 Sam 24,14)

³⁰⁵ Die Bibel, 2004: S. 1158.

³⁰⁶ Die Bibel, 2004: S. 1089.

6. „Mudrost je vrednija od biserja“
(Izr 8,11). (Spr. 8,11)
7. „Mek jezik i kosti lomi“
(Izr 25,15). (Spr. 25,15)
8. „Tko jamu kopa sam u nju pada“
(Prop 10,8). (Koh 10,8)
9. „Tko ruši zid, ujeda ga zmija“
(Prop 10,8). (Koh 10,8)
10. „Tko pazi na vjetar, ne sije i tko gleda na oblake, ne žanje“
(Prop 11,4). (Koh 11,4)
11. „... čuvajte jezik od opakih riječi“
(Mudr 1,11). (Weish. 1,11)
12. „Ne povijaj se za svakim vjetrom“
(Sir 5,9). (Sir 5,9)
13. „I slava i sramota dolazi od riječi, i jezik je čovjek, propast njegova“
(Sir 5,13). (Sir 5,9)
14. „Vjoran prijatelj pouzdana je zaštita ..., pravom prijatelju nema cijene..., kakav čovjek takav mu je i prijatelj“
(Sir 6, 14-17). (Sir 6, 14-17)
15. „Svaki stvor drži se svoga roda“
(Sir 13,16). (Sir 13,16)
16. „Tko se osvećuje, njemu se Gospod osvećuje“
(Sir 28,11). (Sir 28,11)
17. „Od snova luđaci okrilate“
(Sir 26,22). (Sir 26,22)
18. „... ženska ljepota raduje oči“
(Sir 36,22). (Sir 36,22)
19. „obnoć opustošen, *šaptom pade* Ar Moab! obnoć opustošen, *šaptom pade* Kir Moab“
(Iz 15,1). (Jes 15,1)
20. „...sve se mijenja“
(Ez 21,31). (Ez 21,31)

21. „[Jer] svakom je danu dosta njegove muke“

(Mt 6,34). (Mt 6,34)

22. „Šta tko sije, to će i žeti“

(Gal 6,7). (Gal 6,7)

23. „ako tko neće da radi, neka i ne jede“

(2 Sol 3,10).(2 Thess 3,10)

24. „[I] jezik je vatra“

(Jak 3,6).“ (Jak 2,6)³⁰⁷

Die vier Arten, durch die Bibelzitate in Sprichwörter umgewandelt werden können, habe ich in dieser Arbeit im Kapitel “Biblische Proverba und die kulturelle Tradition” bereits erörtert.

4. Sprichwörter zum Themenbereich “Glaube”

„Kome Bog, onom i sve sveci.

Kad Bog neće, sveti ne mogu.

Ako je Bog dao, nije zapisao.

Kokoš vodu pije i na Boga gleda.

Ako nebo rodi (*ako Bog dâ da daždi*), rodit će zemlja.

Bez kršćenja nije spasenja.

Blago onom kome je Bog na pomoći.

Tko Boga štuje, triput blago mu je.

S milim Bogom sve se može.

Dobri Bože, sve se s Tobom može.

Komu je otac Bog, lako mu je postati svecem.

Svakomu se može lagat, a Bogu ne može.

Bog daje da se grešnik kaje.

Koga Bog miluje, onoga i kara.

Bolje je ono što Bog šalje, nego ono što čovjek pita.

Bog zna što je za bolje.

Koga god Bog stvori, i hranu mu odredi.

³⁰⁷ Botica, 1995: S. 125-126.

Bog dao kravicu, Bog će i travicu.
U Boga su pune ruke.
Dragi je Bog staro davalo.
Bog i pravda zajedno su.
Bog svojega čovjeka ne ostavlja.
Tko je s Bogom, i Bog je s njime.
U Boga su vunene noge, a gvozdene ruke.
Vjera je istina, a istina je Bog.
Bog ne dâ jednom čovjeku sva dobra.
Bog ne plaća svake subote.
Bog ne plaća svake subote, no kad je Njemo drago.
Bog zna, On ne spava.
Nije s Bogom šale.
Bogom Boga ne svjedoči koji Ga zlati, neg koji Ga štuje.
Dobra su djela najljepša molitva.
Radi pravo, boj se Boga, pak se ne boj nikoga.
Bog pomaže, ali nema kome.
Ne gleda Bog na kaljave noge, neć na čisto srce.
Bog zatvori jedna vrata, a otvori stotinu.
Boj se onoga koji se Boga ne boji.
Crkva je da se Bog moli, a ne da se u njoj zbori.
Čovjek snuje, ali Bog boguje – i odlučuje.
Čuvaj se, čovječe, i Bog će te čuvati.
Tko se čuva, i Bog ga čuva.
Bog nevaljale za sudnji dan čuva.
Gdjegod imade Bog koju crkvu, tu hoće da vrag podigne svoju crkvicu.
Gdje je grijeh, tu nije Boga.
Grijeh najmanji, zlo je najveće.
Gdje velika zvona zvone, ondje malo Boga mole.
Il`dažd pada, il`snijeg prši, nek se Božja volja vrši.
Mimo Boga nikuda.

Ispred Božje volje ni kud ni kamo.
 Tko ne zna moliti, ne može dobiti.
 Jošter živi stari Bog.
 Kad Bog daje, ne pita čiji je tko sin.
 Što Bog daje, to je sve dobro.
 Kad Bog hoće, iz vedra neba daždi.
 Što Bog dâ, ljudi ne oteše.
 Brbljava molitva ne dostiže neba.
 Malo zna tko svjetovna samo zna.
 Nad Bogom nema jačega likara.
 Ni gora ispasena, ni Bog izmoljen.
 Niti se Bog izmolio, niti se more izlovilo.
 Nije dosta vjerovati, nego valja na Božju djelovati.
 Blagoslov Božji svako imanje množi.
 Zaman trudi komu se protive nebesa.
 Sâm Bog sve zna.
 Svatko je za se, a Bog za sve.
 Sve se mijenja do volje Božje.
 Što meni iz usta, Bogu u uši.
 Tko Bogu služi, ima dobra gospodara.
 Tko ide protiv Bogu, plati dušom; a tko protiv caru, plati glavom.
 Tko se Bogu moli, onom i Bog voli.
 Vjera daje snagu i najveća djela izvrši.
 Vrag bi i glavu skinuo, ali Bog ni vlasi ne dâ.
 Bog je dobar.³⁰⁸

5. Biblische Sprichwörter mit “Bog” zu Beginn

„Bog dao, bog uzeo.

Bog govori: pomози se sam, pa ću ti i ja pomoći.

³⁰⁸ Vukmanić, 2004. S. 276-282.

Bog je jači nego cio svijet.

Bog je sebi najprije ostavio bradu.

Bog je spor, ali dostižan.

Bog je stvorio čovjeka da bude čovjek.

Bog je za ljubav ostavio noć.

Bog nikome dužan ne ostaje.

Bog polako ide, a sve vidi.

Bog pregaocu daje mahove.

Bog ti dao dobro imanje, a zlog komšiju!

Boga se ne boji, a ljudi ne stidi.“³⁰⁹

Diese Kategorisierung stellt nur eine Option dar, wie Phraseologismen biblischen Ursprungs aufgrund der vorhandenen Literatur gegliedert werden können.

³⁰⁹ Mitrović, 1998: S. 12.

8. Zusammenfassendes Schlusswort

Im Zuge dieser Diplomarbeit habe ich mir einige Fragen gestellt, wobei ich die meisten dieser Fragen beantworten und erörtern konnte. Doch eine Frage blieb zum Teil offen, und zwar die Frage, ob Phraseme biblischen Ursprungs in der heutigen Zeit verwendet werden. Letztendlich kann ich sagen, dass die kroatische Sprache ohne Phraseologismen, sei es in Form von Phrasemen oder Sprichwörtern, nicht auskommt. Phraseologismen schmücken eine Sprache und verleihen ihr eine intensivierende Note. Im Zuge meiner Diplomarbeit habe ich unzählige Phraseologismen gelesen und analysiert und konnte feststellen, dass sie die kroatische Kultur widerspiegeln. In diesem konkreten Fall sind es Phraseologismen biblischen Ursprungs, die Rückschlüsse auf die kulturelle Tradition zulassen. Bereits im allgemeinen Sprachgebrauch kommt der Sprecher nicht um diese Prägung um, denn die in Kroatien üblichen Begrüßungsformen „Bok!“ beziehungsweise „Bog!“ lassen erahnen, wie tief das Christentum in die Sprache und damit eng verbundene Kultur vorgedrungen ist. Biblische Inhalte und ihr moralisches Wertesystem gelangen durch die Phraseologie direkt in die Sprache. Phraseologismen biblischen Ursprungs lassen sich in allen Bereichen des Lebens finden, in den Medien, in hoher Literatur und banalem Smalltalk. In dem obigen Kapitel sind Phraseologismen zu finden, die in einem indirekten Zusammenhang zur Bibel stehen und es sei angemerkt, dass es sich hierbei bloß um einen Ausschnitt handelt. Die Auflistung enthält Wortverbindungen, die exemplarisch die kulturelle Tradition Kroatiens widerspiegeln, in der die Religion einen hohen Stellenwert hat. Züge dieser kulturellen Tradition sind in der Sprache, vor allem dank der Phraseologie, zu finden.

Wie der Titel dieser Arbeit bereits andeutet, hat die Bibel einen enormen Einfluss auf die kroatische Phraseologie. Die Phraseologie ist erst seit wenigen Jahrzehnten eine eigene Disziplin der Linguistik und wird in Kroatien erst seit etwa vierzig Jahren intensiv erforscht. Doch meines Erachtens ist die Phraseologie nicht nur der Sprachwissenschaft zuzuordnen. Der Einfluss der Bibel auf die kroatische Phraseologie erstreckt sich so weit, dass zur sprachwissenschaftlichen Disziplin eine kulturwissenschaftliche Disziplin hinzukommt.

9. Zusammenfassung in kroatischer Sprache

Sažetak

Ovaj diplomski rad nosi naziv „Utjecaj Biblije na hrvatsku frazeologiju“. U prvoj polovici dvadesetoga stoljeća frazeologija je postala samostalna lingvistička disciplina. Sovjetski lingvisti su bili prvi koji su se time bavili i u sedamdesetim godinama prošlog stoljeća je A. Menac nastavila njihov rad na području današnje Hrvatske. Njezina knjiga „Hrvatska frazeologija“ je jedno od najvažnijih djela za istraživanje hrvatske frazeologije. Značenje frazeologije u lingvistici raste i to je jedan od mnogih razloga zašto sam se odlučila za ovu temu. Želim saznati da li je utjecaj Biblije na hrvatsku frazeologiju velik i koju ulogu igra Biblija za hrvatsku frazeologiju. U svom diplomskom radu tražim odgovore na sljedeća pitanja: Kako su nastali frazemi? Kako su bili preuzeti u svakodnevnicu? Kako su se razvili? Da li se frazemi iz Biblije koriste i u današnje vrijeme?

Rad je podijeljen na nekoliko dijelova. Na početku rada se bavim općenito frazeologijom. Sovjetski, odnosno ruski lingvisti imaju veliku važnost i igraju znatnu ulogu za istraživanje frazeologije; tako na primjer V. Vinogradov i V. Mokienko. Oni su, dakle, proučavali frazeologiju i omogućili hrvatskim lingvistima istraživanje njihove frazeologije. Jedna od prvih je jezikoslovica Antica Menac koja se intenzivno bavi hrvatskom frazeologijom te je autorica važne knjige „Hrvatska frazeologija“. U drugom poglavlju se bavim, osim njezinom radom, i radom J. Matešića. Treći dio rada sam posvetila poslovicama, jer je paremiologija važna subkategorija frazeologije. Taj se dio bazira na ispitivanju južnoslavenskih jezikoslovica P. Mikića i V. Suzanića, i germanista H. Burgera. Što se tiče hrvatskih poslovia, citiram radove M. Vukmanića i P. Grzybeka. Sljedeći dio ovog diplomskog rada je i težište i glavni dio, jer tematiziram Bibliju i njezin odnos prema frazeologiji i njezinu vezu s frazeologijom. Na početku opisujem put Biblije u Hrvatskoj, zatim značenje i bitnost za hrvatsku frazeologiju. Osim toga, želim istaknuti važnost Biblije na hrvatsku kulturu. U sedmom poglavlju se može naći kategorizacija biblijskih frazeologizama. U zadnjem dijelu ovoga diplomskog rada se nalazi moje izvođenje zaključaka. U dodatku su navedeni izvori i moj životopis.

Termin „frazologija“ je nastao u grčkom jeziku; *phrasis* = izraz i *lógos* = riječ, govor.³¹⁰ Frazologija je vrlo mlada lingvistička disciplina, koja je tijekom 20. stoljeća nastala iz leksikologije. Zahvaljujući lingvistiku Viktoru Vladimiroviču Vinogradovu, koji je 1947. godine objavio svoj rad „Osnovni tipovi frazeoloških jedinica u ruskom jeziku“, počelo se mnogo lingvista baviti frazeologijom, uglavnom iz bivšeg Sovjetskog Saveza, baviti frazeologijom. Uskoro su nastali razni frazeološki članci i rječnici, ne samo u bivšem Sovjetskom Savezu nego i u cijeloj Europi. Tek početkom 70-ih godina prošlog stoljeća je taj interes počeo rasti i u Hrvatskoj. Lingvistica Antica Menac se bavila ruskom frazeologijom i raširila je njezino znanje i oko nje je nastala „Zagrebačka frazeološka škola“.³¹¹

Frazologija ima dva značenja, jer je na jednoj strani frazeologija lingvistička disciplina, znači „znanost o ustaljenim izrazima čvrste strukture“. Na drugoj strani se frazeologija odnosi na „ukupnost frazema“. Drugoj grupi pripadaju frazemi s raznim kriterijima:

- prema komponentama određenog semantičkog tipa
- prema podrijetlu i proširenosti upotrebe (na primjer internacionalna, nacionalna ili posuđena frazeologija)
- prema vremenskoj raslojenosti (na primjer arhaična frazeologija)
- prema područnoj raslojenosti (na primjer dijalektalna ili regionalna frazeologija) i
- frazeologija kojom se služe pojedini književnici (na primjer frazeologija M. Krleže).³¹²

„Osnovna jedinica frazeologije je frazem.“ Dok se u ranijim radovima koristi naziv „frazelogizam“, jer je utjecaj ruskog jezika bio velik (фразеологизм), koristi se u današnje vrijeme termin „frazem“. „Frazem“ se sastoji od najmanje dviju sastavnica (od dviju autosemantičkih ili od kombinacije autosemantičke i sinsemantičke) koje karakterizira cjelovitost i čvrsta struktura. Valja imati na umu da se frazem „ne stvara u govornom procesu“. Frazem je naučen, odnosno zapamćen, i koristi se kao cjelina. Zbog toga se govori o reproduktivnosti i ustaljenosti frazema. No frazem može biti „dio rečeničnog ustrojstva“ ili „zasebna rečenica (cjelina)“. Većina frazema je nastala „na bazi slobodnih sveza riječi karakteristične slikovitosti koja se održava u dubinskoj strukturi frazema“. U tom slučaju se govori o desemantizaciji, to jest semantičkoj pretvorbi, „svih ili dijela frazeoloških komponenata

³¹⁰ Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 5.

³¹¹ Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 6.

³¹² Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 5.

u frazemu“. Ta osobina je samo moguća ako „svaka riječ (leksem) ima svoje leksičko značenje“. Postoje dvije mogućnosti desemantizacije frazema: potpuna i djelomična desemantizacija. Kod djelomične desemantizacije dio komponenata izgubi svoje prvotno značenje, a kod potpune desemantizacije izgube je sve komponente.³¹³ Dosad je navedena samo uža frazeologija, odnosno frazeologija u užem smislu. Ali, postoji i frazeologija u širem smislu, koja se najčešće može naći „u terminologiji i u pojmovima iz raznih područja“. Na primjer „crna burza, [...] morski pas, Veliki petak“. Frazemi se mogu analizirati sa semantičkog, sintaktičkog i strukturnog aspekta. „Semantička se analiza bavi frazeološkim značenjem, načinom njegova formiranja, motiviranošću, porijeklom frazema itd.“. Sintaktički aspekt se bavi time, kako se frazem uključuje u rečenicu. Strukturna analiza se „bavi čisto formalnom stranom“, to znači s opsegom frazema. Najmanja jedinica opsega je fonetska riječ. „To je frazem koji se najčešće sastoji od jedne autosemantičke i jedne (ili više) sinsemantičke riječi“ i označuje akcentatsku cjelinu. Veličina se „sastoji od imenice i prijedloga“, na primjer „s nogu, [...] bez pardona, u principu, ...“ ili „od imenice i čestice“, na primjer „ni govora, [...] ni kapi, ...“ ili „od čestice, prijedloga i imenice“, na primjer „ni u ludilu, ni za dlaku“.³¹⁴

Sveze riječi

Važan pojam je „sveze riječi“, to je povezivanje jedne riječi s drugim riječima. To povezivanje može biti slobodno ili frazeološko. Sveza u kojoj „svaka sastavnica zadržava svoje značenje“ se naziva „slobodna sveza“. Ako jedan ili sve sastavnice izgube ili promijene svoje značenje onda se radi o frazeološkoj svezi. Dakle, značenje „ne proistječe iz značenja pojedinih sastavnica.“ Dok slobodne sveze nastaju u govornom procesu, frazeološke sveze se „rabe kao gotove, cjelovite jedinice“. Kao primjer za slobodnu svezu se može navesti „čitati knjigu“. U tom slučaju „svaka sastavnica zadržava svoje značenje“ i govornik može izmijeniti sastavnice, na primjer „čitati novine“ ili „pisati knjigu“. Na primjer „sve u šesnaest“ je frazeološka sveza, jer se ne može reći npr. „sve u petnaest“. Postoji mogućnost da „potpuno identična veza“ može biti i slobodna i frazeološka sveza; na primjer „desna ruka“. „Desna ruka“ može biti „dio tijela“ i „vjerni pomoćnik“. Sveza dobije kroz desemantizaciju „novo, frazeološko značenje“. Ponekad

³¹³ Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 6-7.

³¹⁴ Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 8.

tek situacija pokazuje da li se radi o slobodnoj ili o frazeološkoj svezi, na primjer „Majka je djeci oprala uši“.³¹⁵

Frazem i struktura frazema

„Frazeološku svezu nazivamo i frazemom. Frazem je osnovna jedinica frazeološkog jezičnog sustava.“³¹⁶ Kao što je rečeno, frazemi se reproduciraju, a „ne formiraju se svaki put iznova“ kao slobodne sveze. Valja imati na umu da je ta čvrstoća relativna, jer se pojedini sustavi mogu mijenjati. To se odnosi na primjer na red riječi ili na mijenjanje strukture. U jeziku se često događa da se slobodna sveza pretvori u frazeološku svezu. U tom slučaju slobodna sveza dobiva preneseno značenje.³¹⁷ „Frazemi su ustaljene sveze riječi koje se upotrebljavaju u gotovu obliku, a ne stvaraju se u tijeku govornog procesa, i kod kojih je bar jedna sastavnica promijenila značenje, tako da značenje frazema jesu i njihova ekspresivnost, slikovitost i konotativnost.“³¹⁸

Nastanak frazema

Podrijetla frazema su različita, postoje nacionalni frazemi, koji su nastali u krilu jezika u kojem se upotrebljavaju“ npr. „ženska glava“ ili posuđeni frazemi. „Posuđeni frazemi nastali su u drugom jeziku“, npr. „nositi svoj križ“. Književnost igra važnu ulogu, jer su mnogi frazemi „nastali na bazi citata iz književnih i drugih djela“. Neki su iz nacionalne književnosti npr. „o slatka slobodo“, a neki su prevedeni npr. „biti ili ne biti“. „Neki frazemi su nastali na bazi termina različitih znanosti i područja ljudske djelatnosti.“ Toj grupi pripadaju na primjer frazemi iz glazbe „davati ton“, kazališta „igrati glavnu ulogu“ ili sporta „dobiti žuti karton“.³¹⁹

Oblik frazema

Frazem može biti na primjer prosta rečenica npr. „vrag ne spava“ ili neovisna složena rečenica npr. „na jedno uho uđe, a na drugo izađe“.³²⁰

³¹⁵ Vgl. Menac, 2007: S. 9-11.

³¹⁶ Menac, 2007: S. 11.

³¹⁷ Vgl. Menac, 2007: S. 11-15.

³¹⁸ Menac/Fink-Arsovski/Venturin, 2003: S. 6.

³¹⁹ Vgl. Menac, 2007: S. 15-17.

³²⁰ Vgl. Menac, 2007: S. 17-19.

Stil frazema

Stilove frazema se može podijeliti na neutralni stil i na razgovorni stil. „Od jutra do mraka“ i „od sveg srca“ pripadaju neutralnom stilu. Primjer razgovornog stila, koji se koristi u svakodnevici, je „krasti Bogu dane“. „Snižena varijanta razgovornog stila jest vulgarni stil“, na primjer „ići na jedra“, a „krajna varijanta vulgarnog stila“ se zove „grubo vulgarni stil“. U današnje vrijeme se ovaj stil može češće naći u književnosti. Koristeći neke frazeme dobiva se dodatne informacije, odnosno konotativno značenje, na primjer svečani ton „položiti na oltar domovine“. „Pripadnost frazeologije jednom jezičnom stilu, a osobito njezina konotativna značenja, nisu nepromjenjivi.“ Kao primjer se može navesti „vjeruj, vjeruj, spasit će te vjera“, jer u tom slučaju frazem može dobiti dodatno ironičan ton.³²¹

Biblijske poslovice u hrvatskom jeziku

Uporaba poslovice je tipična ne samo u svakodnevnom životu, nego i u pismenoj visokoj književnosti. Poslovice se mogu naći u pismenoj i u usmenoj komunikaciji, neovisno o tome kojem stilu pripadaju. „Sad već nema mjesta gdje se poslovice ne čuju, ne nađu pisane i služe da pojačaju efekat kazanog ili napisanog.“ Ljudi rabe poslovice „bez obzira na školsku spremu i radno mjesto na kojem se nalaz[e]“.³²² U današnje se vrijeme često koristi poslovice i katkad ljudi rabe biblijske poslovice. To ukazuje „na činjenicu da hrvatski narod u svom razmišljanju, prosuđivanju, poimanju svijeta itd. očituje ona mjerila i svjetonazore koji se nalaze u Sv. Pismu.“ Biblijski jezik ima veliki utjecaj na današnji govor naroda.³²³

Što je „pririječje“ a što „poslovica“?

Valja imati na umu da postoje dva izraza za sličnu stvar: pririječje i poslovica. „Pririječje“ je prijevod iz latinskog jezika imenice „proverbium“ i preuzet je u hrvatski jezik u 17. stoljeću. Postoje i druge varijante, npr. „pririječ“, „pririč“ ili „pririječak“. Osim toga se može naći izraz „poslovica“. Taj termin je došao u 19. stoljeću iz ruskog jezika u hrvatski jezik. Ruska, odnosno sovjetska, lingvistika je bila osobito u 20. stoljeću važna za istraživanje frazeologije. „[...] radi

³²¹ Vgl. Menac, 2007: S. 20-21.

³²² Vgl. Mitrović, 1998: S. 5-6.

³²³ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 5.

se o složenici čiji je jedan leksem „slovo“, što znači „riječ“, a drugo prijedlog „po“ – tako da bi „poslovica“ doslovce značila: „riječ po riječ“. ³²⁴ I Kekez opisuje tu problematiku, jer danas se poslovice nazivaju „izreke“, a u 17. i u 18. stoljeću su ih Bosanski franjevci nazivali „prirječje“, „što nije ništa drugo već starohrvatski višestoljetni naziv za poslovicu.“ ³²⁵ Prvi Hrvat koji je koristio naziv „poslovica“ je Dubrovčanin Joakim Stulli u 1806. godini, „gdje navodi da je riječ preuzeo iz ruskog rječnika u svoje „Rječoslozje iliričko-talijansko-latinsko“. ³²⁶ Latinski jezik igra za terminologiju veliku ulogu. Postoji i termin „proverbium“. „U narodu se [...] poslovicu nazivalo *riječ*, a taj isti leksem prisutan je i u latinskom nazivu *proverbium (pro-verbium)*“. ³²⁷ Osim toga možemo naći i nazive „dicteria“ i „adagia“. Koriste ih na primjer Stjepo Beneša u 16. stoljeću i Đuro Ferić u 18. stoljeću. ³²⁸ Hrvati su rabili i grčke nazive, na primjer „gnoma“ i „gnomski“. Danas se često upotrebljava izraz „paremiologija“ i označava znanstvenu disciplinu. Grčka riječ „paroimia“ znači „poslovica“. Paremiologija je, dakle, znanost o poslovicama. ³²⁹ Bit poslovice je jako složena i „treba je razlučiti od njoj srodnih oblika kao što su“ npr. sentencija ili krilatica. Sentencija, ili misao, izreka, „iznosi filozofsko razmišljanje i time se razlikuje od poslovice, koja proizlazi iz svakodnevnog života.“; na primjer „Svaka ptica svojim glasom pjeva.“ Krilatica se nalazi „između poslovice i poslovice“. Glavna razlika između krilatice i poslovice je autor, jer kod „krilatice je poznat, dok autor poslovice nije“; na primjer „I dok je srca, bit će i Kroacije! (A. G. Matoš, Pri Svetom Kralju)“. Granica „između poslovice i njoj srodnih oblika“ nije uvijek jasna i teško je povući tu granicu. Dodatni problem je mogućnost da „ti srodni oblici mogu s vremenom postati poslovice.“ ³³⁰ Glavni kriteriji su:

- „
- poslovica se u načelu formulira rečenicom,
 - autor poslovice je anonimna,
 - poslovica ima svoje značenje i izvan konteksta,
 - poslovicu upotrebljava veći broj govornika,

³²⁴ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 7-11

³²⁵ Kekez, 1996: S. 13.

³²⁶ Vgl. Kekez, 1996: S. 15.

³²⁷ Kekez, 1996: S. 14.

³²⁸ Vgl. Kekez, 1996: S. 16.

³²⁹ Vgl. Kekez, 1996: S. 16.

³³⁰ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 7-11.

- poslovice iznosi neko životno iskustvo.“³³¹

Formuliranje definicije je težak zadatak i A. Taylor, važan i poznati istraživač, je rekao, da „sveobuhvatna definicija poslovice nije moguća“. Ali uspješan lingvist F. Seiler je uspio. „Po njemu je poslovice zatvorena, općevažeca izreka s poučnom komponentom.“ Neki lingvisti kritiziraju njegovu definiciju; na primjer A. Jolles i M. Main, „koji u poslovi ne vide nikakve poučne komponente.“ Poznati istraživač Harald Burger „donekle se slaže“ s mišljenjem Seilera. Burger „priznaje općevažeci sud“, ali je dodao još drugi, jer „ – po njegovu mišljenju – odnosi [se taj općevažeci sud] samo na jednu posve konkretnu situaciju“, a „ne na sve životne situacije“. Rohrich und Mieder naglašavaju važnost izrazitosti i kratkoće.³³² J. Kekeza, veliki stručnjak, je rekao: „poslovice je precizna slikovita izreka, koja uopćava i tipizira raznovrsne životne pojave. Za nju je karakteristično potpuno, općevažeco izražavanje misli i osjećaja i ispostavljanje poante.“³³³

Poslovice s jezičnog i sadržajnog gledišta

Što se tiče jezika i sadržaja poslovice ćemo u ovom dijelu rada obraditi, te aspekte poslovice.

S jezične strane je sintaksa važan faktor.

- „Poslovice se najčešće pojavljuju u obliku jednostavne rečenice.“
Npr. „Bog ne spava.“
- „Poslovice može biti formulirana i krnjom rečenicom, što, dakako, nije čest slučaj.“
Npr. „Kakvi roditelji, takva djeca.“
- „Katkada se poslovice javlja u obliku složene rečenice.“
Npr. „Dok je Boga i dobrih prijatelja, donde se ništa ne treba bojati.“³³⁴

Osim sintakse je i morfologija dio jezične strane poslovice.

- „Od svih vremenskih oblika, u poslovicama se najčešće upotrebljava prezent (sadašnje vrijeme) i prefekt (prošlo vrijeme).“
Npr. „Živ čovjek sve može.“ ili „Doći će sunce i na naša vrata.“
- „Najveći broj poslovice se formulira u aktivu“.

³³¹ Mikić/Suzanić, 1994: S. 11.

³³² Mikić/Suzanić, 1994: S. 11-12.

³³³ Mikić/Suzanić, 1994: S. 12.

³³⁴ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 13.

Npr. „Tko je naučen na glad velik, malo mu kruha dosta.“

- I „većina poslovice formulirana je u indikativu, a poveći broj poslovice javlja se u imperativu“.

Npr. „Tko zlo čini, nek se dobru ne nada.“ ili „Moli Boga da ti se zlo ne dogodi.“³³⁵

Sljedeća važna točka je leksika. Najčešće se koriste „imenice, glagoli, pridjevi i brojevi.“ Tuđice i skraćenice se vrlo rijetko upotrebljavaju.³³⁶

„Promatrajući poslovice s točke gledišta stilistike, za njih se može reći da su većinom jako precizne i sažete, da katkada sadrže igru riječima, a neke pokazuju i rimu.“ Npr. „Koga Bog čuva, onog top ne gruva.“³³⁷

Sa sadržajne strane su paralelizam, oprečnosti, slikovitost i personifikacija važna gledišta.

„Jedan od najomiljenijih načina tvorbe poslovice je paralelizam.“ U tom slučaju postoji relacija između prvog i drugog dijela poslovice.

- | | |
|----------------------------|---|
| - Bolja A, nego B | npr. „Bolje je prositi, nego krasti.“ |
| - Nema A bez B | npr. „Nema kruha bez motike.“ |
| - Tko hoće A, mora i B | npr. „Ako hoćeš da si dobar, ne čini drugomu što tebi nije drago.“ |
| - Prvo A, a onda B | npr. „Ispeci, pa reci.“ |
| - Kako A, tako i B | npr. „Kakvo stablo, takav plod.“ |
| - A je ovako, a B je onako | npr. „Drugo doba, druge ćudi.“ |
| - Tko čini A, čini i B | npr. „Tko sije, i žanje.“ |
| - A je A | npr. „Zapovi[[j]ed je zapovi[[j]ed“ |
| - A je B | npr. „San je varalica.“ |
| - A čini B | npr. „Radnja radost rađa kao plandikovanje jadikovanje.“ ³³⁸ |

Fink-Arsovski se bavi u svojoj knjizi „Poredbena frazeologija“ tom temom. Ona naziva te „paralelizme“ „poredbenim frazemima“, jer se u tom slučaju radi o „poredbi ili komparaciji“.³³⁹

S druge strane, kategorizira Menac takozvane paralelizme u „frazesheme“. Ta od

³³⁵ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 14.

³³⁶ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 15.

³³⁷ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 15.

³³⁸ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 16-17.

³³⁹ Vgl. Fink-Arsovski, 2002: S. 10-12.

Mikić/Suzanić navedena kategorija A je A je kod Menac „tautološka frazeoshema“, a kategorija A je B je „imenička frazeoshema“.³⁴⁰

Oprečnost označuje da „drugi dio stoji u opreci prema prvom dijelu“. Na primjer „Tko se hvali, sam se kvari.“³⁴¹

Što se tiče slikovitosti mogu se navesti tri kategorije.

- „Neke se poslovice mogu shvatiti u doslovnom smislu, jer se u njima ne upotrebljava nikakva slika.“

Npr. „Tko radi, dobri se hrani.“

- Smisao mnogih poslovice izražava se slikom koja se lako razumije.“ Ta konkretna slika „se može shvatiti u konkretnom i prenesenom značenju.“

Npr. „U laži su kratke noge.“

- Neke poslovice „iskazuju [poruku] slikom koja na prvi pogled nije jasna“ jer je tek u prenesenu značenju shvatljiva.

Npr. „U čovjeku očinka nema. (To jest: svaki je čovjek sposoban za nešto).“³⁴²

Personifikacija se može često naći u poslovicama, jer se koriste mrtve stvari i životinje za priznavanje ljudske osobine. Npr. „I pijana vrana zna što je jastreb.“³⁴³

Kako i odakle su nastale poslovice?

„Pitanje porijekla većine poslovice još nije riješeno“, jer je to jako složen i težak zadatak. Za ovaj rad važne biblijske poslovice valja imati na umu da iz Biblije „potječe velik broj današnjih poslovice“. „No i kod Biblije je teško pokazati koje je izreke kreirao pisac ili redaktor pojedine knjige – a one su kasnije postale poslovicama – a koje su već postojale i ranije, te ih je autor samo preuzeo.“ Dokaza za te poslovice koje su već tada postojale nema. Na primjer: „Zbilja, kad smo bili kod vas, naredili smo vam ovo: ako tko neće da radi, neka i ne jede. (2 Sol 3, 10) Tko ne radi, neka i ne jede.“ Ponekad je eksplicitno navedeno da se radi o poslovi. Na primjer, „Na njima se događa što kaže istinita poslovice: „Pas se vraća na svoju bljuvotinu. (2 Pet 2, 22)

³⁴⁰ Vgl. Menac, 2007: S. 42-66.

³⁴¹ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 17.

³⁴² Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 18.

³⁴³ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 19

Povraća se kao pas na bljuvotinu.“³⁴⁴ Ukratko: ponekad, ali vrlo rijetko, se može navesti autor i vrijeme nastanka. „Veći pak broj poslovice potječe neposredno iz naroda, a takvim se poslovicama ne može odrediti ni autor ni vrijeme nastanka.“³⁴⁵ Poslovice su bile prisutne „od najstarijih vremena i najstarijih naroda“ a u Bibliji ih se nalazi mnoštvo.³⁴⁶

Istraživanje poslovice u Hrvatskoj

„Kad se govori o poslovicama kod Hrvata, treba razlučiti dva momenta:

- „bilježenje i skupljanje,
- samo poslovično blago.“³⁴⁷

Mikić/Suzanić pišu u svojoj knjizi „Biblijske poslovice u Hrvata“ „da su Hrvati počeli bilježiti i sakupljati poslovice“ već prije drugih zemalja. „Za prvog i najvažnijeg sakupljača u Europi uzima se poznati Erazmo Rotterdamski, čija je zbirka poslovice izašla 1508.“ Ali je Šibenčanin Juraj Šižgorić trideset godina prije toga izdao „svoju zbirku ilirskih poslovice“. On je bio prvi ne samo u južnoj nego u cijeloj Europi. Na žalost se ta zbirka nije sačuvala. Prije J. Šižgorića je Dubrovčanin Benedikt Kontruljević uveo nekoliko poslovice u svoje tekstove. „Koncem 17. stoljeća“ je izdana poznata zbirka „Dubrovački rukopis“, a u „18. stoljeću skupio je dubrovački pjesnik i povjesničar Ivo Atelin više od dvije tisuće poslovice“. Treba imati na umu da je 18. stoljeće bilo vrijeme mnogih sakupljača.³⁴⁸ U 19. stoljeću je izdao Vuk Stefanović Karadžić svoju zbirku „Srpske narodne poslovice“. U toj zbirci je mnogo poslovice koje su se i koristile u hrvatskom jeziku, zbog toga su i važne za hrvatsku frazeologiju. Početkom 20. stoljeća „izlazi jedan od najpotpunijih – zbirka V. J. Skarpe: „Hrvatske narodne poslovice.“ Mikić/Suzanić pokazuju s tom listom da se Hrvati već dugo zanimaju svojom jezičnom kulturom.³⁴⁹

Važnost poslovice za kulturu

³⁴⁴ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 19-20.

³⁴⁵ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 20-21.

³⁴⁶ Vgl. Kekez, 1996: S. 13.

³⁴⁷ Mikić/Suzanić, 1994: S. 21.

³⁴⁸ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 21-22.

³⁴⁹ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 21-23.

Poslovice su važne za kulturu, „jer su poslovice zbog njihove kratkoće, konciznosti i lake pamtljivosti imanentne čovjekovu načinu izražavanja.“ Za nas važne poslovice koje se bave etikom i moralom često dolaze iz Biblije, jer „treba naglasiti da se ta načela uvelike poklapaju s načelima koja se nalaze u Bibliji.“ Mnogo poslovice je narod preuzeo iz Biblije, „i to se najbolje može vidjeti na osnovi onih poslovice koje opisuju odnose među ljudima, odnose prema vjeri, prema Bogu, prema vrlinama itd.“³⁵⁰

Kako su sveze riječi postale poslovice?

Mikić/Suzanić su naveli ukupno „četiri načina kako je narod pretvarao biblijske poučne izreke u svoje poslovice.“

1. Cijela rečenica ili dio rečenice se „doslovce preuzme“. U knjizi „Biblijske poslovice u Hrvata“ su to otprilike 28%.

Npr. „Ne dajte svetinje psima! Ne bacajte svoja biserja pred svinje, da se, pošto ga pogaze, ne okrenu te vas rastrgaju. (Mt 7, 6) Ne bacaj biser pred svinje.“

2. U ovom načinu „se preuzme sadržaj biblijske rečenice, a slika i jezična strana se djelomice promijene“, znači sadržaj je istovjetni, a slika drugačija. Većina poslovice (58%) je nastala na taj način.

Npr. „Poštuj oca svoga i majku svoju, da imadneš dug život na zemlji koju ti dâ Jahve, Bog tvoj. (Izl 20, 12) Poštuj brata starijega, i tebe će mladi.“

3. „Trećim načinom preuzima se sâm sadržaj neke biblijske poruke, a slika i jezična strana potpuno se mijenjaju.“ To se događa kod 16% poslovice.

4. Kod zadnjeg načina „se iz Biblije preuzme samo neko ime i oko toga imena kasnije se stvori poslovice.“ Pošto se „ne radi ni o kakvu biblijskom sadržaju“ u radu „Biblijske poslovice u Hrvata“ ja naveden samo jedan primjerak

Npr. „Svojoj ženi čovjek nadjene ime Eva, jer je majka svima živima. (Post 3, 20) Evo, reče Eva, i osta joj tač ime.“

. Skarpin je u svom radu početkom 20. stoljeća naveo mnogo takvih poslovice.

Npr. „Sv. Matija zimu zatvara, a ljeto otvara.“³⁵¹

³⁵⁰ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 23-24.

³⁵¹ Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 25-27.

„Biblijske rečenice dospjele su u narod na raznovrsne načine.“ Način se često ne može dokazati ili se još ne zna. Ali znamo da je narod preuzeo mnogo poslovice iz Biblije „putem propovijedi, evanđelistara, katekizma i molitvenika“. Te tekstove su ljudi naučili napamet i reproducirali ih. Nakon toga su počeli dodavati elemente i slike iz tadašnjeg razgovornog jezika i preoblikovali ih.³⁵²

Radeći na ovom diplomskom radu pitala sam se da li se frazeologizmi iz Biblije koriste i u današnje vrijeme. Konačno mogu reći da hrvatski jezik ne može bez frazeologije i frazeologija je tijesno povezana s Biblijom; primjerice pozdravljanje, jer se u hrvatskom jeziku obično koristi „Bok!“ ili „Bog“. Ta činjenica omogućava slutnju o intenzivnosti utjecaja Biblije na hrvatsku frazeologiju i zatim na hrvatsku kulturu koje su na neki način spojene. U ovom radu je navedeno mnogo frazeologizama i poslovice, ali valja imati na umu da je to samo dio velike množine.

Govoreći o Bibliji i poslovicama želim podcrtati vezu između frazeologije i kulture. Koristeći biblijske izreke – svjesno ili nesvjesno – govornik izražuje biblijsku pouku. Frazeologija je otprilike 40 godina disciplina lingvistike. Ali veliki utjecaj Biblije na hrvatsku frazeologiju dokazuje po mom mišljenju, da frazeologija nije samo lingvistička disciplina nego dobiva s time dodatno i kulturnoznanstvenu disciplinu.

³⁵² Vgl. Mikić/Suzanić, 1994: S. 27-28.

10. Quellen

Biti, Vladimir: *Die eingebüßte Souveränität. Zur „Phraseologie“ der gegenwärtigen Theorie.* In: Deutschmann, Peter (Hrsg.): *Kritik und Phrase. Festschrift für Wolfgang Eismann zum 65. Geburtstag.* Wien: Praesens Verlag, 2007. S. 397-403.

Botica, Stipe: *Biblija i hrvatska kulturna tradicija.* Zagreb: Vlastita naklada, 1995.

Bratulić, Josip: *Biblija u Hrvata. Izbor tekstova od XIV. do XX. Stoljeća.* Zagreb: SysPrint, 1996. Lektira dostupna svima. Kolo 2. Knjiga 11.

Burger, Harald / Buhofer, Annelies / Sialm, Ambros (Hrsg.): *Handbuch der Phraseologie.* Berlin, New York: de Gruyter, 1982.

Burger, Harald: *Inszenierte Phraseologie – phraseologische Inszenierung: medienspezifische Aspekte des Phraseologie-Gebrauchs.* Deutschmann, Peter [Hrsg.]/Eismann, Wolfgang/Grzybek, Peter: *Kritik und Phrase. Festschrift für Wolfgang Eismann zum 65. Geburtstag.* Wien: Praesens-Verlag, 2007. S. 707-733.

Burger, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen.* Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2010. Lubkoll, Christina/Schmitz, Ulrich [ua]: *Grundlagen der Germanistik.* Band 36.

Dešić, Milorad: *Kriterijumi za određivanje frazeologizama u rječnicima savremenog srpskohrvatskog jezika.* In: Jerković, Jovan [Hrsg.]: *Leksikografija i leksikologija. Zbornik radova.* Novi Sad: Matica srpska, 1984.

Dragićević, Rajna: *O problemima identifikacije frazeologizama.* In: In: Südslawistik Online. Zeitschrift für südslawische Sprachen, Literaturen und Kulturen. Bunčić, Daniel/ Golubović, Biljana (Hrsg.): Heft 1: Südslavische Phraseologie. Januar, 2009. S. 35-44.

Eckert, Rainer/Günther, Kurt: *Die Phraseologie der russischen Sprache.* Leipzig, Berlin, München: Langenscheidt, 1992.

Eckert, Rainer: *Phraseologie und Mythologie*. In: Eismann, Wolfgang./Petermann, Jürgen: *Studia phraseologica et alia*. Festschrift für Josip Matešić. München: Sagner, 1992. S. 99-110.
Horbatsch, Olexa/Freidhof, Gerd/Kosta, Peter: *Specimina Philologiae Slavicae*. Supplementband 31.

Eckert, Rainer: *Studien zur historischen Phraseologie der slawischen Sprachen (unter Berücksichtigung des Baltischen)*. München: Verlag Otto Sagner, 1991. Kunstmann, Heinrich / Rehder, Peter / Schrenk, Josef (Hrsg.): *Slawische Beiträge*. Band 281.

Eismann, Wolfgang: *Phraseologie*. In: Jachnow, Helmut (Hrsg.): *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1999. S. 321-366. Jachnow, Helmut / Seemann, Klaus-Dieter (Hrsg.): *Slavistische Studienbücher*, Neue Folge. Band 8.

Eismann, Wolfgang: *Russische Phraseologie*. In: Jachnow, Helmut [Hrsg.]: *Handbuch des Russisten. Sprachwissenschaft und angrenzende Disziplinen*. Wiesbaden: Harrassowitz, 1984. S. 206-237. *Slavistische Studienbücher*, Neue Folge. Band 2.

Farkaš, Loretana: *Prvi otisnuti prijevod Biblije u Hrvata*. In: *Jezikoslovlje*, Vol.1 No.1 Juli, 1998. S. 20-34.

Fink-Arsovski, Željka: *Poredbena frazeologija. Pogled izvana i iznutra*. Zagreb: FF Press, 2002.

Freidhof, Gerd: *Bibelzitat, russisches Sprichwort und thematische Paare*. In: Eismann, Wolfgang/Petermann, Jürgen: *Studia phraseologica et alia*. Festschrift für Josip Matešić. München: Sagner, 1992. S. 153-165. Horbatsch, Olexa/Freidhof, Gerd/Kosta, Peter: *Specimina Philologiae Slavicae*. Supplementband 31.

Wolfgang/Petermann, Jürgen: *Studia phraseologica et alia*. Festschrift für Josip Matešić. München: Sagner, 1992. S. 153-165. Horbatsch, Olexa/Freidhof, Gerd/Kosta, Peter: *Specimina Philologiae Slavicae*. Supplementband 31.

Gak, Vladimir G.: *Die phraseologischen Einheiten im Lichte der Asymmetrie des sprachlichen Zeichens*. In: Jaksche, Harald / Sialm, Ambros / Burger, Harald (Hrsg.): *Reader zur sowjetischen*

Phraseologie. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1981. S. 63-74.

Golubović, Biljana: *Aus der Welt der südslawischen Phraseologie*. In: Südslawistik Online. Zeitschrift für südslawische Sprachen, Literaturen und Kulturen. Bunčić, Daniel/ Golubović, Biljana: Heft 1: Südslawische Phraseologie. Januar, 2009. S. 7-11. Onlineausgabe: www.suedslavistik-online.de/01/einleitung.pdf. Letzter Zugriff am 01. November 2010.

Grzybek, Peter: *Anmerkung zur Obsoletheit und Bekanntheit traditioneller kroatischer Sprichwörter*. In: Suvremena lingvistika, Vol.41-42 No.1-2 Juni, 1996. S. 149-163.

Gvozdev, Jurij A.: *Phrasenbildende Prozesse und damit verbundene Begriffe*. In: Jaksche, Harald / Sialm, Ambros / Burger, Harald (Hrsg.): Reader zur sowjetischen Phraseologie. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1981. S. 113-129.

Haase, Lisbeth: *Sündenbock und Jubeljahr. Redensarten aus der Bibel*. Hannover: Lutherisches Verlagshaus, 1992.

Jaksche, Harald / Sialm, Ambros / Burger, Harald (Hrsg.): *Reader zur sowjetischen Phraseologie*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1981.

Janko-Trinickaja, Nadija A.: *Zur Phraseologizität sprachlicher Einheiten verschiedener Sprachebenen*. In: Jaksche, Harald / Sialm, Ambros / Burger, Harald (Hrsg.): Reader zur sowjetischen Phraseologie. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1981. S. 15-28.

Jozić, Ivana/Pon, Leonard/Rakovac, Alisa: *Pragmatski i značenski elementi frazema u tekstnoj vrsti intervjua*. In: Jezikoslovlje, Vol.7 No.1-2 Dezember, 2006. S. 153-171.

Katholische Bibelanstalt: *Die Bibel. Altes und neues Testament. Einheitsübersetzung*. Herder Verlag: Freiburg. 2004.

Kekez, Josip: *Poslovice, zagonetke i govornički oblici*. Zagreb: Matica Hrvatska, 1996.

Kekez, Josip: *Svaki je kamen da se kuća gradi. Poslovice sakupljene u naše dane po hrvatskim književnim i jezikoslovnim djelima, nastalima od 12. do 19. stoljeća*. Osijek: Revija, 1990.

Knoll, Bente / Ratzer, Brigitte: *Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften*. Wien: Facultas.wuv Universitätsverlag; 2010.

Levin-Steinmann, Anke: *Što je to – frazeologizam?/Какво е това – фразеологизъм? oder Zum Dauerproblem der Phraseologismusdefinition und –einordnung*. In: Südslawistik Online. Zeitschrift für südslawische Sprachen, Literaturen und Kulturen. Bunčić, Daniel/ Golubović, Biljana (Hrsg.): Heft 1: Südslavische Phraseologie. Januar, 2009. S. 13-34.

Lukežić, Iva/Turk, Marija: *Govori ototka Krka*. Rijeka: Libellus, 1998. Knjižnica. Analize, portreti, studije. Drugo kolo. Knjiga 2.

Matešić, Josip (Redaktion)/Donat, Branimir (Hrsg.): *Kroatisch-deutsches phraseologisches Wörterbuch*. Zagreb/München: Nakladni Zavod Matice Hrvatske/Verlag Otto Sagner, 1988.

Matešić, Josip: *Formen und Funktionen von Phrasemen in Zeitungstexten*. In: Gutschmidt, Karl/Kneipert, Helmut/Rothe, Hans: *Slavistische Studien zum XI. internationalen Slavistenkongreß in Preßburg/Bratislava*. Köln [ua]: Böhlau Verlag, 1993. S. 317-324. Gutschmidt, Karl/Harder, Hans-Bernd/Rothe, Hans: *Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte*. Reihe A: Slavistische Forschungen. Neue Folge. Band 11 (71).

Matešić, Josip: *Kroatische Protestanten und ihre Konzeption der Schriftsprache am Beispiel der Bibelübersetzung*. In: Kluge, Rolf-Dieter (Hrsg.): *Ein Leben zwischen Laibach und Tübingen. Primus Truber und seine Zeit. Intentionen, Verlauf und Fragen der Reformation in Württemberg und Innerösterreich*. München, Verlag Otto Sagner: 1995. S. 482-488. Redher, Peter (Hrsg.): *Sagners slavistische Sammlung*. Band 24.

Matešić, Josip: *Zum Terminus und zur Definition der „Phraseologischen Einheit“*. In: Matešić, Josip (Hrsg.): *Phraseologie und ihre Aufgaben*. Beiträge zum 1. Internatinoalen Phraseologie-Symposium vom 12. bis 14. Oktober in Mannheim.

Heidelberg: Julius Gross Verlag, 1983. S. 110-116. Matešić, Josip: *Mannheimer Beiträge zur slavischen Philologie*. Band 3.

Menac, Antica/ Fink-Arsovski, Željka / Venturin, Radomir: *Hrvatski frazeološki rječnik*. Zagreb:

Nakl. Ljevak, 2003.

Menac, Antica: *Hrvatska frazeologija*. Zagreb: Knjigra, 2007.

Mihaljević, Milica/ Kovačević, Barbara: *Frazemi kroz funkcionalne stilove*. In: *Jezik: časopis za kulturu hrvatskoga književnog jezika*, Vol.53 No.1 Februar, 2006.

Mikić, Pavao/Suzanić, Vjekoslav: *Biblijske poslovice u Hrvata*. Zagreb: Školska Knjiga, 1994.

Mitrović, Dušan N.: *Mudre izreke – poslovice*. Cetinje: Grafosrem Šid, 1998.

Mokienko, Valerij: *Moderne slawische Phraseologie (Synchronie und Diachronie)*. In: Kempgen, Sebastian / Udolph, Ludger (Hrsg.): *Deutsche Beiträge zum 14. Internationalen Slavistenkongress. Ohrid 2008*. München: Verlag Otto Sagner, 2008. S. 289-302. *Die Welt der Slaven*. Sammelbände. Сборники. Rehder, Peter/Smirnov, Igor (Hrsg.). Band 32.

Petermann, Jürgen: *Kroatische und/oder serbische Phraseologieforschung. Ein Literaturbericht*. In: Eismann, Wolfgang/Petermann, Jürgen: *Studia phraseologica et alia*. Festschrift für Josip Matešić. München: Sagner, 1992. S. 407-430. Horbatsch, Olexa/Freidhof, Gerd/Kosta, Peter: *Specimina Philologiae Slavicae*. Supplementband 31.

Rehder, Peter: *Einführung in die slawischen Sprachen (mit einer Einführung in die Balkanphilologie)*. Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006.

Schäfer, Heinz: *Biblische Redensarten und Sprichwörter. 3000 Fundstellen aus der Lutherbibel. Gesammelt und erläutert von Heinz Schäfer*. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 1998.

Schindler, Franz: *"Als Zeichen gehören die sprichwörtlichen Wendungen zur Sprache und als Modelle zur Folklore" - Versuch der Klärung einer Unklarheit bei Permjakov*". In: Christoph Chlosta / Peter Grzybek / Elisabeth Piirainen (Hrsg.): *Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis*. Akten des Westfälischen Arbeitskreises. Bochum: Brockmeyer, 1994. *Studien zur Phraseologie und Parömiologie* ; 2. Akten des Westfälischen Arbeitskreises "Phraseologie-Parömiologie" ; 1991/1992. S.209 – 233.

Stošić, Ljiljana: *Biblijske poslovice i izreke*. Beograd: Srpska Književna Zadruga, 2007.

Tanović, Ilijas: *Frazeologija bosanskoga jezika*. Sarajevo: Dom Štampe, 2000.

Vukmanić, Miroslav (Hrsg.)/Skarpa, Vicko Juraj: *Hrvatske narodne poslovice*. Zagreb: Genesis, 2004.

Walter, Harry: *Neologisierungsprozesse in der modernen slawischen Phraseologie*. In: Kempgen, Sebastian / Udolph, Ludger (Hrsg.): *Deutsche Beiträge zum 14. Internationalen Slavistenkongress. Ohrid 2008*. München: Verlag Otto Sagner, 2008. S. 371-382. *Die Welt der Slaven*. Sammelbände. Сборники. Rehder, Peter/Smirnov, Igor (Hrsg.). Band 32.

Weinberger, Helmut: *Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der kroatischen und serbischen Phraseologie. Ein Phrasemvergleich anhand der kroatischen und serbischen phraseologischen Wörterbücher*. In: Tošović, Brank (Hrsg.): *Die Unterschiede zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen. Lexik-Wortbildung-Phraseologie*. Graz [ua]: LIT Verlag, 2009. Tošović, Branko (Hrsg.): *Slawische Sprachkorrelation*. Band 2.

1. Internetquellen

Facius, Gernot: *Übersetzungsfehler machte Maria zur Jungfrau*. In: WeltOnline. <http://www.welt.de/kultur/article3100214/Uebersetzungsfehler-machte-Maria-zur-Jungfrau.html>. 28.01.2009. Letzter Zugriff: 20. Februar 2011

Theologischer Leseraum der Universität Innsbruck. Online verfügbar unter: http://spiderpig.uibk.ac.at/search?q=site:http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel%20zweischneidiges%20schwert&site=default_collection&client=default_frontend&output=xml_no_dtd&proxystylesheet=default_frontend
Letzter Zugriff am 02. April 2011.

2. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Individuelle Sprichwortkenntnis 64

11. Lebenslauf

- persönliche Daten:** geboren am 14. November 1986 in Banja Luka (BiH), ledig, röm.-kath., Österreichische Staatsbürgerschaft
- Ausbildung:** Universität Wien
 Lehrerinnenausbildung: Fächerkombination: Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Russisch (Seit Okt. 2009)
- Diplomstudium Slawistik - Bosnisch, Kroatisch, Serbisch
 Diplomstudium Slawistik - Russisch (Seit Okt. 2006)
- Schulische Ausbildung
 Handelsakademie 1 in Wels (2001-2006)
 Matura im Juni 2006 mit gutem Erfolg bestanden
 Gymnasium Dr. Schauer-Str. in Wels (1997-2001)
- Berufserfahrungen:** im Bereich Bildung
 Vortragende am Sprachenzentrum der Universität Wien (seit 2010)
- Auslandsaufenthalte:** Sommerkolleg in Kroatien (Zagreb; Juli 2007)
 Sommerkolleg in Kroatien (Pula; Juli 2010)
 Sommerkolleg in Russland (Nischni Nowgorod; August 2010)
- Stipendien:** Leistungsstipendium aus den Mitteln der Stiftungen und Sondervermögen (2008)